ZS/A 5/4
Nr. 1 - 29
- Luftangriff auf
Freiburg 10. 5. 1940 -
(Zeugenkorr.)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 5063/73 Best. ZS/A 5/4
Rep. Kat.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/1

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

17.1.1955

Herrn
Prof.Dr.Wolfgang Aly
Freiburg i.Br.
Kybfelsenstr.17a

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Ausführungen v.17.12. und den uns nachgesandten Artikel aus dem "Freiburger Wochenbericht"

Leider muss ich Ihnen heute mitteilen, dass der Polizeibericht, den Sie damals eingesehen hatten, nach Auskunft der Polizeidirektion Freiburg dort nicht mehr vorhanden ist. Damit fällt zweifellos eine wichtige Quelle aus und es bleibt nur zu hoffen, dass in einem anderen Freiburger Amte vielleicht noch ein ähnlicher Bericht gefunden wird. Sollten Sie noch eine weitere Möglichkeit sehen, wäre ich Ihnen für einen Hinweis sehr verbunden.

Frau Dächert, die Sie mir freundlicherweise als Zeugin des Angriffs genannt haben, habe ich mit gleicher Post angeschrieben.

Mit der Bitte, mich zu gegebener Zeit eventuell noch einmal an Sie wenden zu dürfen, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Prof.Dr.Wolfg.A l y
Freiburg i.Br.
Rybfelsenstr.17 a

ZS/A-5 / 04 - 5

ZS/A

Freiburg d.17.12.54.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 3. Jan. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

An das Institut für Zeitgeschichte
M ü n c h e n 22
Reitmorstr.29

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ihr Schreiben vom 11.12. Hei/Ge habe ich mit Interesse gelesen und würde mich freuen,wenn es Ihnen gelingen sollte,über den Vorgang vom 1o.5.4o volle Klarheit zu erlangen.Ich wiederhole, dass

1) die Grundlage der Polizeibericht bilden muss,den ich selbst gesehen habe,weil aus den Bombeneinschlägen sich die genaue Flugrichtung feststellen lässt.Anflug von Westen : Funkturm,Breisacher Bahn bis zur Bismarckstr. Kurve nördlich.Abflug anscheinend nordwestlich.Der Kern der Stadt wurde nicht erreicht.
2) als Zeugin nenne ich Ihnen Frau Dächert,Gattin meines Freundes Dächert,Firma Willet Schuterstr.Diese befand sich westlich des Bahndammes und rettete sich in ein Haus hinein,geriet jedoch dicht in die Sprengwolke.
3) Wenn ich mich nicht täusche,herrschte Nordwind,sodass die Bomben,die offenbar auf grosser Höhe kamen,südlich des Bahndammes abgetrieben wurden,der selbst offenbar das Ziel war.
4) Mitteilungen von Augenzeugen besagten damals,dass das Flak-Feuer deshalb eingestellt wurde,weil sich deutsche Flugzeuge zeigten.Die 3 (?) feindlichen Flugzeuge wurden nicht gesehen,wie auch an demselben Tage die in grosse Höhe westwärts startenden deutschen Flugzeuge zwar gehört,aber nicht gesehen werden konnten.
5) Der ganze Vorgang war taktisch als Antwort auf den deutschen Angriff nach Anlage und Zeit vollkommen einwandfrei,sodass sich daraus kein Grund zum Zweifel ergibt.
6) Es wurde kein Alarm gegeben.Man schliesst daraus,dass die feindlichen Flugzeuge aus grosser Höhe im Gleitflug von Breisach her gekommen sind.Von einem westlichen Flugplatze konnten an jenem Tage keine deutschen Flugzeuge starten.Auf der Rückkehr aus Frankreich konnten sie

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

keine 75 Bomben mehr haben. Die grossen Verluste entstanden durch reinen Zufall dicht südlich und ostwärts des Bahndammes (Kinderspielplatz und Lebensmittelamt), weil die Stadt solche Menschenansammlungen in unmittelbarer Nähe von Gefahrpunkten 1. Kl. nicht verhindert hatte. Die Sache liegt also ebenso, wie bei dem grossen Angriff auf Karlsruhe im 1. Weltkrieg, wo zwar die Frohnleichnamsprozession abgesagt wurde, ein grosse Zirkus aber auf altem Bahngelände geduldet wurde. Diesen Angriff habe ich persönlich beigewohnt.

Von Frau Dächert können Sie ev. weitere Zeugen erfahren.

Hochachtungsvoll

Ihr sehr ergebener

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 6

ZS/4

E -

11.12.54

Herrn
Prof.Dr. Wolfgang Aly
Freiburg/Breisgau
Kybfelsenstr. 17 a

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Professor!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei diesen Untersuchungen erhielten wir auch Kenntnis von Ihrem Schreiben an den Freiburger Wochenbericht vom 7.5.54. Sollten Sie nun zu Ihren damaligen Aussagen noch irgendwelche Ergänzungen machen können oder in der Lage sein, uns vielleicht andere Zeugenanschriften anzugeben, so würden wir Sie bitten, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Vor allem würde es für uns wertvoll sein, Namen oder Anschriften der von Ihnen erwähnten unmittelbar beteiligten Freunde zu erhalten. Auch der kleinste Hinweis kann für unsere wissenschaftlichen Untersuchungen von grossem Wert sein.

Wir sehen Ihren Mitteilungen mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Aly, Prof.
ZS/A

Freiburg 6.7.5.54

Leserbrief
Buchstabe | Bearbeiter | Beantwortet | Erschienen
Folok. 6.12.54/Gk

An die Schriftleitung
des Freiburger Wochenberichtes

Freiburg
Günterstalstr.51

Sehr geehrter Herr !

Ihre dankenswerte Bemühung um die Ermittlung der Wahrheit in einem schwierigen Falle möchte ich dadurch unterstützen, dass ich Ihnen meine persönlichen Erinnerungen an den Vorfall zur Verfügung stelle welche nicht den Anspruch auf objektive Richtigkeit machen können, da immerhin einige Zeit verflossen ist, aber was ich festgehalten habe ist folgendes.

Ich befand mich in Günterstal, als der Angriff erfolgte und glaube einen Abwehrschuss beobachtet zu haben. Die Rauchwolken des Angriffs konnte ich erkennen. Es war der Tag des Angriffs auf Frankreich und eine Gegenwirkung nicht unerwartet. Da Freunde von mir unmittelbar beteiligt waren, erfuhr ich sehr bald, dass das Abwehrfeuer eingestellt sei, weil nicht sehr hoch fliegende deutsche Flugzeuge kreuzten. Die abwerfenden Flugzeuge hatte niemand gesehen. Ich hatte dann Gelegenheit in den Polizeibericht Einsicht zu nehmen. Es war eine Karte, auf der 75 Bombeneinschläge eingetragen waren, von denen schätzungsweise 2/3 nicht gezündet hatten. Sie lagen um den Munkturm herum und entlang der Strecke von Breisach bis an deren Einmündung in die Hauptbahn jedoch vom Nordwind - es war ein heiterer Tag - etwas gegen Süden abgetrieben. Ob an den Bombensplittern Feststellungen gemacht worden sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Durch die Polizei wäre das alles leicht zu erfahren. Es sch int aber belanglos, da natürlich die Möglichkeit offen gelassen bleiben muss, dass britische Flugzeuge deutsche Bomben benutzt haben. Dass deutsche Flugzeuge damals englische Bomben benutzten, halte ich als alter Soldat für ausgeschlossen doch die objektive Möglichkeit besteht. Damit komme ich zu der Möglichkeit eines Beweises.

Die Mitteilung, dass es deutsche Flugzeuge gewesen seien, tauchte sehr spät in der Presse auf. Sie berief sich auf eine angebliche Äusserung von General Walter (?), die damals niemand für wahr hielt dass die Badische Regierung etwas damit zu tun hätte, war durch die Art der Mitteilung nicht nahegelegt. Ich persönlich halte das Ganze

die nahmhafte Anzahl der Blindgänger eines Nachteil gab.

für eine unverschämte Verdächtigung. Man wird aber einen solchen Vorwurf in der Öffentlichkeit nur dann aussprechen, wenn ein Beweis zu führen ist. Deshalb bemerke ich als alter Soldat :

Dass an diesem Tage ein Angriff erfolgte, und zwar im Äussersten Westen des Reichs, war zu erwarten. Er war schwach. Wie viele Flugzeuge es waren, wird amtlich nicht bekannt. Nach den Trichtern waren es etwa 15 cm Splitterbomben. Der Angriff erfolgte von Westen nach Osten und griff durchaus sinnvoll diejenigen Objekte, die man bei einer solchen Improvisation erreichen konnte an, den Funkturm und die Bahn nach Westen. Hätte man die Bevölkerung treffen wollen, so wären andere Objekte in Frage gekommen, die man in wenigen Sekunden erreichen konnte. Dass das Unglück so gross war, hatte zwei Gründe. Die Kinder auf dem Spielplatz war ein reines Unglück. Gewarnt war nicht, wie man damals überhaupt noch sehr harmlos war. Aber dass das Lebensmittelamt in dem Schulgebäude dicht an den Bahngleisen war, war eine Schuld der Stadtverwaltung, die nicht ab zuleugnen ist. Wir wussten aus dem 1. Weltkrieg, aus Metz, wie die Umgebung eines Bahnhofs im Kriege aussehen würde. Das Lebensamt war die Stätte einer unerhörten Menschenansammlung. Nach Lage des Bombenwurfes war nicht auf die Bismarckstr. gezielt, aber dieser Punkt lag genau in der Kurve, in welcher der Feind den Rückzug nach Westen antrat. Danach ist militärisch an der ganzen Geschichte nichts Interessantes oder Abnormes, was zu Verdacht Anlass gäbe.

Das ist der eine Teil des Beweises. Der andere ist, dass eine Gefährdung des Funkturmes und der Bahn nach Breisach durch deutsche Flugzeuge geradezu als wahnsinnig bezeichnet werden muss.

Über die Gültigkeit des Zeugnisses jenes Generals habe ich kein Urteil. Das Zeugnis der Engländer, das Sie erwähnen, kann ich ebenfalls nicht beurteilen. Ich habe seiner Zeit den Bombenangriff auf Karlsruhe mitgemacht und habe dort gesehen, wie man einen dicht besetzten Zirkus zum Ziel genommen hat. Davon war in Freiburg durchaus nicht die Rede.

Entschuldigen Sie bitte Gedächtnisfehler, die ich wie ja sagt nicht ausschliessen kann. Berichtigungen von anderer Seite wären daher sehr erwünscht.

Hochachtungsvoll

Prof. Dr. Ally
Kapitän z.R.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 - 04 - 11 Folge. 6.12.54/sch
23/A-5/2
Anonyme Zuschrift

Freiburg i.Brsg., den 8.Mai 1954

Leserbrief
Buchstabe | Bearbeiter | Beantwortet | Erledigen

An die

Redaktion des

Freiburger Wochenberichtes

Freiburg i.Brsg.

Sehr geehrte Redaktion !

Mit Interesse habe ich Ihren Artikel Ihres Blattes Nr.19 vom 6.ds.Mts.gelesen.
Dazu kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Schon 12(zwölf)Tage vor dem 10.Mai 1940,also bevor die deutsche Wehrmacht gegen Holland zum Angriff an der Westfront schritt,bekamen die westdeutschen Flugwachkommandos (Flukos)zu verschiedenen Zeiten -- und auch zwei,drei und fünf Tage nach dem erstgenannten Zeitpunkt-- Flugmeldungen ,nach denen südöstlich von Straßburg aus der Richtung von Schlettstadt herkommende Flugzeuge deutschen Typs(He 111) über die deutsche Grenze einflogen.Das Luftgaukommando 7(München), dem die im südwestdeutschen Raum stehenden Flukos unterstanden , konnte sich,da kein Ausflug aus dem Raum Basel,Wörth,Saarlouis bis nach Emmerich-Kleve-Luxenburg von deutscher Seite gemeldet worden war,zunächst nicht erklären,woher diese Flugzeuge kamen und gab , nachdem auch solche He 111-Flugzeuge auch in der Gegend von Aachen aufgetreten waren,den Flakabteilungen den Befehl,diese Flugzeuge, die keine deutsche Besatzung hätten,zu beschießen.

Ohne Zweifel waren auch die am 10.Mai 1940 in den Freiburger Raum eingeflogenen Flugzeuge deutschen Typs solche mysteriöse Flugzeuge, die nicht der deutschen Luftwaffe angehörten.Parteiflugzeuge oder gar Führerflugzeuge gab es nach Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 nicht mehr.Außerdem wurden alle Ein-und Ausflüge von der Deutschen Lufwaffe bis auf das geringste Flugzeuggeräusch gewissenhaft kontrolliert.Keine He 111 hat am 10.Mai 1940 weder im Süden über die Schweiz noch auf der obengenannten Strecke über die deutsche Grenze den süddeutschen und südwestdeutschen Luftraum durchflogen.
Der Einflug deutscher Flugzeuge aus dem Westen ist so zu erklären:
Die deutsche Luftwaffe(zum Luftgaukommando 7 gehörig) gab den Befehl, zum Zwecke von Störflügen in Frankreich bis nach Le Havre ohne Mitführen von Bomben Einflüge nach Frankreich zu machen.
Bei diesen Einflügen zu Ende des Jahres 1939 und anfangs 1940 sind nächtlicherweise von 6 Flugzeugen mehrmals nur 4 und 5 Flug-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

zeuge zurückgekehrt. Die nichtzurückgekehrten Flugzeuge sind entweder über französischem Gebiete abgeschossen worden oder sind zur Notlandung gezwungen worden.
Sicherlich ist dabei eines oder das andere Flugzeug unbeschädigt in alliierte Hände gefallen, sodaß mit deren Hilfe ihrerseits mit und ohne Bomben die Alliierten Störflüge nach Deutschland gemacht haben.

Die Ende April 1940 bei Aachen nach Deutschland eingeflogenen Flugzeuge deutschen Typs hatten keine alliierten Abzeichen. Auch konnten bei den im südwestdeutschen Raum eingeflogenen Flugzeugen deutscher Typs keine Abzeichen festgestellt werden.

Die am 10. Mai 1940 nach Freiburg eingeflogenen Flugzeuge deutschen Typs hatten zweifelsohne den Auftrag, die bereits an diesem Tage auf den Eisenbahnlinien in und um Freiburg sich vollziehenden Vorbereitungen an der Oberrheinfront zum Rheinübergang zu stören und das geschah am besten mit deutschen Flugzeugen, die auf keinen Fall deutsche Besatzungen hatten.

Wenn in den Nürnberger Gerichtsverhandlungen der frühere deutsche Generalstabschef des Heeres, Herr General Halder, als Zeuger ausgesagt hat, daß er von der mysteriösen Angelegenheit des Angriffes auf Freiburg durch Flugzeuge deutschen Typs vom Abwehrchef, Herrn Admiral Canaris, erfahren habe, so ist diese Tatsache wohl richtig, aber weder Herr General Halder noch Herr Admiral Canaris wollten damit sagen, daß diese Flugzeuge von deutschen Besatzungen gesteuert worden sind, sonst hätte doch die Luftwaffenleitung (das Luftgaukommando 7) nicht den strikten Befahl gegeben, solche Flugzeuge deutschen Typs, die nicht am selben Tage aus Deutschland ausgeflogen waren, durch die Flak beschießen zu lassen.

„Wir haben das Recht auf die Wahrheit".
Wir wollen uns deshalb im Zeichen einer endgültigen Verständigung zwischen hüben und drüben und für eine europäische Gemeinschaft die Hand geben, um zu vergessen, daß von allen Seiten Verbrechen begangen worden sind, die nicht nur wir Deutsche wieder gutzumachen haben.

Ein eifriger Leser Ihrer Wochenzeitschrift!

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Aktennotiz

über die mündliche Rücksprache mit Dr. Anselm, Stuttgart gelegentlich meiner Dienstreise nach BONN am 11. Juli 1955 im Stuttgart-Bad Cannstadt.

Da Dr. Anselm sehr eingehend auf meine Anfrage betr. Bericht Oberst Popps Stellung genommen hatte, hielt ich es für angezeigt, in einer persönlichen Rücksprache noch einige Fragen zu klären, die mit der Versicherung durch den Offiz. (vermutl. Ia op 3 Obstlin. von Follenius) des Luftgaues VII und der Behandlung des Falles in der Stadt Freiburg selbst zusammenhängen. Der Versuch war erfolglos. Im folgenden kurz die wenigstens einigermaßen interessanten Angaben:

1. Die Versicherung durch den Offiz. d. Luftgaues war sicher nicht mehr am gleichen Tag wie der Angriff. Wann sie aber an den folgenden Tagen war, weiß A. nicht mehr.

2. Bei der Versicherung konnte A. nicht feststellen, daß sie zu einem bestimmten Ergebnis führen soll. Im übrigen sei er erst später zugezogen worden, da ~~[illegible]~~ Schroers u. Dr. Herrmann als die eigentlichen Leiter zuerst angesprochen wurden. A. betonte aber, daß die Meldungen schriftlich vorlagen und er es sich jetzt nicht anders vorstellen könne, als daß diese auch bei der Versicherung vorgelegt wurden. Er hat keine Weisungen bekommen, über die Sache stillschweigen zu wahren.

3. Dass der Alarm, den er nach den Detonationen gegeben hatte, so kläglich ausfiel, hing damit zusammen – wie er nachher feststellte, daß die Firmen a) auf der Zeitdaschule u. b) bei der Artilleriekaserne durch die Bomben ausfiel.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

weitere Sirenen waren – soweit er sich erinnern kann: am Schwabenhorstplatz und auf der Rhodiaceta-Fabrik. (Wahrscheinlich noch mit Hand bedienten Sirenen)

4, Organisatorisch – Technisches

a) Alarmstufen: Vorwarnung – Warnung (Flugalarm) – Warnungsende

b) Begriffe der Flugmeldung: Tiefflug – niedrig – hoch – sehr hoch

c) Luftwarnzentrale war zivile Luftschutzstelle. Sonderbarerweise wußte er nicht mehr, wenn sie direkt unterstand, jedenfalls sei es irgend wie der Luftgau gewesen. Dieser war mehr parallel zu ihnen.

5, Verschiedenes

Anschließend machte mir Mitteilung von einer Episode, die er nicht für vertrieben hielt, daß er sie mir schriftlich gegeben hätte:
1931 seien sie mit der Warnzentrale in Kolmar gewesen und haben bei einem Fotographen, der sein Geschäft im Zeinterhaus hatte, Bilder machen lassen. Darüber befragt, warum er nicht im Vorderhaus sein Geschäft habe, antwortete er, daß er am 10.5. verloren habe durch einen dunklen Luftangriff, auf den bekanntlich am Nachmittag ein Vergeltungsangriff erfolgt sei.

[illegible]

11.5.53

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Stuttgart, den 7.Juli 1955

Tgb.Nr.ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr.Hoch!

Für Ihr Schreiben vom 6.7. danke ich bestens und erwarte Sie am Montag, den 11.7. nach Ankunft des Zuges. Sie verlassen den Hauptbahnhof durch den Hauptausgang ganz links, gehen die Treppe hinunter in den Schalterraum, durch den Fussgängertunnel unter dem Bahnhofplatz Aufgang zur Königstrasse, die Königstrasse ehtlang am Schlossplatz vorbei, die Kanzleistr. rechts ab - hinter dem Neubau ist das Landesgewerbemuseum= Wirtschaftsministerium. An einem der 3 Eingänge lassen Sie sich mit meinem Hausapparat verbinden. Ich werde Sie dann beim Pförtner abholen, das Haus ist nämlich ein Labyrinth! Die W[illegible]gstrecke vom Bahnhof beträgt [illegible]km.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr.Franz Anselm
Stgt.-Bad Cannstatt
Beuthnerstr. 45

Absender:
(Vor- und Zuna...

Tel. 99 241
90 057
App. 259

Wohnort, auch ... Lichtbilder

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk ... Parteiabteilungsnummer, bei Unternehmern auch Name des Vermieters

Postkarte

STUTTGART-BAD CANNSTATT
-8.7.55-11
(b)

Absicht die LANDES-
...SSTELLUNG
...DEN-
WERTTEMBERG
STUTTGART
1.Juli 20.Okt.1955 Höhenpark Killesberg

NOTOPFER 2 BERLIN STEUERMARKE

10 BUNDES DEUTSCHE

Institut für Zeitgeschichte
Herrn
Dr.Anton Hoch

13b München 22
Reitmorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 9. Juli 1955
Tgb.-Nr. Ka

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk ... Parteiabteilungsnummer, bei Unternehmern auch Name des ...

Bahnhof
Königstr.
Kanzleistr.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

6.7.1955

Herrn
Dr. Franz Anselm
Dipl.Chemiker
Bad Cannstatt

Beutheneretr.45

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr.Anselm!

Für die eingehende Stellungnahme zu dem Bericht des ehemaligen Kommandeurs des Flugmeldedienstes im Luftgau VII danke ich Ihnen vielmals. Ich darf zunächst nachtragen, dass es sich nicht um einen Originalbericht sondern um eine aus der Erinnerung niedergeschriebene Aufzeichnung handelt, die mir Oberst a.D. Popp zugeschickt hat. Aber auch als solche hat sie ihre Bedeutung und kann nicht wegen eventueller Gedächtnisfehler ausser Acht gelassen werden, besonders, da die Angaben keineswegs diesen Eindruck machen.

Ihre Ausführungen sind nun für mich allein wegen der erneuten Bestätigung wertvoll, dass weder in der damaligen Luftmeldung noch bei Ihrer Vernehmung von französischen Flugzeugen die Rede war. Es freute mich ferner, dass Ihre Überlegungen zu dem gleichen Ergebnis führten, für das sich mir auch in anderer Hinsicht Feststellungen anbieten, allerdings leider noch nicht in der Form, dass sie für eine konkrete Beweisführung ausreichen.

Ich werde mich aus diesem Grunde mit Oberst Popp auf jeden Fall noch einmal in Verbindung setzen, wenn ich auch nicht sehr optimistisch bin, dass mein Bemühen erfolgreich sein wird.

Ich würde es begrüssen, wenn ich mich auch mit Ihnen über die Sache einmal unterhalten könnte. Ich werde daher auf jeden Fall auf meiner Dienstreise am 11.7. in Stuttgart unterbrechen und Sie gleich nach Ankunft des Zuges (11.03 Uhr) in Ihrem Büro anrufen. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie sich für kurze Zeit für mich frei machen könnten. Im persönlichen Gespräch lassen sich einzelne Fragen doch leichter klären als durch eine noch so eingehende Korrespondenz. Es wird Sie sicher auch interessieren, was ich über die damaligen Vorgänge bisher erfahren habe. Um 15.27 Uhr würde ich dann nach Bonn weiterfahren.

In der Hoffnung, Sie in Stuttgart vielleicht doch sprechen zu können, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr.Franz Anselm
Dipl.Chemiker

Stgt.-Bad Cannstatt, 19.6.1955
Beuthenerstr. 45

Institut für Zeitgeschichte
Eingegangen 22. Juni 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Herrn
Dr.Anton Hoch
München 22
Reitmorstr. 29
Institut für Zeitgeschichte.München

Ihr Schr.v. 24.5.55 Tgb.Nr. ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr.Hoch!

Für Ihr Schreiben danke ich bestens. Sie haben mich um Stellungnahme zu einem (auszugsweise) zitierten Bericht des damaligen Kommandeurs des Flugmeldedienstes im Luftgau VII (München) ersucht.

Um wirklich "Stellung nehmen" zu können, fehlen auf meiner Seite die Voraussetzungen, ich will aber versuchen, zu dem Bericht etwas zu sagen, was vielleicht zur Aufklärung von Einzelheiten anregen könnte. Ich will damit zum Ausdruck bringen, dass ich selbst nicht klären kann, weil meine Angaben vom 22.3.55 praktisch alles enthalten, was in der Warnzentrale in der Zeit vor und nach dem Angriff wahrnehmbar war und weil ich keinen Überblick über die anderen Zusammenhänge habe.

Wie bereits gesagt, erinnere ich mich auf die genaue Anzahl der in Frage kommenden Maschinen nicht mehr sicher. So würde ich nicht in Abrede stellen können, dass ein Flugzeug Bomben geworfen hat, andererseits glaube ich, dass in der Meldung der Fluwa Lorettoberg die Mehrzahl gebraucht wurde; die Mehrzahl würde auch den damals über die Luftlage angestellten Überlegungen entsprechen. Der Bericht KL VII enthält auch die Zahlenangabe 2-3 und es entzieht sich ganz und gar meiner Kontrolle, ob etwa von den 2-3 Flugzeugen nur eines Bomben abgeworfen hat. In dieser Beziehung fehlt mir schon deswegen jede optische Vorstellung, weil ich mit eigenen Augen nichts gesehen habe und mir im Keller der Warnzentrale nur Meldungen anderer zur Verfügung standen. Ich glaube mich aber ganz bestimmt zu erinnern, dass in einer Flugmeldung weder von französichen noch von Caudron die Rede war, das hätte mir auffallen müssen. Auch im zugehörigen Wehrmachtsbericht dürfte nichts von Caudron gestanden haben.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Die Angabe, dass nach dem Reglement nicht ausgemachte Flugzeuge als feindlich gemeldet wurden, kommt mir etwas merkwürdig und unwirklich vor. Das hätte zur Folge, dass überhaupt nur zwischen feindlichen und deutschen Flugzeugen unterschieden worden wäre und hätte bei der Auswertung Verwirrung hervorrufen müssen. Nach meiner Erinnerung wurde in solchen Fällen gemeldet: Flugzeuggeräusch in den Wolken und wenn Flugzeuge zwar gesehen, aber ihre Nationalität nicht erkannt werden konnte, hiess es: mehrere Flugzeuge unbekannt. Auf jeden Fall wäre es falsch gewesen, wenn ein Beobachter etwas gemeldet hätte, was er nicht sicher beobachtet hat. Aufgabe der Auswerter im Flugmeldedienst und bei den Warnzentralen war es, aus der dynamischen zeitlichen und geographischen Aneinanderreihung der eingegangenen Einzelmeldungen auszuwerten. Und gerade um die Zeit des Angriffs auf Freiburg waren die in der Warnzentrale Freiburg eingegangenen Flugmeldungen so überaus spärlich, dass daraus ein Fliegeralarm niemals zu rechtfertigen gewesen wäre. So habe ich auch nicht auf Grund von Meldungen, sondern allein auf Grund der zufällig selbst gehörten Detonationen, ihrer Nähe und Schwere und Anzahl spontan Fliegeralarm befohlen. Hätten damals irgendwelche Meldungen über feindliche Maschinen oder Caudron vorgelegen, dann hätte ich sofort auf diese Meldungen hin Fliegeralarm geben müssen und nicht etwa erst auf die Detonationen hin.

In dem Bericht KL VII heisst es "als Coudron erkannt und gemeldet". Hier fehlen die näheren Angaben darüber, wer erkannt und an wen gemeldet hat; auf keinen Fall wurde eine solche Meldung von der Fluwa Lorettogerg - auch nicht von irgend einer anderen Stelle - an die WZ Freiburg gegeben.

Sodann ist nicht ersichtlich, zu welchem Zeitpunkt der Bericht KL VI abgefasst wurde. Nimmt man an, dass es sich um einen Bericht handelt, der am 10.5. oder kurz danach abgegeben wurde, dann wäre es immerhin etwas merkwürdig, dass ich niemals etwas von ihm erfahren habe; bei meiner Vernehmung hätte er mir mindestens entgegengehalten werden müssen, weil er genau das Gegenteil aussagt von dem, was ich damals behauptet und sicher auch an Hand der schriftlichen Meldungen belegt habe.

So muss ich vermuten, dass es sich um einen redaktionell gut überfeilten Zweckbericht handelt. Was ist unter Ostfuss der Vogesen zu verstehen, der immerhin rund 200 km lang ist. Was ist unter

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

"im engeren Raum von Freiburg" zu verstehen, etwa das Stadtgebiet? Wenn es sich, wie der Bericht KL VII eindeutig angibt, um feindliche, um Caudronmaschinen gehandelt hat, warum ist dann die Flak nicht in Tätigkeit getreten, welcher die Feindmeldung von der Fluwa, vom Fluko Donau(eschingen) und von der WZ Freiburg zugegangen wäre. Wendet man ein, dass die Flak nicht in günstiger Schussposition war, dann hätte sie wenigstens Kenntnis von der Lage haben müssen. Ich glaube, dass ich mich bei der Flak erkundigt habe, aber auch dort keine Auskunft bekommen konnte.

Wie Sie sehen, bin ich aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage, entscheidende Angaben des Berichts KL VII beweiskräftig zu widerlegen, ich kann nur Überlegungen anstellen. Vielleicht können Sie an die Herren Schillinger und Siegele die klaren Fragen stellen, ob die angreifenden Flugzeuge als Caudron erkannt und an wen als solche gemeldet wurden und ob ein oder mehrere Flugzeuge über die Fluwa in Richtung auf den Hauptbahnhof und Flugplatz geflogen sind und wieviel davon Bomben abgeworfen haben. Ich bemerke dazu, dass ich mich mit keinem von beiden abgesprochen noch mich in den letzten Jahren über die Vorgänge überhaupt unterhalten habe.

Und noch eine andere Lesart: Der Bericht KL VII könnte unter gewissen Voraussetzungen mit meinen Angaben in Einklang gebracht werden. Ich habe mitgeteilt, dass ein hoher Offizier des Luftgaus zur Untersuchung in Freiburg erschienen ist. Stellen Sie sich vor, dass der Offizier auch die Besetzung der Fluwa Lorettoberg vernommen und bei der Erörterung der Einzelheiten auch gefragt hat, waren die Flugzeuge im Süden von Freiburg und die über die Fluwa fliegenden wirklich He 111 oder waren es Codron, die Maschinen haben doch eine grosse Ähnlichkeit. Stellen Sie sich weiter vor, der Beobachter der Fluwa Lorettoberg war sich seiner Sache dann doch nicht mehr so ganz sicher oder ist sogar umgefallen, dann ist die angreifende Maschine als Caudron erkannt worden (nämlich nachträglich) und (ebenfalls nachträglich) als solche gemeldet worden (nämlich in dem Bericht des Kommandeurs des Flugmeldedienstes an seine vorgesetzte Stelle). Zur Abrundung des Berichts (militärisch Meldung) konnte man dann ruhig den Satz anfügen "Deutsche Flugzeuge waren zur Zeit des Angriffs im engeren Raume von Freiburg nicht in der Luft".

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Mit diesen Hinweisen möchte ich mich für heute begnügen.

Falls Sie mich irgendwie persönlich erreichen wollen:
Ich bin Referent am Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg in Stuttgart N, Kienestr. 18 , Tel.: 9 00 57 .
Unsere Dienstzeit ist durchgehend von 8^h bis 16^{45} h. Ich bin häufig auf Dienstreisen, habe einen Zimmernachbar, der mir etwas ausrichten würde; am Freitag und Samstag jeder Woche bin ich kaum zu erreichen. Meine Wohnung ist in Stgt.-Cannstatt, Beuthenerstr.45 und ohne Telefon.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

F. Anselm

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

24.5.1955

Herrn
Dr. Franz Anselm
Dipl. Chemiker
Bad Cannstatt
Beuthenerstr.45

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Anselm!

Infolge Dienstreise und Urlaub komme ich leider erst heute dazu, Ihnen für Ihren eingehenden Bericht aufrichtig zu danken. Ich möchte nicht versäumen, Ihnen zu sagen, dass Ihre Ausführungen wegen ihrer Vollständigkeit und Prägnanz für unsere Untersuchungen von besonderem Werte sind. Die mir freundlicherweise gleichzeitig mitgeteilten weiteren Zeugen habe ich bereits angeschrieben. Ein Teil der Antworten steht allerdings noch aus; nach den bisherigen Erfahrungen in dieser Hinsicht möchte ich aber annehmen, dass wir auch diese restlichen Aussagen noch hereinbekommen werden.

Darf ich Ihnen heute, sehr geehrter Herr Dr. Anselm, auszugsweise von einem Bericht Kenntnis geben, der von dem damaligen Kommandeur des Flugmeldedienstes im Luftgau VII stammt und der in mehreren entscheidenden Punkten von den übrigen Aussagen abweicht:

"Die Flugzeuge (Zahl konnte nicht genau ausgemacht werden) wurden von der Flugwache ein paar Minuten vor dem Angriff in den Wolken über den Tunibergen kreisend beobachtet. Da ihre Nationalität und die genaue Zahl infolge häufigen Verschwindens hinter den Wolken nicht ausgemacht werden konnten, wurden sie als feindlich und mehrere (2-3 nach Angabe des Flugmelders) gemeldet. (Dies entspricht dem Reglement). Der Abwurf erfolgte durch ein Flugzeug, das plötzlich aus den Wolken hervorstiess und in direktem Angriff stark drückend angriff und nach dem Abwurf sofort auf Westkurs abdrehte und am Ostfuss der Vogesen landete. Das angreifende Flugzeug wurde als Coudron erkannt und gemeldet. Abwurfhöhe 400-500 m..... Deutsche Flugzeuge waren zur Zeit des Angriffs im engeren Raume Freiburg nicht in der Luft."

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Wenn Sie mir zu diesem Bericht vielleicht noch eine kurze Stellungnahme zukommen lassen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr.Franz Anselm
Dipl. Chemiker

Stgt.-Bad Cannstatt, 22.3.1955
Berthenerstr. 45

An das
Institut für Zeitgeschichte·München
München 22
Reitmorstrasse 29

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 26. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ht

Ihr Schr.v. 9.3.55 Ho/Ge

Sehr geehrte Herren!

Sie wünschen von mir einen Bericht dessen, was ich über den Luftangriff auf Freiburg vom 10.5.1940 weiss. Einige Zeitungsartikel über den Angriff habe ich gelesen.

Zunächst muss ich erklären, dass ich nach so langer Zeit ausserstande bin, einen Bericht abzugeben; ich kann aber eine Schilderung von dem geben, was ich noch in Erinnerung habe und evtl. zufügen, über was damals gesprochen wurde. Ich füge auch eine Liste von Personen bei, welche evtl. noch Aussagen machen könnten.

Bei der Polizeidirektion war Herr Hauptmann Bieser mit der Leitung des civilen Luftschutzes beauftragt, er stand mit der Luftschutzwarnzentrale in Verbindung. Weder mit der Stadtverwaltung noch mit Dienststellen der Partei hatte ich eine Verbindung.

Für die technischen Anlagen und Fernverbindungen war Herr Leux vom Telegraphenbauamt Freiburg zuständig.

Führer der Warnzentrale war Herr Schroers, Stellvertreter Dr.Ernst Herrmann; Dr.Ernst Herrmann, Herr Fleiner, Herr Benndorf und ich selbst waren Erste Auswerter und Gruppenführer.

Bei der Warnzentrale Freiburg, die sich im Keller der Hauptpost in der Eisenbahnstrasse befand, gingen Meldungen ein vom Luftgaukommando München, vom Fluko Donaueschingen, von der Fluwa Hildaturm auf dem Lorettoberg, von der Eisenbahnwarnzentrale in Freiburg und von militärischen Stellen. Das Luftmeldenetz

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

befand sich damals noch im Aufbau, in Freiburg waren einige Warnstellen mit Sirenen eingerichtet.

Am 10.Mai 1940 hatte ich als Gruppenführer Dienst in der Warnzentrale, die sich in einem Keller des Hauptpostgebäudes in der Eisenbahnstrasse befand. Am Nachmittag war ausgesprochenes Frühlingswetter mit hellem Sonnenschein und viele Freiburger befanden sich auf den Strassen. Von einer Eisenbahnwarnstelle in Neustadt oder Titisee waren einige deutsche Flugzeuge mit Balkenkreuz im Abflug in Richtung Höllental gemeldet. Ich war durch einen Seitenausgang eben auf den Hof neben dem Postgebäude getreten, als ich eine Serie von Detonationen hörte. Ich rannte in die Warnzentrale zurück aund befahl "Fliegeralarm". Eine halbe bis eine Minute nachher ging von der Fluwa Lorettoberg etwa folgende Meldung ein: Drei He 111 über die Fluwa im Abflug in Richtung auf den Flugplatz werfen Bomben auf den Hauptbahnhof. Es kann sein, dass noch zugefügt war "im Notwurf" und "und auf den Flugplatz" ; über die Worte "drei He 111" bin ich heute nicht mehr sicher, Sie werden den genauen Wortlaut evtl. von Herrn Schillinger erfahren können, der damals wahrscheinlich Beobachter oder Melder auf der Fluwa Lorettoberg war; Leiter der Fluwa war, wie ich dieser Tage erfuhr, Herr Siegele. Vielleicht 10 min. später ging eine Meldung eines Frontbeobachters am Rhein ein, der ein oder zwei deutsche Flugzeuge im Tiefflug von Osten her kommend und über den Rhein abfliegend gesichtet hatte.
Nach der zeitlichen Situation waren die Flugzeuge von Neustadt her über den Schwarzwald gekommen, hatten Freiburg in niedriger Höhe etwa von Süden nach Norden (von der Sonne her) angeflogen, entlang der Hauptbahn und der Breisacher Bahn Bomben geworfen und sind dann im Tiefflug über oder am Rande des Kaiserstuhls über den Rhein nach Westen abgeflogen.
Ich erinnere mich nicht, dass die Flak in Tätigkeit getreten wäre.

An einem der folgenden Tage fuhr ich in der dienstfreien Zeit mit dem Fahrrad die Plätze ab, an denen Bomben gefallen waren. Bomben waren ua. gefallen rechts und links der Bahnstrecke nördlich vom Hauptbahnhof, in die Gallwitzkaserne, etwa entlang der Kaiserstuhlbahn westlich vom Israelitischen Friedhof ins freie Gelände und in die Siedlung St.Josef. Wahrscheinlich fielen noch weitere Bomben auf den Flugplatz und beim Sender Lehen, die

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Plätze habe ich aber nicht gesehen.

Über die genaue Lage der Einschlagstellen, die Anzahl der Bomben und evtl. über ihre Herkunft müsste Herr Bieser wohl Angaben machen können. Nach den Schäden an den Häusern längs der Stephan-Meierstrasse handelte es sich um kleine Kaliber mit Aufschlagzündern; die Splitterwirkung war gross und die Streuung überwiegend horizontal.

Wir haben uns damals im Kameradenkreis darüber unterhalten, ob die grosse Zahl Bomben von den wenigen deutschen Flugzeugen abgeworfen worden waren, zudem ein Gerücht umging, die Bomben seien englischen Ursprungs. Wir rechneten auch mit der Möglichkeit, die Bomben seien überhaupt nicht von den deutschen beobachteten Flugzeugen, sondern von anderen vielleicht in grosser Höhe fliegendem Flugzeugen abgeworfen worden. Die Luft in grosser Höhe war leicht dunstig und andere Flugzeuge könnten die deutschen zur optischen und akustischen Ablenkung von sich selbst benutzt haben; wir nannten das damals "anhängen". Aber irgendeine Meldung, welche auf die gleichzeitige Anwesenheit solcher Flugzeuge hätten schliessen lassen, waren vor, während oder nach dem Angriff nicht eingegangen. Derartige Überlegungen sind möglicherweise deswegen angestellt worden, weil damals niemand glauben wollte, dass deutsche Flugzeuge Bomben auf eine deutsche Stadt abwerfen.

An einem der auf den Angriff folgenden Tage erschien ein hoher Offizier des Luftgaukommandos München in der Warnzentrale, von dem ich vernommen wurde, und der sicherlich auch die schriftlichen Meldungen eingesehen hat - alle Meldungen und Befehle wurden von Telefonistinnen mit genauer Uhrzeitangabe schriftlich niedergelegt. Über den Inhalt weiterer Ermittlungen und sonstiger Zusammenhänge habe ich dienstlich nichts erfahren.

Möglicherweise sind Tagebücher der WZ von irgend jemanden in Verwahrung genommen worden und erhalten geblieben. Der letzte Führer der Warnzentrale Freiburg war Herr Kaiser.

Ich glaube hiermit möglichst vollständige Angaben über das, was mir noch im Gedächtnis geblieben , gemacht und auseinandergehalten zu haben, was der Realität entspricht und was nur geredet oder überlegt wurde.

Hochachtungsvoll

F. Bucher

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr.Franz Anselm Stgt.-Bad Cannstatt, 22.3.1955

Anlage Liste von Personen

Führer der Warnzentrale:	Paul Schroers,	Handelsvertreter, Freiburg i.Br. Wölflinstr. 19
Stellvertreter	: Dr.jur Ernst Herrmann,	Rechtsanwalt, jetzt wahrscheinlich Landgerichtsrat in Offenburg
späterer Führer der Warnzentrale Fbg. bis Kriegsende	: Herr	Kaiser, Inh. d. Firma Julius Kaiser & Sohn, Baumaterialien in Fbg., Schwabentorplatz 5
Gruppenführer und 1 te Auswerter der Warnzentrale Fbg.	:	Dr.jur Ernst Herrmann Michael Fleiner, Rechtsanwalt, Freiburg Hans Benndorf - gestorben Dr.Franz Anselm, Stgt.-Bad Cannstatt
Leiter des civilen Luftschutzes bei der Polizeidirektion Freiburg	:	Polizeihauptmann Otto Bieser, zuletzt Polizeidirektor in Freiburg
Fluwa Hildaturm /Lorettoberg	:	
Leiter		Anton Siegele, Tapezier-u.Sattlermeister, Freiburg, Hohenzollerstr. 7 ?
Beobachter		Karl Schillinger, Kaufmann, Freiburg, Günterstalstr. 35
Telegrafenbauamt Fbg.	:	Telegrapheninspektor Leux (soll jetzt im Ruhestand sein u. in Fbg.wohnen)
Offiziere, die auf der Warnzentrale bekannt waren	: Hauptmann	Dietler, Freiburg
		Hugo Tormin, Freiburg, Okenstr. 38
		Dr.v.Rohland,
		Dr.Willi Herrmann, Rechtsanw., Freiburg, Wallstr. 3
		Glockner

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 23/A

9.3.1955

Herrn
Dr. Anselm
Wirtschaftsministerium
Baden-Württemberg
Referat Chemie
S t u t t g a r t - N
Kienestrasse 18

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Anselm!

Wie Sie wahrscheinlich aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte von der Baden-Württembergischen Staatskanzlei beauftragt worden, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Herr Paul Schroers war nun so freundlich, uns mitzuteilen, dass Sie an diesem Nachmittag des 10.5. in der Luftschutzwarnzentrale Freiburg als Gruppenleiter Dienst taten.

Um nach Möglichkeit alle Personen gehört zu haben, die mit der Sache dienstlich befasst oder selbst Zeugen des Vorgangs waren, möchten wir uns auch mit der Bitte an Sie wenden, uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie über den Luftangriff auf Freiburg wissen. Im besonderen würde uns interessieren, von welchen Stellen die Meldungen bei Ihnen damals eingingen. Wer war Führer und Beobachter der Flugwache Loretto? Konnten die Flugzeuge rechtzeitig erkannt werden? Erfolgte der Abwurf auf direktem Anflug oder erst nach längerem Manövrieren? Abwurfhöhe? Waren vielleicht noch andere Flugzeuge in der Luft? Welcher Nationalität waren die angreifenden Flugzeuge? Was wurde Ihnen bekannt über die Anflug- und Abflugrichtung? Ist es nach Ihrer Erinnerung richtig, dass es sich um einen Fehlabwurf deutscher Flugzeuge handelte? Wenn ja, wie ist es dann zu erklären, dass allgemein von einem feindlichen Angriff gesprochen wurde? Erinnern Sie sich noch an Gespräche, die Sie eventuell mit Herren der Stadtverwaltung, der Polizeidirektion oder der Partei (einschl.SD) geführt haben, aus denen man zweckdienliche Angaben zu dieser Frage entnehmen kann? Welche Personen (wenn möglich mit Anschrift) könnten nach Ihrer Meinung zu der einen oder anderen Frage noch gehört werden?

Wir dürfen Ihre Stellungnahme erwarten und danken Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Foto 16.3.55/Sc

ZS/A-5 / 04 - 30
ZS/A Arnold
ZS/A-5/4
abgedr. in Bad. Ztg. 8.12.54

Gundelfingen, den 5. Dez. 1954.

An die Geschäftsstelle der Bad. Zeitung in Freiburg.

In der Ausgabe vom Montag den 29. November, las ich den Artikel über den Fliegerangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940. Wie ich daraus entnommen habe, sollen es deutsche Flugzeuge gewesen sein, wie ein ehem. Offizier von der Luftwaffe schreibt. Nun möchte ich zur Aufklärung meine Beobachtung mitteilen. Ich war an dem Nachmittag im Gundelfinger Rebberg beschäftigt und zwar oben am Berg. Von dort kann man den westlichen Teil der Stadt, über den Bahnhof hinaus übersehen. Über dem Schönberg bis zum Schauinsland stand eine schwarze Gewitterwand. Auf einmal krachte es, ich hörte zugleich Flieger surren und drehte mich, da sah ich Sprengwolken aufsteigen und 3 Flugzeuge, welche anscheinend aus der Wolkenwand herausgekommen sind, mit nördlicher Richtung über

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

31.5.1955

ZS/A-5/5 - Ho/Ce

Herrn
General a.D.
Walther von Axthelm
T r a u n s t e i n
Äussere Rosenheimerstr.89

Sehr verehrter Herr General!

Zu meinem grossen Bedauern stelle ich soeben fest, dass Ihr Schreiben vom 8.3. noch ohne Antwort ist. Ich bitte, das Versäumnis gütigst zu entschuldigen und auch verspätet meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. Zu meinem seinerzeitigen Anliegen darf ich bemerken, dass die Anschrift von Oberst Thym für unsere Untersuchungen nicht mehr erforderlich ist, da ich inzwischen Gelegenheit hatte, mit Herrn General Veith, der damals als Kommandeur der Flak-Abwehrgruppe Schwarzwald dessen Vorgesetzter war, eingehend über den Freiburger Luftangriff zu sprechen.

Auf Ihre Anfrage nach Ihrem ehemaligen Adjutanten, Herrn Teichgreeber, muss ich Ihnen mitteilen, dass dieser bereits seit längerer Zeit nicht mehr in unserem Institut ist. Leider ist mir auch nicht bekannt, welche berufliche Tätigkeit Herr Teichgreeber augenblicklich ausübt.

Mit der nochmaligen Bitte, mein langes Schweigen entschuldigen zu wollen, bin ich

in vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
A. Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5

Walther von Axthelm (13b)Traunstein, Obb., äuss. Rosenheimerstr.89

An 8.3.1955

Institut für Zeitgeschichte München Reitmerstr. 29

z. H. Dr. Anton M O C N

Bez. Ihr Schreiben vom 7.3.55

Sehr verehrter Herr Dekter !

Ich bestätige dankend Ihr Schreiben vom 7.3.55 , muss Ihnen aber zu meinem grossen Bedauern mitteilen , dass ein Oberst Thym in meiner sonst recht umfangreichen Adressensammlung nicht aufgeführt ist.

Ich bin auch über den Hergang des Luftangriffs auf Freiburg nicht unterrichtet , da ich am 1o.5.194o mit meiner Truppe an einem ganz anderen Frontabschnitt eingesetzt war.

Kon: Fak:

Vielleicht wäre die Adresse des Oberst Thym durch eine Anfrage im Personenstandsarchiv Kornelimünster bei Aachen oder bei der Wehrmachtabwicklung , Deutsche Dienststelle (1)Berlin- Wittenau - Postfach zu erfahren.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Wenn Sie von dort Näheres über Truppenteil u.s.w. bekommen , aber keine Adresse , so hilft nach meiner Erfahrung häufig eine kurze Suchmeldung in der Deutschen Soldaten- Zeitung oder der Zeitung Soldat im Volk.

Schliesslich könnte auch eine Anfrage bei der Dienststelle Blank in Bonn , Argelanderstrasse 1e5 nicht schaden.

In der Hoffnung , Ihnen wenigstens etwas genützt zu haben begrüsse ich Sie

mit verzüglicher Hochachtung !

Walther v. Axthelm.

(Walther von Axthelm)

P. S. Arbeitet mein ehemaliger Adjutant Heinrich Teichgreeber noch bei Ihnen ?

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 11. März 1955
Tgb.-Nr. 1/Qe
Ho

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

7.3.1955

Ho/Ge

Herrn
General a.D.
Walther von Axthelm
Traunstein/Wegscheid
Äussere Rosenheimerstr.89

Sehr verehrter Herr General!

Wie Sie wahrscheinlich bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Aus Kreisen der damals dort eingesetzten Flaktruppe wird uns nun berichtet, dass der Kommandeur der Flakgruppe Schwarzwald-Süd ein Herr Oberst Thym war. Da es mir wichtig erscheint, von allen Personen, die mit der Sache befasst waren bzw. selbst Zeuge des Angriffs waren, Stellungnahmen einzuholen, würde ich mich gerne auch mit Herrn Oberst Thym in Verbindung setzen. Leider war es mir bis jetzt nicht möglich, seine Anschrift in Erfahrung zu bringen. Ich möchte mir daher, sehr verehrter Herr General, die Frage erlauben, ob Ihnen vielleicht die gesuchte Anschrift bekannt ist oder ob Sie mir sagen können, an wen ich mich sonst zu wenden hätte.

Ich darf betonen, dass wir auch für jeden anderen Hinweis sehr dankbar sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - Abl. 39

Siegfried B a r t h
U l m /Do. Magirusstr. 9

Ulm, 19.2.1955

ZS/A-5/6

Institut für Zeitgeschich.
Eingeg. am: 21. Feb. 1955
Tgb.-Nr. 11a
Hi

Herrn
Institut für Zeitgeschichte
M ü n c h e n
Leibnizstr. 29

Betr. Ihr Schrb. Ha./He. v. 15.2.

Auf Grund Ihres obigen Schreibens habe ich in meinen Flugbüchern nach Einzelheiten über die Einsätze am 10.5.1940 geforscht.

Ich gehörte an diesem Tage noch der Stabsstaffel KG 51 an, war also noch nicht Gruppenkommandeur. Geschwader-Kommodore war m.W. Oberst Kammhuber.

Es ist mir weder am 10.5. noch in späterer Zeit irgendetwas über einen Bombenwurf eigener Flugzeuge auf Freiburg bekanntgeworden. Ebenso habe ich keinerlei Kenntnis über eine kriegsgerichtliche Untersuchung in dieser Angelegenheit.

Ich selbst wurde am 14.5. über Frankreich abgeschossen und kam in Gefangenschaft. Hier traf ich auch Oberst Kammhuber wieder, der von Ende Mai/Anfang Juni gleichfalls abgeschossen wurde. Auch in dieser Zeit, während der ich viel Gelegenheit hatte, mit Oberst Kammhuber zu sprechen, wurde mir nichts über einen Bombenwurf auf Freiburg bekannt.

Den Veröffentlichungen in der Presse entnehme ich, dass die beiden Herren Claus Häberlen und sein Schwager Fritsch nähere Kenntnis über die Vorgänge haben müssen. Sie gehörten beide damals der III/51 an. Insbesondere dürfte Herr Fritsch, der m.W. in Metzingen wohnt, Einzelheiten nennen können, denn bei ihm sind Teile des Archivs der III/51 nach Kriegsende gewesen.

Ich bedaure, Ihnen keine weiteren Angaben machen zu können und bin jederzeit gerne bereit an der Aufklärung der Angelegenheit mitzuwirken, die durch die Veröffentlichung der beiden oben genannten Figuren in "Quick" viel Aufsehen erregt haben.

Hochachtungsvoll !

Siegfried Barth

Weitere Opfl. evtl. keinerlei Ergebnisse.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. med. Erwin Bruckner
prakt. Arzt und Geburtshelfer
NERSINGEN bei Neu-Ulm
Fernsprecher Nersingen Nr. 28

Rp.

Herrn

Sigfried Barth

Ulm / Do

Wagnerstr. 9

Gruppenkörper sehr
großer Constitution
d. Gesichtsbeschr.

Mit Fissen sehr
befriedigt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 S/A 41

15.2.1955

Herrn
Sigfried Barth
U l m / Donau
Wagnerstr. 9

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Barth!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Im Rahmen unserer Nachforschungen ist es gerade im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit kursierenden Gerüchte notwendig, dass wir die Aussagen aller heute noch erreichbaren Angehörigen des ehemaligen KG 51 einholen.

Obwohl es nach den uns bisher vorliegenden Nachrichten nicht sicher ist, dass Sie zur Zeit des Angriffs bereits als Gruppen-Kommandeur dem KG 51 angehörten, möchten wir doch nicht versäumen, auch bei Ihnen anzufragen und Sie um Mitteilung zu bitten, was Ihnen über das Thema bekannt geworden ist. Erinnern Sie sich z.B. noch an das Ergebnis der kriegsgerichtlichen Untersuchungen die angeblich unmittelbar nach dem Vorfall eingeleitet, aber erst gegen Ende des Westfeldzuges abgeschlossen wurden. Können Sie uns vielleicht auch sagen, wann Oberst Dr.Fisser General Kammhuber in der Führung des Geschwaders abgelöst hat? Sind Ihnen ferner Persönlichkeiten bekannt, die uns auf Grund ihrer damaligen Stellung Auskunft geben können?

Wir dürfen betonen, dass wir mit der in der Nr.6/55 der "Quic erschienenen Veröffentlichung in keiner Verbindung stehen, sie vielmehr sehr bedauern, da sie in unverantwortlicher Weise zu der Frage Stellung nimmt und in die hier laufenden umfassenden Untersuchungen eingreift.

Wir sehen Ihren Nachrichten mit Interesse entgegen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen schon im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

7

Name Bela, Nikolaus von, Oberst

siehe ~~auch~~ Z.S. 7

12.10.55/Se

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/7

Aktennotiz

Betr. Tel. Rücksprache mit General a. D. Friedrich Berthold
München 27, Holbeinstr. 4. Tel. 458413.

Berthold war am 10.5.40 IIa in der Luftflotte 3.
Kann keine Angaben machen. Soweit er sich erinnern kann, handelte sich beim Luftangriff auf Freiburg um Mutmaßungen. Erst nach dem Kriege hörte er, daß es tatsächlich ein Fehlabwurf war. Von kriegsgerichtlichen Untersuchungen sei ihm nichts bekannt geworden. Er weiß nur, daß Sperrle-Direktmehrere Telefongespräche geführt hat, und zwar mit v. Greim. Er selbst sei diesseits mit der Sache nicht befaßt gewesen. Personalveränderungen haben in diesem Zusammenhang nicht stattgefunden.

[illegible]
31.5.55.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/8

Aktenmotiz

Herrn Blicker habe ich auf meiner Dienstreise am 28.3.1955 in Karlsruhe aufgesucht und zu meiner Überraschung erfahren:

Bl. war ab 1.2.1940 in der 8. Staffel und ab 23.2.1940 in der 5./KG 51 als Bordschütze (Gefr.) Nach seinen Angaben flog er im Flugzeug des Staffelkapitän.
Am 19.5.1940 wurde er bereits schwer verwundet und kehrte nicht mehr zum Geschwader zurück.

Er scheidet als Zeuge aus. Die Unterhaltung zeigte deutlich, daß er nicht den Einblick in die Verhältnisse des Geschwaders hatte, der in diesem diffizilen Fall unbedingte Voraussetzung wäre.
Seine Leserzuschrift in der BNN v. 5.2.55, die der Anlaß meines Besuches war, ist durch nichts gerechtfertigt. Er gehört zu jenen Nationalisten, denen das Gefühl ihre Meinung bestimmt.

[illegible] 29.3.55.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Hermann Blicker
K a r l s r u h e
Weinbrennerstr. 49

Karlsruhe, den 26.3.1955

Herrn
Dr. Anton H o c h
K a r l s r u h e
Bahnpostlagernd

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Ihr Schreiben vom 24.3.55 habe ich heute erhalten. Selbstverständlich bin ich gerne bereit, Ihnen bei Ihren Nachforschungen bezüglich des Bombenangriffes auf Freiburg vom 10.5.1940 behilflich zu sein und stehe Ihnen jeder Zeit zur Verfügung.

Am Montag, den 28.3.55, bin ich von 7,00 - 17,00 Uhr telefonisch bei den Industrie-Werken-Karlsruhe Nr. 22 9 11 , Apparat 280, zu erreichen. Falls Sie mich anrufen, könnten wir dann einen Ihnen genehmen Termin vereinbaren. Ansonsten bin ich ab 17,00 Uhr in meiner Wohnung, Weinbrennerstr. 49, anzutreffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Hermann Blicker

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Hermann Blicker
K a r l s r u h e
Weinbrennerstr.49

ZS/A-5 / 04 - 50

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 28. März 1955
Tgb.-Nr. 11a

An das
Institut für Zeitgeschichte
M ü n c h e n

Karlsruhe, den 24.3.1955

Sehr geehrte Herren !

Nachdem ich erfahren habe, dass Sie auch meinen Artikel in dem BNN vom 5.2.55 bei Ihren Untersuchungen betreffend des Bombenangriffes auf Freiburg am 10.Mai 1940 verwerten, erlaube ich mir, Ihnen nachfolgend einige Tatsachen mitzuteilen, die, wenn hierdurch auch einige Punkte meines Artikels vom 5.2.55 eine Berichtigung erfahren, für die endgültige Klärung der Angelegenheit von Wichtigkeit sind. Die folgenden Ausführungen stützen sich auf Nachforschungen, die Herr Rudolf Henne, Fürstenfeldbruck, zwischenzeitlich auf meine Bitte hin angestellt hat und die Ihnen für Ihre Untersuchungen von Nutzen sein werden. Herr Henne ist weiterhin bemüht die Angelegenheit endgültig zu klären und ich würde Ihnen empfehlen, sich mit Herrn Henne in Verbindung zu setzen, da er auf Grund seiner damaligen Stellung im Kampfgeschwader 51 den besten Einblick in das Geschehen innerhalb des Geschwaders hatte.

1. Das Kampfgeschwader 51 bestand aus drei Gruppen. Eine davon war die II./K.G.51, der zu der fraglichen Zeit Herr Henne und auch ich angehörten. Diese Gruppe war mit Ju 88 ausgerüstet, während die III./K.G.51 noch mit He 111 flog. Die I./K.G.51 war bei Beginn des Frankreichfeldzuges in der Umrüstung und flog teils He 111 und Ju 88.

2. Der Kommodore des Edelweißgeschwaders (K.G.51) war Oberst Kammhuber, Major Winkler war Kommandeur der II./K.G.51.

3. Die Einsatzplätze bei Beginn des Frankreichfeldzuges waren: für die I./K.G.51 mit Geschwaderstab Lechfeld, für unsere, die II./K.G.51 Fürstenfeldbruck bzw. München-Riem und für die III./K.G.51 Memmingen bzw. Baltringen.

4. Da die 3.Gruppe He 111 flog, ist auch klar, dass sie nicht mit 250 kg-Bomben, sondern mit 36 x 50 kg-Bomben pro Maschine beladen war. Auch hatte diese Gruppe als Angriffsziel den Flugplatz Mühlhausen, wogegen wir nach Dijon flogen.

Herrn Henne ist von der angeblichen Bombardierung Freiburgs nichts bekannt, obwohl er später Staffelkapitän der Staffel wurde, die die Bomben geworfen haben soll. Weder in Vernehmungsprotokollen noch im Kriegstagebuch war irgendetwas davon vermerkt. Über diesen Fall wurde, lt. Herrn Henne, in der Staffel niemals gesprochen, sodass der Ausspruch des Bordfunkers Kurt.B., dass sich die Gemüter in unserem Verband noch lange nicht beruhigten auch Herrn Henne vollkommen unerklärlich ist. Der damalige Geschwaderadjutant, mit dem sich Herr Henne vor 4 Wochen über diesen Fall unterhielt, erklärte, dass niemals eine kriegsgerichtliche Verhandlung noch Vernehmung diesbezüglich stattgefunden habe, wovon er auf alle Fälle hätte erfahren müssen. An dem fraglichen Tag sei lediglich von der Luftflotte angefragt worden, ob zu dem Zeitpunkt ein Verband unseres Geschwaders über Freiburg war, denn nur uns er Geschwader konnte in diesem Streifen fliegen. Die in der Zeitschrift "Quick" abgebildeten Offiziere sind Herrn Henne gut bekannt gewesen und waren Angehörige des III./K.G.51. Wie sie zu den angeblichen Aussagen kommen ist Herrn Henne ebenfalls unerklärlich. Ihr jetziger Aufenthalt ist Herrn Henne unbekannt, doch will er in dieser Richtung Nachforschung anstellen. Vieleicht können Sie ihm, aufgrund vieleicht Ihnen vorliegender Unterlagen, behilflich sein. Herr Henne will sich in erster Linie

./.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

darum bemühen, zu erfahren, wer der angebliche "Freund S." sein soll, der angeblich die Bomben geworfen und dann den Fliegertod gesucht hat. In dem nicht allzugroßen Offizierkorps eines Kampfgeschwaders wäre so etwas nicht verschwiegen geblieben.

aber erst nach Abschluss? Sonst wird die Verdunkelung fortgesetzt

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir über den Stand Ihrer Ermittlungen Mitteilung machen würden, vieleicht kann ich zu dem einen oder anderen Punkt noch Wesentliches erfahren. Seien Sie davon überzeugt, dass ich das größte Interesse daran habe, dass diese Angelegenheit restlos geklärt wird. Nicht allein deswegen, weil ich als ehemaliger Angehöriger des Kampfgeschwaders für die Ehre desselben eintrete, sondern auch um zu verhindern, dass aus sensationslüsternen Beweggründen wieder einmal uns Deutschen etwas in die Schuhe geschoben wird. Traurig an dieser Sache ist allerdings die Tatsache, dass ausgerechnet eine deutsche Zeitschrift, die auch im Ausland viel gelesen wird, ohne ausreichende Nachforschung einen Bildbericht bringt, der geeignet ist ein schlechtes Licht auf die Luftwaffe zu werfen, für deren saubere Kriegsführung ich meine Hand ins Feuer lege.

Hochachtungsvoll !

Hermann Stiehl

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 51

Dr. Anton H o c h

Bonn, 24.3.1955.

Herrn
Hermann B l i c k e r
Karlsruhe/Baden
Weinbrennerstr. 49

Sehr geehrter Herr Blicker!

Ihre Leserzuschrift in den "Badischen Neuesten Nachrichten" zu der Veröffentlichung in der "Quick" über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.40. habe ich gelesen. Da das Institut für Zeitgeschichte in München, dem ich angehöre, z.Zt. darum bemüht ist, diese Frage auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatsregierung zu klären, würde ich es lebhaft begrüssen, wenn ich Sie gelegentlich meines Aufenthaltes in Karlsruhe am 28.3. kurz sprechen könnte. Ich darf bemerken, dass das Institut für Zeitgeschichte eine wissenschaftliche Einrichtung ist, die vom Bund und den Ländern der Bundesrepublik getragen wird und dass es uns bei unseren Untersuchungen allein darum geht, den wirklichen Sachverhalt zu rekonstruieren. Zu diesem Zwecke haben wir bereits eine grosse Reihe von Personen gehört, die entweder auf Grund ihrer damaligen Dienststellung mit der Sache befasst oder selbst Zeuge des Vorfalls waren. Obwohl Sie in Ihrer Zuschrift zum Ausdruck bringen, dass Sie von der Angelegenheit nichts wissen, sie sogar heftig bestreiten, möchte ich Sie dennoch bitten, uns für unsere Untersuchungen zur Verfügung zu stehen und mir entweder bis zum 27.3. nach Koblenz oder zum 28.3. nach Karlsruhe bahnpostlagernd Nachricht zu geben, wann Ihnen mein Besuch angenehm wäre. Da ich noch am gleichen Tage eine Unterredung mit Herrn General Plocher habe, würde ich mich freuen, wenn ich Sie in den Vormittagsstunden telefonisch erreichen und auf diese Weise einen Termin mit Ihnen vereinbaren könnte. Sollte sich dies nicht ermöglichen lassen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie die

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Abendstunden als Zeitpunkt unseres Treffens vorsehen wollten.

Ich darf noch zu Ihrer Unterrichtung hinzufügen, dass ich mit folgenden Herren des Geschwaders bereits in Verbindung stehe: Gen. Kammhuber, Barth, Brettschneider, Unrau, Häberlen, Henne, Vetter, Fritsch, Dr. Roder und Schad.

In der Erwartung, dass Sie sich meiner Bitte nicht verschliessen werden, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Dr. Frau

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 54 ZS/A
Bodenschatz
ZS/A-5/9

Erlangen, 8.3.55

Mein lieber Beppo!

Den beiliegenden Brief erhielt ich heute. In der fraglichen Angelegenheit kann ich mich an nichts erinnern. Weißt du etwas über den Fall Freiburg? In einer Illustrierten las ich vor einigen Wochen, daß eine unserer Staffeln Mühlhausen angreifen sollte, aber Freiburg irrtümlicher Weise bombardiert hat. Inwieweit dies den Tatsachen entspricht, weiß ich nicht. Vielleicht hast du noch irgendwelche brauchbaren Unterlagen.
Sonst ist hier alles beim Alten.

Mit besten Grüßen
von Haus zu Haus

Dein

Bodenschatz

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Von Bodenschatz an ZS/A-5 / 84 - 585/A
Ken. B Schmid geschrieben.

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE · MÜNCHEN

MÜNCHEN 22, den 7.3.1955
REITMORSTRASSE 29
TELEFON 23201

Tgb.Nr. ..... Ho/Ge

Herrn
General d.Fl.
Karl Bodenschatz
E r l a n g e n
Am Eichenwald 6

Sehr verehrter Herr General!

Wie Sie wahrscheinlich bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Es ist Ihnen sicher bekannt, dass die um diesen Angriff entstandene Polemik von einer amtlichen Verlautbarung der Badischen Staatskanzlei (Dez.1947) ihren Ausgang nahm, in der behauptet wurde, dass die Stadt Freiburg damals auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen bombardiert wurde. Nach unseren bisherigen Untersuchungen besteht kein Zweifel, dass diese Angaben unrichtig sind. Allerdings meinen wir, dass sie nur dann mit Erfolg widerlegt werden können, wenn es gelingt, den wirklichen Sachverhalt einwandfrei festzustellen.

Unsere Bemühungen richten sich daher sowohl auf die Beschaffung von eventuell noch vorhandenen Originaldokumenten und von offiziellen Erklärungen von französischer und englischer Seite als auch insbesondere auf die Aussagen und Stellungnahmen aller derjenigen Personen, die mit der Sache dienstlich befasst oder selbst Zeugen des Angriffs waren. Da wir annehmen möchten, dass Sie in Ihrer damaligen Stellung bei Göring über den Vorfall sicher genauere Kenntnis haben, wenden wir uns daher auch an Sie mi der höflichen Bitte, uns bei unseren Untersuchungen behilflich zu sein und uns mitzuteilen, was Ihnen über diesen Luftangriff bekannt geworden ist. Unter anderem würden wir gerne wissen, ob Sie Ihrerseits bestätigen können, dass es sich um Fehlabwürfe deutscher Flugzeuge handelte und welches Ergebnis die Untersuchungen hatten, die sowohl bei dem Kampfgeschwader 51 als auch an Ort und Stelle über die Herkunft der abgeworfenen Bomben stattgefunden haben. Vor allem wären wir daran interessiert zu erfahren, von wem die durch das Deutsche Nachrichtenbüro veröffentlichte Sprachregelung, dass es feindliche Flugzeuge gewesen seien, ausgegangen ist. Können Sie uns vielleicht auch sagen, wer damals die leitenden Herren der Luftinspektion 13 waren und ferner, wer über die im Auftrage Udets durchgeführten technischen Untersuchungen unterrichtet sein könnte.

Wir dürfen Ihre Stellungnahme erwarten und danken Ihnen im voraus verbindlichst für Ihre Mühewaltung.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Hitzer
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

7.3.1955

Herrn
General d.Fl.
Karl Bodenschatz
Erlangen
Am Eichenwald 6

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr General!

Wie Sie wahrscheinlich bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Es ist Ihnen sicher bekannt, dass die um diesen Angriff entstandene Polemik von einer amtlichen Verlautbarung der Badischen Staatskanzlei (Dez.1947) ihren Ausgang nahm, in der behauptet wurde, dass die Stadt Freiburg damals auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen bombardiert wurde. Nach unseren bisherigen Untersuchungen besteht kein Zweifel, dass diese Angaben unrichtig sind. Allerdings meinen wir, dass sie nur dann mit Erfolg widerlegt werden können, wenn es gelingt, den wirklichen Sachverhalt einwandfrei festzustellen.

Unsere Bemühungen richten sich daher sowohl auf die Beschaffung von eventuell noch vorhandenen Originaldokumenten und von offiziellen Erklärungen von französischer und englischer Seite als auch insbesondere auf die Aussagen und Stellungnahmen aller derjenigen Personen, die mit der Sache dienstlich befasst oder selbst Zeugen des Angriffs waren. Da wir annehmen möchten, dass Sie in Ihrer damaligen Stellung bei Göring über den Vorfall sicher genauere Kenntnis haben, wenden wir uns daher auch an Sie mit der höflichen Bitte, uns bei unseren Untersuchungen behilflich zu sein und uns mitzuteilen, was Ihnen über diesen Luftangriff bekannt geworden ist. Unter anderem würden wir gerne wissen, ob Sie Ihrerseits bestätigen können, dass es sich um Fehlabwürfe deutscher Flugzeuge handelte und welches Ergebnis die Untersuchungen hatten, die sowohl bei dem Kampfgeschwader 51 als auch an Ort und Stelle über die Herkunft der abgeworfenen Bomben stattgefunden haben. Vor allem wären wir daran interessiert zu erfahren, von wem die durch das Deutsche Nachrichtenbüro veröffentlichte Sprachregelung, dass es feindliche Flugzeuge gewesen seien, ausgegangen ist. Können Sie uns vielleicht auch sagen, wer damals die leitenden Herren der Luftinspektion 13 waren und ferner, wer über die im Auftrage Udets durchgeführten technischen Untersuchungen unterrichtet sein könnte.

Wir dürfen Ihre Stellungnahme erwarten und danken Ihnen im voraus verbindlichst für Ihre Mühewaltung.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 57

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/A 04/10 59 Ablegen ZS/A

Dr.Manfred Boehringer

Lt. Mitglied Gen Plocher war B. Korpsrichter V. Fl. Korps

Stgt.-Bad Cannstatt, den 21.Januar 55
Wildungerstr.79

An das
Institut für Zeitgeschichte

München 22
Reitmorstrasse 29

Sehr geehrte Herren!

Auf Ihre Anfrage vom 11.1.1955 bedauere ich, Ihnen für Ihre Untersuchungen keine sachdienlichen Angaben machen zu können. Die Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 ist mir unbekannt. Ich weiß nicht, ob eine kriegsgerichtliche Untersuchung stattgefunden hat und wer sie gegebenenfalls geführt hat. Ich war am 10. Mai 1940 auf einer Dienstreise in der Gegend Frankfurt, am 11./12.Mai 1940 in der Gegend von Charleville und Sedan, in den folgenden Tagen auf einer mehrtägigen Dienstreise in Leipheim oder Landsberg. Nach Rückkehr bin ich unmittelbar zur Ausbildung als Bordschütze zur Stabsstaffel des KG 55 gekommen, habe den Frankreichfeldzug mitgeflogen und richterliche Geschäfte erst im Juli oder August 1940 wieder aufgenommen. Die Verweisung des Herrn Generals a.D. Plocher an mich muß auf einem Irrtum beruhen.

Ich weiss dass ich nichts weiss,

Mit vorzüglicher Hochachtung

M. Boehringer

Institut für Zeitgeschichte
Eingegangen 22. Jan. 1955
Tgb.-Nr. Ka

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 60
25/1

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

11.1.1955

Herrn
Amtsgerichtsrat
Manfred Boehringer
Stuttgart-Cannstatt
Wildungerstrasse

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Amtsgerichtsrat!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg i.Br. am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei unseren bisherigen Nachforschungen ist es uns gelungen, auch mit Herrn General a.D. Plocher in Verbindung zu treten. In seinem Bericht hat er uns für alle Einzelheiten der kriegsgerichtlichen Untersuchung, die angeblich noch am gleichen Tage stattgefunden hat, an Sie verwiesen.

Wir wären Ihnen nun dankbar, wenn Sie uns bei unseren Bemühungen unterstützen und uns in einem detaillierten Bericht alles mitteilen wollten, was Sie aus eigener Kenntnis und darüber hinaus von anderen Zeugen über die Angelegenheit wissen. Wir dürfen darauf hinweisen, dass auch Angaben, die zunächst als nebensächlich erscheinen mögen, im Rahmen unserer Gesamtuntersuchungen von Bedeutung sein können. Im besonderen würde es uns interessieren, die Namen (und - wenn möglich - die Anschriften) der mit der Untersuchung beauftragten Offiziere zu erfahren. Ist es ferner richtig, dass - wie damals angeblich festgestellt wurde - die Kette eines Oberleutnants sich verflogen und dabei Freiburg mit Mühlhausen verwechselt hat?

Wir sehen Ihren Nachrichten mit grossem Interesse entgegen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 63

ZS/A-5/11

Kurt Böttcher
Köln, Zülpicherstr. 193

Köln, d. 11. 3. 55

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 14. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Institut für Zeitgeschichte
München 22
z. Hd. Herrn Dr. A. Hoch

Habe Ihren Brief v. 7. 3. erhalten und bin gerne bereit die darin gestellten Fragen zu beantworten.

Zu 1 u. 2. Oblt. Schallenberg gehörte so viel ich mich entsinnen kann zur I. Gruppe im K.G. 51. Ich selbst war Angehöriger der III. Gr. im K.G. 51 mit damaligem Einsatzhafen Landsberg/Lech. Die I. Gr. lag zu der Zeit in Memmingen. Der Vorfall, bzw. nicht beabsichtigte Abwurf auf Freiburg, war im Geschwader allgemein bekannt. Dass darüber in unserer Einheit nicht gesprochen werden durfte entspricht nicht den Tatsachen und ich habe davon auch kein Wort zu dem Vertreter der Quick gesagt. War selbst erstaunt, dass in der Quick nachher zu lesen.

Zu 3. Einen Herrn Hermann Blicker kenne ich dem Namen nach nicht, vielleicht wenn ich ein Bild von Ihm vor mir hätte. Zudem hat das Geschwader selten zusammen angegriffen sondern fast nur die Gruppen alleine für sich. Unser Angriffsziel war am 10. 5. 45 z. B. Lyon was laut Flugbuch nachweisbar ist. Dass an diesem Tage auch Dijon von unserem K.G. angegriffen worden ist weiss ich nicht. Kann mir dann aber nicht vorstellen, dass dazu, von unseren Einsatzhäfen aus,

Kr

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

der Rhein zwischen Karlsruhe u. Mannheim überflogen worden ist. Das wäre denn ja ein gewaltiger Umweg gewesen. –

Zu 4. Als Besatzungen hatten wir den Auftrag von allen Bomben-abwürfen Aufnahmen zu machen wozu je auch jeder Besatzung eine Kamera an Bord hatte. Die Filme wurden jedes Mal nach Rückkehr auf der Bildstelle abgegeben und von eigens dafür ausgebildeten Leuten auf der Auswertungsstelle ausgewertet. Von Bildern für die wir selbst Interesse hatten bekamen wir Abzüge.

Hoffe Ihnen mit diesen Antworten geholfen zu haben. Andernfalls können Sie mich gerne am 22.3. hier anrufen. Werde dann aber erst gegen 20 Uhr zu Hause sein so wie ich es jetzt überschaue.

Herzlichen Gruß!

Ihr

Günther

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75/A

7.3.1955

- Dr.Anton Hoch -

Ho/Ge

Herrn
Kurt Böttcher
Köln - Sülz
Zülpicherstr.193

Sehr geehrter Herr Böttcher!

Für Ihr Schreiben v.22.2. danke ich Ihnen sehr. Wenn ich im folgenden noch einige Fragen an Sie richte, so geschieht es allein deswegen, weil der Bildbericht in der Quick, dessen Erscheinen ich im übrigen sehr bedauere, den Widerspruch einiger Zeugen hervorgerufen hat. Ich bitte daher, meine nochmalige Anfrage zu entschuldigen und mir zu folgenden Punkten noch Nachricht zu geben:

1) Zu welcher Staffel gehörte die Kette des Oblt.n.Schallenberg und zu welcher Staffel gehörten zur Zeit des Angriffs auf Freiburg Sie selbst?

2) Von wem und wann haben Sie die Nachricht bekommen, dass es sich um einen Fehlabwurf handelte? War es eine private und vertrauliche Nachricht oder war der Tatbestand in Ihrer Einheit damals allgemein bekannt, wenn auch - wie von Ihnen berichtet wird - nicht darüber gesprochen wurde?

3) Kennen Sie Herrn Hermann Blicker, der entschieden in Abrede stellt, dass das Angriffsziel Mühlhausen war, und der demgegenüber behauptet, dass das Geschwader an diesem Tage Dijon anzugreifen hatte und den Rhein zwischen Karlsruhe und Mannheim überquerte?

4) Hatten die Besatzungen Befehl, von den angegriffenen Zielen Luftbildaufnahmen zu machen? Wie war der Vorgang bei der Auswertung derselben?

Sollte Ihnen die schriftliche Beantwortung der Fragen zuviel Mühe machen, wäre ich auch bereit, Sie in Köln zu besuchen. Die Gelegenheit hierfür ergäbe sich insofern, als ich in der Zweite Hälfte des Monats März auf Dienstreise bin und wahrscheinlich a 22.3. in Köln sein werde. Bitte teilen Sie mir doch mit, ob Ihnen an diesem Tage mein Besuch passen würde. Um rechtzeitig

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

disponieren zu können, wäre ich Ihnen für eine baldige Nachricht dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 65

ZS/A

Kurt Böttcher
Köln, Zülpicherstr. 193

Köln d. 22. 2. 55

Institut für Zeitgeschi
Eingeg. am 26. Feb. 1955
Tgb.-Nr. Ka

Institut für Zeitgeschichte.

Sie haben sich mit der Bitte an mich gewand Ihnen alles mitzuteilen was ich über den damaligen Angriff am 10. 5. 1940 auf Freiburg weiss.

Will Ihnen in Ihren Nachforschungen gerne behilflich sein. Doch leider ist mein Wissen darüber für Sie bestimmt nicht gerade Befriedigend.

Ein Verband unseres Geschwaders hatte den Auftrag damals Mühlhausen mit Bomben anzugreifen. Wegen schlechten Wetters hatte eine Besatzung den Anschluss zum Verband verloren sich verfremzt und irrtümlich Freiburg für Mühlhausen gehalten. Wie die darauf einsetzende kriegsgerichtsliche Verhandlung ausgelaufen ist kann ich Ihnen leider nicht mitteilen. Desgleichen kann ich Ihnen auch leider keine Adressen von sonstigen Zeugen angeben.

Hochachtungsvoll!
Kurt Böttcher

1) Angriffsziel
2) Lagebild aufnahmen
3) In welcher Staffel ist Gruppe

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

15.2.1955

Herrn
Kurt Böttcher
Köln - Sülz
Zülpicherstr.193

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Böttcher!

4 Da wir auf unser Schreiben v.18.1.55 bisher ohne Antwort sind, müssen wir leider annehmen, dass Sie unsere damalige Bitte um Unterstützung der im ministeriellen Auftrag durchzuführenden Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg nicht erreicht hat.

Wir erlauben uns daher, eine Abschrift unserem heutigen Schreiben beizulegen und wären Ihnen sehr verbunden, wenn wir Ihrer baldigen Stellungnahme entgegensehen dürften.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 67

75/1

A b s c h r i f t

18.1.1955

Herrn
Kurt Böttcher
Köln - Sülz
Zülpicherstr.193

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Böttcher!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Im Rahmen unserer Nachforschungen ist es gerade im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit kursierenden Gerüchte notwendig, dass wir die Aussagen aller heute noch erreichbaren Angehörigen des ehemaligen KG 51 einholen.

Da uns mitgeteilt wurde, dass Sie damals als aktiver Offizier dem Geschwader angehörten, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, unsere Untersuchungen zu unterstützen und uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Kenntnis über den Luftangriff auf Freiburg wissen und was Ihnen darüber hinaus von anderen Zeugen bekannt geworden ist. Unter anderem würde uns interessieren, genaue Nachricht über die Durchführung und das Ergebnis der noch am gleichen Tage stattgefundenen kriegsgerichtlichen Untersuchung zu erhalten. Ferner wären wir Ihnen dankbar für Hinweise auf andere Zeugen, die zur endgültigen Klärung der Angelegenheit beitragen können.

Wir sehen Ihrer Nachricht mit Interesse entgegen und danken für Ihre Bemühungen schon im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

gez.: Hoch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

18.1.1955

Herrn
Kurt Böttcher
Köln - Sülz
Zülpicherstr.193

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Böttcher!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Im Rahmen unserer Nachforschungen ist es gerade im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit kursierenden Gerüchte notwendig, dass wir die Aussagen aller heute noch erreichbaren Angehörigen des ehemaligen KG 51 einholen.

Da uns mitgeteilt wurde, dass Sie damals als aktiver Offizier dem Geschwader angehörten, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, unsere Untersuchungen zu unterstützen und uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Kenntnis über den Luftangriff auf Freiburg wissen und was Ihnen darüber hinaus von anderen Zeugen bekannt geworden ist. Unter anderem würde uns interessieren, genaue Nachricht über die Durchführung und das Ergebnis der noch am gleichen Tage stattgefundenen kriegsgerichtlichen Untersuchung zu erhalten. Ferner wären wir Ihnen dankbar für Hinweise auf andere Zeugen, die zur endgültigen Klärung der Angelegenheit beitragen können.

Wir sehen Ihrer Nachricht mit Interesse entgegen und danken für Ihre Bemühungen schon im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 70

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 71

Robert Bollwein
Wotanstrasse 25/I

München 38, 15.6.55.

ZS/A-5/12

Sehr geehrter Herr Doktor!

Zu Jhrem Schreiben v. 6.6.55 ZS/A-5-Ho/Ge darf ich Jhnen folgendes mitteilen.

Wie in dem Schreiben richtig angegeben, war ich bei der Luftzeuggruppe 7 Sachbearbeiter für Flakgerät und Flakmunition und zwar in der Zeit vom 1.12.36-1.4.39. Mit Bomben und Bordwaffenmunition hatte ich nichts zu tun.

Über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5. 40 vermag ich deshalb leider keine Auskunft zu geben.

Institut für Zeitgeschichte
Eingag. am: 16. Juni 1955
Tgb.-Nr. Ko
Hw

Mit vorzüglicher Hochachtung
Jhr sehr ergebener

Bollwein

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

6.6.1955

- Dr.Anton Hoch -

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Oberst a.D.
Robert Bollwein
München
Wotanstr.25/I

Sehr geehrter Herr Oberst!

Wie Sie wahrscheinlich aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte im amtlichen Auftrage zur Zeit darum bemüht, die Vorgänge um den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Da Sie in der fraglichen Zeit - wie uns von Herrn General a.D. Maass mitgeteilt wurde - in der Luftzeuggruppe 7 Sachbearbeiter für Munition und Flakgeräte waren, möchte ich annehmen, dass Sie uns bei unseren Untersuchungen wertvolle Hilfe leisten könnten. Ich würde mich daher im Interesse der wissenschaftlichen Forschung ganz besonders freuen, wenn Sie mir Gelegenheit gäben, einige mit dem Vorfall zusammenhängende Fragen gelegentlich mit Ihnen zu besprechen.

Darf ich Sie, sehr geehrter Herr Oberst, bitten, mir Nachricht zu geben, ob und gegebenenfalls wann Ihnen mein Besuch passen würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 73

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/4

Herrn
Architekt Valentin Brand
F r e i b u r g/Breisgau
Hansjakobstr. 94/I

München, den 21.12.54

Sehr geehrter Herr Brand!

Ihre Zuschrift vom 3.12.54 haben wir dankend erhalten. Wir werden Ihre Mitteilungen bei der Abgabe unseres Gutachtens über den Luftangriff auf Freiburg berücksichtigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.
Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Freiburg i/Br. 28. XII. 54.

Abhefte

Werte Behörde!

Zu meinem Artikel wegen der Bombardierung vom Mai 1940 muß ich nachtragen, daß ich nicht beschwören könnte, ob es vier oder nur drei Flugzeuge waren. An meinen Feststellungen ist sonst nichts zu deuteln und ich halte für den größten Unsinn, Mülhausen mit Freiburg zu verwechseln, und dann ausgerechnet: Bahnhof u. Kasernen: als Ziel!, denn so war es.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Valt. Brand.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Absender: V. Brand
(Vor- und Zuname)

Freiburg i/Br.
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Hansjakobstr. 94 I
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 3. Jan. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ke/Ho

POSTKARTE

(1761) FREIBURG (BREISGAU) 1
78 1254-27

NOTOPFER 2 BERLIN STEUERMARKE

10 DEUTSCHE BUNDESPOST

An das Institut
für Zeitgeschichte

München 22
Reitmorstr. 29.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockw. oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

3500000 7. 51/645

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 77

Brand, Valentin ZS/A-5/13

Institut für Zeitgeschichte
7. Dez. 1954
Ka
Ke
Ho

An das Institut für Zeitgeschichte
in München.

Zur Aufklärung über die Bombenabwürfe am 10. V. 1940 und als Antwort auf einen Artikel der Badischen Zeitung vom 29. XI. 54 und einen Artikel vom Metzingen - Uracher Volksblatt.

abgedr. in Bad. Ztg v. 8.12.54.

Am Freitag den 10. Mai 1940 fuhr ich mit meinem Teilhaber Franz Engelbrecht zur Auszahlung unserer Arbeiter beim Bunkerbau auf den Tuniberg, auf der Höhe über Niederrimsingen. Engelbrecht ging in Tiengen in das Gasthaus zum Lamm um sich etwas zum Rauchen zu kaufen, ich blieb beim Auto auf der Strasse stehen. In diesen Minuten kamen 4 Flieger von Westen über den Rhein und flogen nach Osten in Richtung Freiburg. Wir hatten kaum auf der Höhe den Wagen verlassen, als die ersten Bomben fielen. Ein alter Rebmann in unserer Nähe rief aus:" jetzt henn sie Frieburg bumbardiert."

Ich stelle fest, es war kein Wölkchen am Himmel, wir konnten von oben ganz Freiburg klar sehen, es war auch kein Nachzügler dabei, sondern die ersten Rauchfahnen stiegen beim Bahnhof an der Bismarckstr. auf, und im Verlauf auch über dem Stadtteil Stühlinger und der Artilleriekaserne. Der Abwurd der Bomben erfolgte beim Anflug von Westen und beim Rückflug in einem Bogen wieder nach Westen.

Was der in Metzingen lebende ehem. Offizier dem Metzinger-Uracher Volksblatt angab ist ein Märchen und warum haben er sowie die Zeugen, die er kennen will, sich nicht schon lange zur endlichen Klarstellung gemeldet?- Wenn die in Landsberg /Lech stationierten Flieger die Tat ausgeführt hätten, so mussten & sie den Rhein überqueren, wenn sie Müllhausen hätten angreifen sollen. Dass diese Flieger solche Lehrlinge gewesen sein sollten, dass sie bei klarstem Wetter Müllhausen nicht entdeckt hätten und beim Rückflug über den Rhein die Freiburger Kasernen bombardiert hätten, glaubt kein Mensch mit Verstand.- Man hat vor kurzem einen englischen Widerruf gesehen und gelesen, das Papier ist ja geduldig!! es können ja auch Franzosen gewesen sein, Bahnhof und Kasernen als Ziel!!

Ich wiederhole, was ich vor einigerZeit auch dem Freiburger Wochenbericht auf Artikel schrieb: Dass Göring ein solcher Lump gewesen wäre und den Angriff auf Freiburg befohlen hätte

b. w.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

glaubt kein Mensch mit klarem Verstand und was der Metzinger zusammenschrieb zeugt nicht von solchem.

Freiburg i/Br. den 3. Dez. 1954.

Valentin Brand
Architekt i. R.
Rentner
Hausjakobstr. 94 I.

Der gleiche Wortlaut geht mit gleicher Post
1.) an die Badische Zeitung auf einen Artikel v. 29. XI. 54
2.) an die Staatsregierung von Baden-Württemberg in Stuttgart.

D. O.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 78

Brand, Valentin

betr. 3. Jahrgg. No 19. F W B. Folok. 6.12.54/S

Untersuchung der Bombenwürfe auf Freiburg 1940.

Als Bauunternehmer am Bunkerbau auf dem Tuniberg, Gemeinde Unterrimsingen, beschäftigt, brachten wir den Lohn unsrer Leute am Freitag den 10. Mai dorthin. Mein Teilhaber Franz Engelbrecht holte sich gerade im Gasthaus (zum Lamm?) ein Paar Stumpen, ich stand beim Auto auf der Straße, ein Einwohner von Tiengen bei mir am Wagen, mit dem ich sprach, als in etwa 3000 m Höhe 4 Flugzeuge vom Rhein her, also von Westen nach Osten, über uns Richtung Freiburg flogen. Wir waren dann gerade auf der Baustelle ausgestiegen, als die Bomben krachten. Ein nebenan beschäftigter älterer Rebbauer rief uns zu: „jetzt kenn sie Frieburg bombardiert!" Die Stadt lag so hell vor uns, daß man tatsächlich genau sehen konnte, daß die Bomben im Bahnhofsgebiet gefallen war, wie geschehen!

Ein großes Unglück war dabei, daß Soldaten, welche die Erdarbeiten für die Bunker machten, am Vortage, fast fertig, diesen Freitag zum Exerzieren in die Kaserne nach Freiburg mußten, wo dabei eine ganze Anzahl davon getötet oder verwundet wurde.

Daß Göring als Chef der Luftwaffe und Hitler so große Lumpen gewesen seien, den Angriff mit Deutschen Flugzeugen befohlen zu haben, glaubt doch kein Mensch mit gesundem Verstand!

Freiburg, den 9. Mai 1954.

Valt. Brand.

Baumstr. i. R.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 79

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 80

14

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25.5.1955

- Dr.Anton Hoch -

ZS/A-5/ - Ho/Ge
/14

Herrn
Flugkapitän
Dipl.-Kfm. H. Brandt
Deutsche Versuchsanstalt
für Luftfahrt
M ü h l h e i m - Ruhr
Flughafen

Sehr geehrter Herr Brandt!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29.4. Ich bitte zu entschuldigen, wenn ich erst heute antworte. Ich war zwei Wochen in Urlaub, sodass ich mit meiner Korrespondenz leider etwas in Verzug geraten bin.

Ich darf heute nachtragen, dass der erwähnte Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 stattgefunden hat. Falls Sie sich noch erinnern, welche Ziele Sie an diesem Tage (in der Staffel oder Gruppe?) angegriffen haben, wäre ich Ihnen für eine Nachricht sehr dankbar. Könnten Sie mir vielleicht auch noch die Anschrift des von Ihnen erwähnten Oberst Petersen (Vorname?) mitteilen oder mir wenigstens irgendwelche Angaben (z.B. welche Einheit er zuletzt geführt hat) machen, die es mir ermöglichen, an anderer Stelle mich um die Anschrift zu bemühen?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Flugkapitän Dipl.-Kfm. H. BRANDT
Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt

Mülheim-Ruhr, den Flughafen, Telefon 46744 29. April 1955

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 5. Mai 1955
Tgb.-Nr. 10a
Hw

An das
Institut für Zeitgeschichte München
z.Hd. von Herrn Dr.Anton Hoch

München 22
Reitmorstraße 29

Betr.: Bombenabwurf auf Freiburg im Jahre 194o.

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

In Bestätigung Ihres Schreibens vom 2o.4.55 darf ich Ihnen mitteilen, daß mir das Ereignis des Bombenabwurfs auf Freiburg aus der damaligen Zeit als eine Aktion englischer Bombenflieger bekannt war. Ich habe nach meinem Abschuß am 25.9.4o zivilen Engländern gegenüber auf diesen Mißgriff in der Kriegsführung hingewiesen.

Zu jener Zeit habe ich keinerlei Anhaltspunkte im Rahmen meines Kampfgeschwaders gehabt, die darauf schließen konnten, daß es sich um einen Fehlwurf eines Angehörigen des Kampfgeschwaders 51 gehandelt haben könnte. Diese Version habe ich erst aus einer illustrierten Zeitschrift vor nicht allzulanger Zeit erfahren, wobei mir jedoch der Tag dieses Bombenabwurfs nicht gegenwärtig ist.
Ich habe vor kurzer Zeit mit Herrn Reg.Direktor Dr. Schad im Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart, Dillmannstraße 3, der als Leutnant der Reserve unserem Geschwader angehörte und im Geschwaderstab tätig war, eine Rücksprache gehabt und mich bei ihm erkundigt, ob er jemals Kenntnis von irgendwelchen Gerüchten dieser Art gehabt hätte. Dr. Schad verneinte dies. Mir persönlich waren die in der Zeitschrift abgebildeten Offiziere nicht bekannt, da ich erst seit 15.6.39 dem Geschwader angehörte.

Nachdem in Ihrem Schreiben der Tag dieses Fehlwurfs nicht angegeben war, kann ich nicht die einzelnen Fragen Ihres Briefes beantworten. Irgendwelche Aufzeichnungen aus jenen Tagen stehen mir nicht zur Verfügung. Soweit mein Gedächtnis mich nicht im Stich läßt, kann ich die Angriffsziele sagen, die von mir selbst angegriffen wurden, möglicherweise bietet Ihnen dieses einen Anhaltspunkt für weitere Arbeit.
Oblt. Schallenberg war meines Erachtens in der 3.Staffel des K.G.51. Vielleicht können Sie über Herrn Oberst a.D. Petersen, der eine Zeitlang die 3.Staffel geführt hat, Einzelheiten erfahren.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Die Adresse des Herrn Majors Kind und des Obltn. Willmann sind mir nicht bekannt. Von Ltn. Seidel weiss ich ebenfalls nichts.
Wenn Sie mir nun den Tag des Fehlabwurfs mitteilen könnten, wäre es möglich, daß ich Ihnen ungefähr Angaben machen kann, welche Ziele meine Staffel zu jener Zeit angegriffen hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 83 ZS/A

- Dr.Anton Hoch -

20.4.1955

Herrn

Ho/Ge

Dipl.Ing.Helmuth Brandt

Deutsche Versuchsanstalt
für Luftfahrt

Mühlheim - Ruhr

Flughafen

Sehr geehrter Herr Brandt!

Ihre Anschrift verdanke ich ehemaligen Offizieren des Kampfgeschwaders 51, mit dem ich seit einiger Zeit in Verbindung bin. Wie Ihnen aus der Presse bekannt sein wird, ist das Institut für Zeitgeschichte auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Vorgänge um den Luftangriff auf Freiburg im Jahre 1940 einwandfrei zu klären und in einer dem Sachverhalt entsprechenden Form zur Darstellung zu bringen. Die von uns im Rahmen unserer Untersuchungen eingesehenen Originaldokumente und vor allem die zahlreichen Zeugenaussagen, die wir bisher sammeln konnten, vermitteln uns bereits ein recht anschauliches Bild von den damaligen Vorgängen. Wenn ich mich heute an Sie wende, so geschieht es in dem Bestreben, alle Persönlichkeiten zu hören, die über die Sache vermutlich irgendwelche Aussagen machen können.

Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn auch Sie meiner Bitte, uns bei unseren Untersuchungen zu unterstützen, entsprechen und mir mitteilen wollten, was Ihnen in der Angelegenheit aus eigenem Erlebnis oder durch Dritte bekannt geworden ist. Vor allem würden mich dabei folgende Fragen interessieren:

1. In welcher Staffel waren Sie damals? Welche Angriffsziele hatte an diesem Tage Ihre Gruppe und im besonderen Ihre Staffel?
2. Auf welche Weise und was haben Sie im einzelnen über den Fehlabwurf, die disziplin. oder kriegsgerichtlichen Untersuchungen und deren Ergebnisse erfahren?
3. In welcher Staffel waren damals Obltn.Schallenberg und Ltn. Seidel? Ist Ihnen vielleicht auch noch der eine oder andere Name (ggf. auch von Uffz. und Mannschaften) bekannt, die mit den Genannten geflogen sind?
4. Kennen Sie die derzeitige Anschrift des damaligen Majors Kind und des Obltn. Willmann?

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihre Stellungnahme recht bald übermitteln könnten und darf Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen schon im voraus verbindlichst danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 84

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 85

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 86

ZS/A

E

13.12.1954

Herrn
Walter B r a t e r

Bad K i s s i n g e n
Sudetenlandstr.2

ZS/A-5/15 Ho/Sch

Sehr geehrter Herr Brater!

Ich danke Ihnen sehr für Ihr Schreiben vom 30.11., in dem Sie uns freundlicherweise Mitteilung darüber machen, was Ihnen über den Luftangriff auf Freiburg im Jahre 1940 bekannt wurde. Für unsere Untersuchungen wäre es nun von Bedeutung, wenn Sie uns noch genauere Angaben machen würden. Vor allem würde uns interessieren, in welcher Dienststellung Sie damals gewesen sind und von wem Ihrer Erinnerung nach die Geheime Kommandosache ausgegangen war. Können Sie uns auch noch Personen (eventuell mit Anschriften) nennen, die ebenfalls Auskunft geben können? Sind Sie nebenbei ganz sicher, dass in dem Bericht von einer Do 17 und von einem Notwurf die Rede war. Allein die Anzahl der abgeworfenen Bomben und der dadurch verursachten Einschläge spricht schon dagegen.

Ich sehe Ihren Nachrichten mit Interesse entgegen und danke Ihnen bereits im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.
Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/4

Bad Kissingen, 30.11.1954

Walter Brater
Steuerinspektor
(Hauptmann a.D.)
Bad Kissingen
Sudetenlandstr. 2

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 2. Dez. 1954
Tgb.-Nr. Ka
Ho | 21.13.12. / Sch

An das
Institut für Zeitgeschichte
München

Betr.: Deutsche Bomben auf Freiburg?

Mit Interesse verfolge ich die Veröffentlichungen über die von Ihnen zu treffenden Feststellungen in der Tagespresse und kann heute in den Nürnberger Nachrichten lesen, dass zwei ehem. Offiziere der Luftwaffe angegeben hätten, dass deutsche Kampfflugzeuge die Stadt Freiburg bombardiert hätten. Ich kann mich nun persönlich an eine Geh.Kommandosache erinnern, in der festgestellt worden war, dass die Bomben auf Freiburg von einem deutschen Kampfflugzeug Do 17 im Notwurf geworfen wurden. Vielleicht kann durch diese Feststellung die Angabe der betr. Luftwaffenoffiziere bestätigt bzw. erweitert werden.

Für weitere Mitarbeit stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Hochachtungsvoll!

Walter Brater

in welcher Steuerung?
Notwurf

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 90

ZS/A-5/16 Abgen.

BERND W. VON BRAUCHITSCH

ESSEN-WERDEN
RUHRTALER STRASSE 179
RUF 492493

Anschrift in PK I ändern.!

29. Juni 1955

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 4. Juli 1955
Tgb.-Nr. Ka
HW

Herrn

Dr. Anton H o c h
Institut f. Zeitgeschichte

M ü n c h e n 22
Reitmorstr. 29

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Erst heute komme ich dazu Ihren Brief vom 6. Mai 1955 zu beantworten.

Leider kann ich Ihnen auf Ihre Fragen keine entsprechende Auskunft geben, da ich 1940 als Gruppenkommandeur einer Stukagruppe im Westen eingesetzt war. Ich bin erst nach dieser Zeit wieder zurückversetzt worden.

Ich würde Ihnen vorschlagen, sich in dieser Angelegenheit doch eventuell an Herrn General a.D. Bodenschatz oder Herrn Oberst a.D. von Behlow zu wenden. Die Adressen werden sicherlich bei Ihnen vorliegen.

Mit besten Grüssen

Brauchitsch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

6.5.1955

Herrn
Oberst a.D.
Gerd von Brauchitsch
N e u m ü n s t e r
Christinstrasse 160

ZS/A - Ho/Ge

Sehr verehrter Herr Oberst!

Gestatten Sie, dass ich mich als Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte mit einem Anliegen an Sie wende. Wie Sie vielleicht aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Es ist Ihnen sicher bekannt, dass die um diesen Angriff in der Öffentlichkeit entstandene Polemik von einer amtlichen Verlautbarung ihren Ausgang nahm, in der behauptet wurde, dass die Stadt Freiburg damals auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen bombardiert worden sei. Nach unseren bisherigen Untersuchungen besteht kein Zweifel mehr, dass diese Angaben unrichtig sind. Allerdings können sie u.E. nur dann mit Erfolg widerlegt werden, wenn es gelingt, den wirklichen Sachverhalt einwandfrei zu klären.

Da ich annehme, dass Sie in Ihrer damaligen Stellung beim Reichsmarschall Gelegenheit hatten, auch von diesen mit dem Angriff zusammenhängenden Vorgängen genauere Kenntnis zu erhalten, bitte ich Sie höflichst, uns bei unseren Untersuchungen behilflich zu sein und uns mitteilen zu wollen, was Ihnen über diesen Angriff damals bekannt wurde. Im besonderen würde es mich interessieren, wie sich Göring selbst über den Vorfall äusserte und welche Massnahmen er anordnete. Wer bzw. welche Dienststelle wurde mit der Durch-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

führung der kriegsgerichtlichen Untersuchung beauftragt? Wer aus dem Stabe des Gen.Oberst Udet mit der Untersuchung der aufgefundenen Bomben und Bombensplitter? Ferner würden wir gerne wissen, von wem die in Rundfunk und Presse veröffentlichte Sprachregelung, dass es sich um feindliche Flieger gehandelt habe, ausging und welche Feststellungen oder Erwägungen ihr zugrunde lagen.

Bei unseren bisherigen Nachforschungen war es mir bereits möglich, die Aussagen einer grossen Anzahl von Personen einzuholen, die mit der Sache dienstlich befasst oder Zeugen des Vorganges selbst gewesen sind. Ich konnte auf diese Weise nicht nur sämtliche militärischen Befehlstellen vom Führerhauptquartier bis zu den Flieger- und Armeekorps, sondern ebenso die in Frage kommenden fliegenden Verbände und die Flugmelde- und Flakeinheiten erfassen. Da mir aber bekannt ist, dass in die Angelegenheit des Freiburger Luftangriffes Göring selbst entscheidend eingegriffen hat, wäre ich Ihnen, sehr verehrter Herr Oberst, zu besonderem Dank verbunden, wenn auch Sie meiner Bitte, mir Ihre Nachrichten zukommen zu lassen, entsprechen wollten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 93

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

17

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 95

ZS/A

15.2.1955

- Dr.Anton Hoch -

ZS/A-5/17 Ho/Ge

Herrn
Rudolf Bretschneider
München 12
Fachnerstrasse 54

Sehr geehrter Herr Bretschneider!

Für Ihr Schreiben vom 5.2. danke ich Ihnen sehr. Wenn Sie mir in Ihren Ausführungen auch keine Angaben zu dem Thema selbst machen konnten, so enthalten sie doch wertvolle Hinweise für mich, denen ich nachgehen werde. Ich würde mich auch freuen, wenn Sie mir Gelegenheit gäben, mit Ihnen einige Fragen zu besprechen, die sich zwar nicht direkt auf den Luftangriff auf Freiburg beziehen, die aber für unsere Untersuchungen im allgemeinen von Bedeutung sind. Darf ich Sie bitten, mich hier im Institut einmal anzurufen, damit wir eventuell Ort und Zeit eines Treffens vereinbaren könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
A Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

Rudolf Bretschneider
München - 12
Fachnerstrasse 54

Muenchen, 5.2.1955

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 7. Feb. 1955
Tgb.-Nr. 116a
Ho

An das
Institut für Zeitgeschichte
München - 22
Reitmorstrasse 29

Betr.: Ihr Schreiben v. 18.1.1955

Sehrgeehrte Herren!

Ich war zur fraglichen Zeit Adjutant des Kampfgeschwaders 51. Die 3 Gruppen des Geschwaders führten im Morgengrauen des 10.5.1940 Angriffe auf militärische Ziele im Raume Dijon - Besançon - Belfort durch. Die Wetterlage im Zielraum war ungünstig, insbesondere waren die Sichtverhältnisse schlecht. An weitere Einsätze des Geschwaders an diesem Tage kann ich mich nicht mehr erinnern, es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass zumindest von Teilen des Geschwaders an diesem Tage noch ein Einsatz geflogen worden ist. Ich erinnere mich dunkel, dass im Laufe der ersten Angriffstage von einem vorgesetzten Stabe fernmündlich Auskünfte über Einsatzräume und Einsatzzeiten der Gruppen des Geschwaders eingeholt worden sind. Auch erinnere ich mich, dass in den ersten Kriegstagen Bombenabwürfe auf die Stadt Freiburg erfogten, kann aber nicht mehr mit Bestimmtheit sagen, dass dies bereits am 10.5. 1940 geschehen ist.

Die Möglichkeit von Bombenabwürfen auf Freiburg durch deutsche Flugzeuge wurde, soweit ich mich erinnere, von den Offizieren des Geschwaderstabes wie von den Offizieren der I. Gruppe, die ebenfalls in Lechfeld lag, nicht erwogen. Die Möglichkeit von Gegenangriffen des Gegners war ja erwartet worden.

Ich kann versichern, dass beim Geschwaderstab waehrend meiner Zugehörigkeit über kriegsgerichtliche Vernehmungen oder Verhandlungen nichts bekannt geworden ist. Wenn solche Vernehmungen in dieser Zeit bei den anderen beiden Gruppen, die auf anderen Flugplätzen stationiert waren, durchgeführt worden sind, so muss dies ohne Einschaltung des Geschwaderstabes geschehen sein. Allerdings verliess ich noch vor Beendigung des Frankreichfeldzuges den Geschwaderstab und bekam eine

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Staffel innerhalb des Geschwaders.Aber auch dann habe ich von Vernehmungen über Angriffe auf Freiburg nichts gehört. Falls,wie behauptet,diese Bombenabwürfe durch deutsche Flugzeuge erfolgt sind,so könnte dies nur auf einen bedauerlichen Irrtum möglicherweise auf Grund schlechter Wetter- und Sichtverhältnisse und falscher navigatorischer Berechnungen auf Grund fehlerhafter Windangaben zurückgeführt werden.

Ich halte jedoch eine absichtliche Bombardierung aus irgendwelchen Zweckgründen für ausgeschlossen.Beim Geschwaderstab lagen Befehle solcherart nicht vor und wären auch auf keinen Fall befolgt worden.Darüberhinaus möchte ich mich dafür verbürgen,dass keine Besatzung,die ich durch meine Geschwaderzugehörigkeit seit 1937 alle gut kannte, einen solchen Auftrag,von welcher Seite er auch immer gekommen wäre,ausgeführt haben würde.Ein grosser Teil der Angehörigen des Geschwaders war überdies im süddeutschen Raum beheimatet.Ich bin überhaupt überzeugt,dass keine Dienststelle ein solches Ansinnen gestellt haben würde.Ich darf darauf hinweisen, dass während des ganzen Frankreichfeldzuges niemals Ziele nichtmilitärischer Art von Verbänden des Geschwaders angegriffen worden sind.Selbstverständlich waren Gebäude in unmittelbarer Nähe dieser Ziele immer gefährdet.Ich erinnere mich eines Angriffes im Herbst 1940 auf Ziele im Raume von London.Als sich die Verbaende des Geschwaders ueber dem Zielraum befanden lag dieser unter einer dichten Nebeldecke. Daraufhin kehrten die Verbände ohne Bombenabwurf um,die mit hochexplosiven Benzinbomben beladenen Flugzeuge warfen ihre Bomben in den Armelkanal,während die anderen Flugzeuge mit ihrer schweren Bombenlast trotz eigener Gefährdung wieder auf den eigenen Flugplätzen in Frankreich landeten.Ich möchte damit unterstreichen,dass zu dieser Zeit Angriffe grundsätzlich nur auf militärische Ziele durchgeführt worden sind.Ich halte daher auch die Auffassung einer "Illustrierten",dass durch die auf Freiburg gefallenen Bomben Vergeltungsangriffe heraufbeschworen worden sind,für falsch.

Hochachtungsvoll!

Rudolf Peterhoff

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

18.1.1955

Herrn
Rudolf Bretschneider
München-Pasing
Weinbergstr.79

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Bretschneider!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5. 1940 beauftragt worden. Im Rahmen unserer Nachforschungen ist es gerade im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit kursierenden Gerüchte notwendig, dass wir die Aussagen aller heute noch erreichbaren Angehörigen des ehemaligen KG 51 einholen.

Da uns mitgeteilt wurde, dass Sie damals als aktiver Offizier dem Geschwader angehörten, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, unsere Untersuchungen zu unterstützen und uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Kenntnis über den Luftangriff auf Freiburg wissen und was Ihnen darüber hinaus von anderen Zeugen bekannt geworden ist. Unter anderem würde uns interessieren, genaue Nachricht über die Durchführung und das Ergebnis der noch am gleichen Tage stattgefundenen kriegsgerichtlichen Untersuchung zu erhalten. Ferner wären wir Ihnen dankbar für Hinweise auf andere Zeugen, die zur endgültigen Klärung der Angelegenheit beitragen können.

Wir sehen Ihrer Nachricht mit Interesse entgegen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen schon im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 99

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 100

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Einschreiben!

- Dr.Anton Hoch -

2.5.1955

Herrn
E. Brueckner
Winningen/Mosel
Wilhelmstr. 26

ZS/A-5/ Ho/Ge
1/18

Sehr geehrter Herr Brueckner!

Sie hatten vor längerer Zeit die Freundlichkeit, uns davon Kenntnis zu geben, dass Sie zur Zeit des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.40 Flughafenbereichskommandant von Boeblingen waren und zur Klärung der Frage etwas beitragen können. Wir hatten uns daraufhin erlaubt, Sie mit Schreiben v.30.11. und 31.1. zu bitten, uns mitzuteilen, was Ihnen über die Vorgänge damals bekannt wurde. Leider sind wir auf unsere Schreiben bisher ohne Antwort. Wir bedauern dies sehr, weil wir wissen, dass Sie uns wahrscheinlich äusserst wichtige Angaben machen können. Von anderer, damals sehr massgeblicher Seite, haben wir nämlich erfahren, dass für die Untersuchungen der Bomben und Bombenreste, die im Flughafen- und Stadtgebiet von Freiburg aufgefunden wurden, besondere Weisungen von Generaloberst Udet persönlich durchgegeben wurden, deren genaue Kenntnis für unsere Nachforschungen von Bedeutung wäre Ferner ist uns bekannt, dass die damaligen Untersuchungen von besonders beauftragten Offizieren durchgeführt wurden. Auch über deren Ergebnisse glauben wir von Ihnen wertvolle Angaben bekommen zu können.

Ich möchte daher noch einmal die herzliche Bitte an Sie richten, sich unseren Untersuchungen zur Verfügung zu stellen und uns bei der Ermittlung der geschichtlichen Wahrheit Ihre Hilfe nicht zu versagen. Ich darf dabei betonen, dass wir bereits von einer sehr grossen Anzahl von Zeugen Aussagen einholen konnten, die entweder den Angriff selbst miterlebt oder die dienstlich in irgendeiner Form damit befasst waren. Der Sachverhalt konnte bereits soweit geklärt werden, dass es uns jetzt vor allem darauf ankommt die einzelnen Vorgänge einwandfrei zu rekonstruieren.

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 2102

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

- Dr.Anton Hoch -

31.1.1955

Herrn
E. Brueckner
Winningen/Mosel
Wilhelmstr. 26

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Brueckner!

Unter Bezugnahme auf Ihr freundliches Anerbieten v.24.11. hatte ich Sie in meinem Schreiben v.30.11. gebeten, uns mitzuteilen, was Sie in Ihrer Dienststellung als Flughafenbereichskommandant Böblingen über den Luftangriff auf Freiburg i.J.1940 erfahren haben.

Da ich leider bis heute ohne Antwort bin, muss ich annehmen, dass Sie mein damaliges Schreiben vielleicht nicht erreicht hat. Ich erlaube mir daher, Ihnen unsere Bitte erneut zu unterbreiten und wäre sehr zu Dank verbunden, wenn Sie uns möglichst bald Ihre Nachrichten zukommen liessen. Wir erwarten uns gerade von Ihnen einige Angaben, die für unsere weiteren Untersuchungen von Bedeutung sind. Wir wären nicht nur daran interessiert, zu erfahren, was Sie über den Luftangriff selbst wissen, sondern ebenso daran, was Sie uns über den An- und Abflug der Flugzeuge, über die nachherigen Untersuchungen und ihre Ergebnisse sagen können. Es würde mich ferner freuen, wenn Sie mir - so weit erinnerlich - eine schematische Übersicht über die damalige Organisation des Flughafen- und Flugmeldewesens in dem in Frage kommenden Raum geben würden. Bei der Übersicht käme es mir allein darauf an, unsere bisherigen Angaben zu überprüfen und zu ergänzen, um mit allen Personen in Verbindung zu treten, die eventuell über die durch die Polemik in der Öffentlichkeit komplizierte Frage Auskunft geben können.

Sie werden verstehen, dass ich Ihren Nachrichten mit grossem Interesse entgegensehe und danke Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 103
ZS/A

30.11.54

Hei/Ge

Herrn
E. Brückner
Winningen/Mosel
Wilhelmstr. 26

Sehr geehrter Herr Brückner!

Von Ihrem freundlichen Angebot, uns bei der Klärung der Vorgänge um den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 unterstützen zu wollen, machen wir dankend Gebrauch. Wir bitten Sie daher, uns mitzuteilen, was Sie in Ihrer Dienststellung als Flughafenbereichskommandant Böblingen über diese Angelegenheit erfahren haben.

Insbesondere erlauben wir uns, Sie darauf hinzuweisen, dass auch Namen bzw. Anschriften von etwaigen weiteren Zeugen oder Personen, von denen Informationen über den Angriff und seine Urheber zu erwarten sind, für uns Wert haben. So könnten z.B. Angaben über die personelle Besetzung des Flugmeldedienstes in jener Zeit zu wichtigen Aufschlüssen führen. Jeder Hinweis kann dabei von Bedeutung sein.

Wir sehen Ihren Mitteilungen mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25/4

30.11.54

Hei/Ge

Herrn
Eugen B ü h r e r
Dettenhausen
Krs.Tübingen
Pfrondorferstr.262

Sehr geehrter Herr Bührer!

Den Empfang Ihres Schreibens vom 25.11.1954 bestätigen wir Ihnen dankend. Obwohl uns die Werke von J.M. Spaight und von Generalmajor Fuller bereits bekannt sind, ist doch jeder Hinweis, der zur Aufklärung des Luftangriffs auf Freiburg führen kann, für uns wertvoll.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 104 26/A

E. Brueckner
Winningen/Mosel
Wilhelmstrasse 26

Winningen/Mosel, den 24.11.1954

An
das Jnstitut fuer Zeitgeschichte

in

M U E N C H E N

Aus einer Zeitungsnotiz habe ich erfahren, dass die Frage, wer die Stadt Freiburg am 10.5.1940 bombardiert hat, von dem Jnstitut geklaert werden soll.

Jn der fragl. Zeit war ich Flughafenbereichskommandant von Boeblingen. Zu diesem Bereich gehoerte auch der Flugplatz Freiburg. Jch glaube daher etwas zur Klaerung beisteuern zu koennen.

Hochachtungsvoll

[signature]

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 20. Nov. 1954
Tgb.-Nr. Ra

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Eugen Bührer (14b) Dettenhausen Kreis Tübingen, den 25.11.1954
Pfrondorferstrasse 262

An das
Institut für Zeitgeschichte
München

Sehr geehrte Herren,

Betreff: Wer hat Freiburg im Mai 1940 bombardiert ?

diese Frage bewegt z.Zt. viele deutsche Menschen — und auch Tageszeitungen. Und soviel ich aus der „Stuttgarter Zeitung" entnehmen konnte soll das Staatsministerium von Baden-Württemberg Ihr Institut mit der Aufklärung und Untersuchung dieser umstrittenen Frage beauftragt haben. Es wird nämlich von gewissen Seiten die Behauptung aufgestellt, dass Freiburg/Baden am 10.Mai 1940 nicht von alliierten Luftstreitkräften sondern von deutschen angegriffen worden sein soll. Vielleicht kann ich Ihnen bei dieser Aufklärung von Nutzen sein. Schon seit Jahren bin ich eifrig damit beschäftigt, ein Manuskript betitelt „ Warnung an Europa " zu verfassen. Dabei habe ich mir die nicht leichte Aufgabe gestellt, mitzuhelfen, das deutsche Volk vom „ Makel der Alleinschuld " zu befreien und Handlungen zu widerlegen, die dem deutschen Volk fälschlich unterschoben werden. So schreibe ich an einer Stelle meines Werkes :

„ In dem Buch „ Der zweite Weltkrieg " von Generalmajor Fuller ist nachzulesen, dass England im zweiten Weltkrieg den ersten Luftangriff auf eine deutsche Stadt führte. I.M.Spaight, Principal Assistent Secretary im britischen Luftfahrtministerium, schrieb nach dem Bombardement auf Freiburg/Baden am 10.Mai u.a.: Wir (die Briten) haben angefangen, Ziele auf dem deutschen Festland zu bombardieren ... Doch da wir im Zweifel waren über die psychologische Wirkung der propagandistischen Verdrehung der Wahrheit, nämlich: dass wir es waren, welche die strategische Offensive begannen, sind wir davor zurückgeschreckt, unsere grosse Entscheidung vom Mai 1940 so bekanntzugeben, wie sie es verdient. Von Churchill formal ins Recht gesetzt, braucht Hitler im Bombenkrieg keine eigenen Agressionen zu rechtfertigen, sondern konnte am 4.September in Notwehrpose tönen: wenn die britische Luftwaffe zwei- oder drei- oder viertausend Kilo Bomben wirft, dann werden wir jetzt in einer Nacht 150000, 180000, 230000, 300000, 400000 und mehr Kilo werfen. Und wenn sie erklären, dass sie unsere Städte in grossem Maße angreifen, dann werden wir ihre Städte ausradieren ". „Das deutsche Volk konnte in den deutschen Luftangriffen nur die Handlung einer notwendig gewordenen Abwehr erblicken. Es kann ihm auch das geglaubt werden, dass es ihm lieber gewesen wäre, wenn auf allen Seiten davon Abstand genommen worden wäre, den Luftkrieg gegen wehrlose Kinder, Frauen und alte Leute zu führen. Aber soll es nicht England gewesen sein, das, als es sich bei den im Schosse des Völkerbundes in Genf geführten Verhandlungen darum handelte, den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung zu ächten, sich als einziger Staat gegen diese Aechtung ausgesprochen hat ? Ich glaube mich nicht zu irren, ähnliches gehört, aber auch in einer immer gut informierten französischen Zeitung gelesen zu haben " .

Ich würde mich freuen, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und bitte mir den Empfang dieses Schreibens zu bestätigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bührer

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 27. Nov. 1954
Tgb.-Nr. Ka
Hi

Institut für Zeitgeschichte München — Archiv

ZS/A-5 / 04 - 106

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 107

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Fotok. 16.3.55/gc

Freiburg den 8.12.1954.

ZS/A-5/04-108 ZS/A-5/19

Baumann

An den Verlag der Freiburger Z.

abgedr. in Bad. Ztg. v. 22.12.54

Auf die heutige Zeitung, mit dem Artikel Woher kamen die Flugzeuge? möchte ich nun doch nicht länger zögern und auch meine Feststellung am 10 Mai 1940 mitzuteilen. Ich war mit einer Schülerin der höheren Schule in meinem Garten in Haslach Zähringer-Brücke nähe, durch das komische klingen der Flugzeuge wurden wir aufmerksam und verfolgten ihr Flug. Sehen konnten wir sie nicht, weil es tatsächlich dünstig war beinns und in richtung Schönberg-Schauinsland eine Gewitterwolke stand, hingegen im Westen das herrlichste Wetter war. Es hörte sich an als fliegen sie von unten herkommend über Freiburg nach Müllheim der Güterbahnstrecke nach, dem klang nach in ziemlich hoher Höhe. Bald kamen sie wieder zurück die gleiche Strecke Landaowerts. Es ging nicht lange und sie flogen wieder die gleiche Strecke nach Müllheim und nun war es still wie lange das kann ich heute nicht mehr sagen? [illegible] es und ich dachte, ist [illegible] Donner, aber gleich darauf

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

beobachte es wieder und ich sah wie im Norden / Richtung Artilleriekaserne / von mir eine Rauch u. Staubwolke kam und nach ein graues Flugzeug in niederer Höhe aus der Staubwolke kam und dann nach Westen abflog.

Frau Lina Dammann

Obere Lachen 23

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 110

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 111

2.0

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 112

ZS/A-5/20

W. Delius.
Oberst a. D.

(17b) Freiburg i. Br., 24. 3. 55.
Rehlingstr. 3.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 26. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
HW

Betr. Luftangriff auf Freiburg i. Br.
Bez. Ihr Schr. v. 17.3.55 Ho/Le.

An das
Institut für Zeitgeschichte
München 22
Reitmorstr. 29.

Weiss alles, exculpiert sich und macht in Pfeilwäsche!

Falls Sie der Ansicht sein sollten, daß ich auf Grund meiner damaligen Dienststellung an der Untersuchung des Luftangriffes beteiligt gewesen wäre, muß ich Sie leider enttäuschen. Mein Aufgabenbereich lag in den Befestigungsanlagen am Oberrhein; örtliche Aufgaben in der Stadt hatte ich nicht. Die Erwähnung des Namens Freiburg in meiner Dienststellenbezeichnung rührt nur daher, daß ich mein Geschäftszimmer in einer Freiburger Kaserne hatte.

Ich habe von dem Angriff lediglich erfahren, als ich abends aus dem Gelände zurückkam, und habe mich keine Zeit gehabt, mich weiter darum zu kümmern, weil ich damals mit den artilleristischen Vorbereitungen für den Angriff über den Oberrhein sehr in Anspruch genommen war. Mir ist auch nicht bekannt, welche Dienststelle mit der Untersuchung beauftragt war.

Ich glaube aber damals gesprächsweise gehört zu haben, daß Blindgänger oder Zünder Bezeichnungen fremdländischer Herkunft gehabt hätten; ich

K

erinnere mich aber nicht mehr, welche Nationalität dabei genannt wurde.

Hochachtungsvoll!

W. Delius.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Rudolf Delius
Oberst a.D

Freiburg, den 19.3.55
Poststr.5

An das
Institut für Zeitgeschichte-München

München - 22
Reitmorstr.29

Betr.: Ihr Schreiben vom 17.3.55 Ho/Ge.

Der Inhalt des o.a.Schreibens betrifft Oberst a.D.Wilhelm Delius Freiburg,Rehlingstr.4,an den ich es mit gleicher Post weitergebe.

Hochachtungsvoll!

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 21. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 114
ZS/A

17.3.1955

Herrn
Oberst a.D. Delius
F r e i b u r g i.Br.
Poststrasse 5

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Oberst !

Wie Sie wahrscheinlich aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei unseren bisherigen Nachforschungen wurde uns vor kurzem von einem Zeugen mitgeteilt, dass Sie damals in Freiburg Bodenständiger Artillerieoffizier waren und uns vielleicht nähere Angaben über Verlauf und Ergebnis der Untersuchungen der über der Stadt abgeworfenen Bomben machen können.

Wir wären Ihnen in diesem Falle, sehr geehrter Herr Oberst, dankbar, wenn auch Sie unsere Bemühungen unterstützen und uns in einem Bericht mitteilen wollten, was Sie über den Luftangriff auf Freiburg wissen. Vor allem würde uns interessieren, etwas über die Herkunft der Bomben zu erfahren. Trugen sie evtl. eine besondere Aufschrift oder welche anderen Feststellungen waren für das Ergebnis massgebend? Wie viele Bomben (davon wie viele Blindgänger) wurden gezählt? Wer waren die leitenden Herren der Untersuchung? Wurde das Ergebnis den zivilen Behörden der Stadt mitgeteilt? Sind Ihnen vielleicht noch Namen bekannt, an die wir uns mit der Bitte um Auskunft wenden könnten? Wissen Sie vielleicht auch, welche militärischen Einheiten und Stäbe in und um Freiburg damals stationiert waren?

Wir dürfen darauf hinweisen, dass für unsere Untersuchungen auch der kleinste Hinweis von Bedeutung sein kann und sehen Ihrer Nachricht mit grossem Interesse entgegen.

Indem wir Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus verbindlich danken, sind wir

in vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
i.A.
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 115

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 116

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 117

ZS/A-5/21

Albert Dietler

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 30. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Freiburg. Bayernstr. 8
den 25. 3. 55

An der
Institut für Zeitgeschichte - München

Meter Bezug auf Ihr Schreiben vom 14.3.55, teile ich Ihnen mit, dass ich nur bis zum 1.3.40 Führer des Flugwachzuges Freiburg war. Ich kann Ihnen daher nur wenig über den Angriff berichten und zwar lediglich meine persönlichen Erlebnisse an jenem Tage (10.5.40)

Die Wetterlage war sehr gut, sonnig, warm, aber dafür ziemlich diesige Sicht. Ein aufziehendes Gewitter im Südosten der Stadt gegen den Schwarzwald. — gegen Westen klarer.

Ungefähr gegen 15⁰⁰ (die Zeit weiss ich nicht mehr genau) ging ich von meiner Wohnung (Bayernstr.) zur Stadt und hörte starkes Fliegergeräusch aus Südosten. In Folge der Gewitterwand und der diesigen Sicht war nichts zu erkennen. Gleichzeitig waren 1 oder 2 Jäger, die zum Landen ansetzten, über dem westl. der Stadt gelegenen Flugplatz.

Mein Gang bis zur Mitte der Stadt (Martinstor) dauerte etwa 10-15 Minuten. Während dieser Zeit war das Fliegergeräusch andauernd zu hören. Erst nach dieser Zeit fielen Bomben.

Für einen direkten Anflug halte ich die Zeit für zu lange bis zum Bombenwurf. Irgend eine Warnung oder Alarm wurde nicht gegeben vor dem Bombenwurf. Die Flugzeuge habe ich von der Strasse aus nicht gesehen und kann daher nichts über die Modellarten berichten.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Möglicherweise kann Ihnen Herr Karl Schillinger, Freiburg, Günterstalstrasse 36 der damals noch Angehöriger der Flugwache war, nähere und genauere Hinweise geben.

Vor einigen Jahren, wurde ich von 2 Beamten, der französischen Sûreté Freiburg aufgesucht, die über die Sache Erkundigungen anstellten. Sie haben mir dabei erwähnt, dass nach Ihrer Feststellung an jenem Tage (10.5.40) mit zur fraglichen Zeit keinerlei französische Flugzeuge in der Luft waren. Es wurde jedoch nicht erwähnt, auf welche französischen Flugplätze die Feststellungen sich bezogen.

Ich bedauere, Ihnen keine genaueren Mitteilungen über den Vorgang geben zu können und bin mit vorzüglicher Hochachtung

A. Gräßle

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 118

ZS/A

14.3.1955

Herrn
Albert Dietler
Freiburg i.Br.
Bayerstrasse 8

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dietler!

[Wie Sie wahrscheinlich bereits aus Pressenachrichten ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte von der Baden-Württembergischen Staatskanzlei] beauftragt worden, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Herrmann, Freiburg, wird uns [hierfür] auf Anfrage gesagt, dass Sie zur Zeit des Angriffes Führer des Flugwachzuges Freiburg waren. Da wir annehmen, dass Sie uns für unsere Untersuchungen wertvolle Angaben machen können, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, uns bei unseren Bemühungen um die Ermittlung des wirklichen Sachverhaltes zu unterstützen und uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Kenntnis oder durch andere Zeugen über den Vorfall wissen.

Im besonderen würden uns dabei folgende Fragen interessieren: [Konnten die Flugzeuge rechtzeitig und einwandfrei erkannt werden? Erfolgte der Abwurf auf direktem Anflug oder erst nach längerem Manövrieren? Waren noch andere Flugzeuge in der Luft? Welcher Nationalität waren die angreifenden Flugzeuge? Haben Sie von Ihren Nachbareinheiten Nachricht bekommen, in welcher Richtung die Flugzeuge nach dem Bombardement weiterflogen und vielleicht auch, wo sie schliesslich landeten?] Wurden Ihre Beobachtungen den zivilen und militärischen Dienststellen in Freiburg damals bekannt? Und wie wurden Ihre Meldungen aufgenommen?]

Wir sehen Ihren Nachrichten gerne entgegen und danken Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
i.A.

(Dr.A.Hoch)
Nach Diktat verreist

ZS/A-5 / 04 - 119

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 120

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

31. 5. 1955

- Dr. Anton Hoch -

Herrn
Dipl. Ing. Hans Eber
F r e i b u r g / Br.
Richard-Wagner-Strasse 15

ZS/A-5/22 - Ho/be

Sehr geehrter Herr Eber!

Für Ihre Mitteilungen über den Luftangriff auf Freiburg möchte ich Ihnen noch verbindlich danken. Ich bitte freundlichst zu entschuldigen, wenn dies infolge der vielen dringlichen Arbeiten, die durch die im Falle Freiburg notwendig gewordenen Nachforschungen noch erheblich vermehrt wurden, erst heute geschieht. Um Ihnen nur eine kleine Vorstellung von dem Umfang unserer Untersuchungen zu vermitteln, darf ich mitteilen, dass wir allein von 150 Augenzeugen und Personen, die dienstlich mit der Sache befasst waren, Aussagen eingeholt haben. Unter diesen befinden sich 25 Generäle, die damlas führende Stellungen bekleideten.

Unsere Untersuchungen sind zwar noch nicht abgeschlossen, so dass ich auch von Einzelangaben gerne absehen möchte, sie gehen aber ihrem Ende entgegen. Und sicher werden Sie zur gegebenen Zeit durch die Presse von dem Ergebnis Nachricht erhalten.

Wenn ich Ihren damaligen Schlussfolgerungen auch nicht ganz beipflichten kann, so waren mir doch Ihre Angaben über die An- und Abflugrichtung der Flugzeuge von Bedeutung. Ich darf Ihnen daher noch einmal für die uns geleistete Hilfe vielmals danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

HANS EBER
DIPL.-ING.

FREIBURG I. BR.,
RICHARD-WAGNER-STRASSE 15

6.2.55.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 8. Feb. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ha

An das
Institut für Zeitgeschichte
München 22
Leitmerstrasse 29

Sehr geehrte Herrn

Ihrer Zuschrift vom 2.2.55. folgend bin ich selbstverständlich gerne bereit meine Beobachtungen bei dem Luftangriff auf Freiburg am 10.5.4 mitzuteilen.
Am frühen Nachmittag des fraglichen Tages hatte ich mit den Ingenieur und Meistern meines Betriebes in Freiburg Br. Egonstrasse 35-41 in dem im ersten Obergeschoss liegenden Konstruktionsbüro eine Besprechung. Gegen 16,oo Uhr hörte ich ein mir fremdes Motorengeräusch und sagte zu meinen Mitarbeitern etwa Folgendes.: "Hören Sie sich dies einmal an-das sind keine deutschen Maschinen-wollen wir Betriebsalarm geben?- "
Einer der Meister,Herr Ernst Bernauer,sagte etwa:" So genau kann man dies zwar nicht sagen bei den stets neuen Flugzeugtypen,aber mir kommt es auch fremd vor"
Herr Bernauer als aktiver Segelflieger und Angehöriger des Luftsport Verbandes besass einige Erfahrung,-ich selbst hatte auch eine Kurzausbildung bei der Luftwaffe und dort Unterricht im Erkennungsdienst.Als Autofahrer und Ingenieur traue ich mir ausserdem einige Erfahrung in der Beurteilung von Maschinengeräuschen zu.
Das Geräusch verlor sich von Süden kommend nach Norden und drehte dann nach westen ab.
Einige Minuten später hörten wir das gleiche Geräusch von Süden kommend.
Nun sagte ich etwa:" Jetzt ist es mir zu dumm,wir gehen einmal auf das Dach,um zu sehen was los ist,damit ich rechtzeitig Alarm geben kann."
Im Augenblick als wir das Fabrikdach betraten hörten wir schon das Geräusch fallender Bomben und sahen die Explosionswolken und Dreckfontänen der Einschläge am Nordende des Bahnhofes.(Kreuzstrasse-Kinderspielplatz usw.)Steine usw.fielen zu uns in den Fabrikhof.
Bevor wir in das Haus zurücktraten um Alarm zu geben,sah ich bei einem kurzen Blick nach oben zwei Maschinen von SSO nach NNW. in etwa 2000 m Flughöhe und hörte das Bombengeräusch über Flugplatz und Artilleriekaserne,-hörte und sah auch noch die Einschläge dort.
Nationalitätszeichen an den Maschinen habe ich nicht erkannt.
Wetterlage:Schönwetter-blauer Himmel mit einzelnen Wolken,teils gewittrige Cumuluswolken.
Aus eigener fliegerischer Erfahrung-ich habe zahlreiche Luftbildflüge gemacht- muss die Bodensicht völlig einwandfrei gewesen sein.

An anschliessenden Untersuchungen war ich nicht beteiligt und hatte auch keine Gelegenheit offizielle Berichte einzusehen.Die Zahl der abgeworfenen Bomben schätzte ich beim ersten Abwurf am Bahnhof auf ca 6-10 bei zweiten Abwurf am Flugplatz auf ca 30. Tatsächlich sollen ca 60 Bomben abgeworfen worden sein,wobei allerdings einige Blindgänger waren.-Die Todesopfer wurden seinerzeit mit 56 angegeben.

Meine persönliche Ansicht über den Angriff geht dahin,dass es sich unbedingt um einen Feindangriff handelte.
Begründung:Bei damals recht reger deutscher Flugtätigkeit war Motorengeräusch nichts Ungewöhnliches.Das Erkennen eines neuen bisher ungewohnten Motorengeräusches war also auffallend.Da immerhin schon 9 Monate Krieg waren,ohne dass bis dahin Feindangriffe erfolgt waren,

ZS/A-5 / 04 - 123

war man bestimmt nicht ängstlich, eigentlich in keinerweise darauf vorbereitet. Um so augenfälliger war unsere Reaktion auf das fremde Geräusch und der innerliche Zwang zur Vorsicht. Es war meiner Erinnerung nach wohl das erste Mal, dass ich in meinen Betrieb Alarm geben musste. Die Bereitschaft dies ohne öffentlichen Alarm zu tun lässt darauf schliessen, dass das Erkennen der Gefahr sehr sicher war.

Der Einwand, dass es trotzdem fremde Maschinen mit deutscher Besatzung gewesen sein können, wird hierdurch natürlich nicht entkräftet. Gegen diese Behauptung spricht allerdings die Überlegung, dass ein beabsichtigter Angriff doch irgend einen Zweck gehabt haben müsste, dass also die notwendigen Folgen daraus gezogen worden wären. Dies war nicht der Fall, denn meines Wissens sind deutsche Angriffe auf feindliche offene Städte erst viel später erfolgt.

Die Darstellung, dass es sich um eine Fehlorientierung deutscher Besatzungen gehandelt hat, möchte ich aus folgender Gründen ablehnen.: Die Sichtverhältnisse waren so gut, dass eine Verwechselung zwischen Mülhausen und Freiburg völlig ausgeschlossen scheint. Abgesehen davon, dass das Luftbild beider Städte doch so verschieden ist, dass auch nur hinlänglich geschulte Besatzungen es kaum verwechseln können, war selbst bei Versagen der Bordinstrumente eine Orientierung nach der Sonne möglich. Die Besatzungen mussten also erkennen, dass Sie im Flug von S nach N den Schwarzwald östlich des Zieles hatten, während bei einem Anflug von Mülhausen im Flug von S nach N die Vogesen westlich des Zieles hätten sein müssen. Ein Verkennen der Flugrichtung war, wie erwähnt völlig unmöglich.

Dass innerhalb eines Verbandes-es handelte sich zweifellos um mehrere Maschinen- keiner der Piloten oder Bombenschützen eine Fehlorientierung bemerkt haben sollte ist ebenfalls unwahrscheinlich. Blindanflüge auf Funkleitstrahl waren damals m.W. noch nicht üblich, sodass also jede Maschine selbstständig operierte-Bordsprechfunk war wohl schon eingeführt, eine Verständigung bei Erkennen eines Fehlers also möglich. Da wie eingangs erwähnt der erste Anflug ohne Bombenwurf erfolgte, das Ziel also angesprochen wurde, scheint eine Fehlorientierung völlig abzulehnen zu sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Hans Ber

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 124

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

2.2.1955

Herrn
Dipl.Ing. Eber
Freiburg i.Br.
Richard Wagnerstr.15

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Eber!

Ihre Anschrift verdanken wir Herrn General a.D. Frh.Rinck von Baldenstein, der uns liebenswürdigerweise vor kurzem mitteilte, dass Sie auf Anfrage bereit wären, uns nähere Angaben über den Luftangriff auf Freiburg zu machen.

Wir machen von Ihrem freundlichen Anerbieten gerne Gebrauch und bitten Sie, uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Beobachtung zu dem Thema sagen können und was Ihnen darüber hinaus durch andere Zeugen bekannt geworden ist. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns besonders über die folgenden Fragen Auskunft geben könnten: Sichtverhältnisse, Abwurfhöhe, An- und Abflugrichtung und Anzahl der Flugzeuge. Waren Sie irgendwie bei den anschliessenden Untersuchungen beteiligt oder hatten Sie Gelegenheit, offizielle Berichte einzusehen? Wenn ja: Was ist Ihnen in Erinnerung über die Nationalität der Flugzeuge, über die Anzahl der abgeworfenen Bomben(und Blindgänger) und der dadurch verursachten Todesopfer? Sind Sie in der Lage, uns weitere Zeugen zu benennen, die zur Sache wichtige Aussagen machen können?

Wir dürfen Ihren Nachrichten entgegensehen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 126

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Name Engel, Gerhard, Gen. Lt.

siehe ~~auch~~ ZS 222

12.10.55/Se

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/23

Dr. jur. WOLFRAM ENGELBRECHT

ESCHWEILER / Kr. Aachen,
Parkstraße 15 · Fernruf 3278

8.12. 1954

An das
Institut für Zeitgeschichte

München 22

Reitmorstraße 29

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 10. Dez. 1954
Tgb.-Nr. Ka
Ho
z.R.

Auf Ihr Schreiben vom 3o.11.54 bezüglich des Luftangriffs auf Freiburg, teile ich Ihnen folgendes mit:

Wie Sie wissen, wurde der Bombenangriff auf Freiburg von unserer damaligen politischen Führung dazu benutzt, um unsererseits den geplanten Bombenkrieg in der Form von "Vergeltungsangriffen" zu beginnen. Es ist daher die Frage, ob es richtig ist, selbst im Interesse der historischen Wahrheit, unserer Kriegsführung eine der wenigen moralischen Stützen zu rauben, die sie in der Meinung der breiten Masse noch besitzt. Aus diesem Grunde wird bestimmt der überwiegende Teil der Leute, die mit diesem Fall vertraut sind, es auch heute noch für ihre Pflicht halten darüber zu schweigen.

Es scheint mir daher nicht richtig in diesem Zusammenhang Personen zu benennen, die wahrscheinlich in die ganze Angelegenheit nicht hereingezogen werden wollen. Andererseits müßte es Ihnen möglich sein, aus den Kriegstagebüchern, etwa der Heeresgruppe C, sowie aus der Abt. Ia wie der Abt. Ic Klarheit zu erlangen. Denn Freiburg lag damals im Bereich des A.O.K. 7, das zusammen mit dem A.O.K. 1 die Heeresgruppe C bildete. Die Heeresgruppe selbst lag zur damaligen Zeit etweder in Frankfurt/Main oder in Schlangenbad.

Ich selbst war zu Anfang des Krieges in der 5. Abt. d. Gen.St.d.H. (Chef des Transportwesens) und zu der fraglichen Zeit bei der Eisenbahn-Transportabteilung West (Etra West), die in Frankfurt/Main lag. Unsere Dienststelle erhielt die geheimen Lageberichte der Heeresgruppe C in Abschrift. Es ist mir nicht bekannt, ob diese Lageberichte uns zuständigerweise übersandt wurden, oder auf Grund persönlicher Beziehungen. Z.Zt. war ich Unteroffizier und Ia Schreiber. Mein Einblick in die Lageberichte war persönlich. Ich habe damals festgestellt, daß wenige Tage nach dem Luftangriff am Schluß des Lageberichts die Bemerkung stand, daß die von der Heeresgruppe C angestellten Nachforschungen ergeben hätten, daß zwei deutsche Flugzeuge irrtümlich die Bomben über Freiburg ausgelöst hätten. Die Flugzeuge gaben an, sich verflogen zu haben. Später

Ka

b.w.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

habe ich festgestellt, daß die fraglichen Stellen dieses Lageberichtes - etwa 5 Zeilen - durch Schwärzung unleserlich gemacht worden waren. Ich nehme an, daß das auf Grund höherer Weisung erfolgte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 130

30.11.54

Herrn
Dr. Wolfram Engelbrecht
E s c h w e i l e r
Rosenallee 23

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Engelbrecht!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.40 beauftragt worden. Bei der Durchsicht der vorliegenden Akten stiessen wir auf Ihr an die Badische Staatskanzlei gerichtetes Schreiben vom 30.12.47. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Untersuchungen noch durch einige ergänzende Angaben unterstützen würden, vor allem würden die von Ihnen angebotenen Zeugenbenennungen (so weit bekannt bitte mit Anschrift) für unsere Untersuchung von besonderem Wert sein.

Ausserdem möchten wir Sie in Ergänzung Ihrer seinerzeit gemachten Angaben über die Erwähnung des Freiburger Luftangriffs im geheimen Lagebericht der Heeresgruppe C um die Mitteilung bitten, ob Sie den erwähnten Bericht selbst gesehen haben. Ist Ihnen ferner in der Zwischenzeit vielleicht Näheres über die Löschung der betreffenden Stelle im Lagebericht bekannt geworden bzw. wer könnte über die Vorgeschichte dieser Massnahme orientiert sein? In diesem Zusammenhang dürfen wir Sie auch um die Angabe Ihres damaligen Dienstgrades sowie Ihrer Dienststellung beim OKH bitten.

Des weiteren berichteten Sie von Nachforschungen, die nach der Herkunft der Bomben angestellt worden sind. Von wem wurden diese Nachforschungen angeordnet und von wem durchgeführt? Sind Ihnen Einzelheiten des Untersuchungsergebnisses zu Ohren gekommen oder können Sie Anschriften bzw. Namen von Personen angeben, die Näheres von diesen Nachforschungen wissen? Jeder Hinweis in dieser Richtung ist für unsere Forschungen wertvoll.

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25\A-2 \ 04 - 139

Wir sehen Ihren Mitteilungen mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 131

ZS/4

30.11.54

Herrn
Dr. Wolfram Engelbrecht
E s c h w e i l e r
Rosenallee 23

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Engelbrecht!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.40 beauftragt worden. Bei der Durchsicht der vorliegenden Akten stiessen wir auf Ihr an die Badische Staatskanzlei gerichtetes Schreiben vom 30.12.47. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Untersuchungen noch durch einige ergänzende Angaben unterstützen würden, vor allem würden die von Ihnen angebotenen Zeugenbenennungen (so weit bekannt bitte mit Anschrift) für unsere Untersuchung von besonderem Wert sein.

Ausserdem möchten wir Sie in Ergänzung Ihrer seinerzeit gemachten Angaben über die Erwähnung des Freiburger Luftangriffs im geheimen Lagebericht der Heeresgruppe C um die Mitteilung bitten, ob Sie den erwähnten Bericht selbst gesehen haben. Ist Ihnen ferner in der Zwischenzeit vielleicht Näheres über die Löschung der betreffenden Stelle im Lagebericht bekannt geworden bzw. wer könnte über die Vorgeschichte dieser Massnahme orientiert sein? In diesem Zusammenhang dürfen wir Sie auch um die Angabe Ihres damaligen Dienstgrades sowie Ihrer Dienststellung beim OKH bitten.

Des weiteren berichteten Sie von Nachforschungen, die nach der Herkunft der Bomben angestellt worden sind. Von wem wurden diese Nachforschungen angeordnet und von wem durchgeführt? Sind Ihnen Einzelheiten des Untersuchungsergebnisses zu Ohren gekommen oder können Sie Anschriften bzw. Namen von Personen angeben, die Näheres von diesen Nachforschungen wissen? Jeder Hinweis in dieser Richtung ist für unsere Forschungen wertvoll.

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS\A-2 \ 84 - 131

Wir sehen Ihren Mitteilungen mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Fotok. 3.12.59/Sch ZS/A-5/04 – 132

Dr. Wolfram Engelbrecht

(22c) **Eschweiler, den 30.12.1947**
Rosenallee 23

Staatskanzlei
8 1948
Nr. 119

An die

Badische Staatskanzlei

F r e i b u r g / Breigau

Durch einen Artikel in der "Kölnischen Rundschau" vom 9.12.47 erfuhr ich von Ihren Nachforschungen über die Urheber des Luftangriffes vom 10. Mai 1940 auf Freiburg. Ich war zu damaliger Zeit beim Oberkommando der Heeres und kann Ihnen mehr als einen heute noch lebenden, glaubwürdigen Zeugen dafür bringen, dass dieser Luftangriff zwar von drei deutschen Kampfflugzeugen ausgeführt wurde, aber keineswegs aufgrund eines direkten Befehls der damaligen obersten Führung.

Im Zuge der Westoffensive, die am 9. Mai 1940 begonnen hatte, erfolgten sehr viele Bombenabwürfe, die infolge Verfliegens nicht auf das befohlene Ziel niedergingen. Einer dieser Fehlabwürfe war auch der "Luftangriff" auf Freiburg.

Der geheime Lagebericht der Heeresgruppe C meldete, wie mir noch genau erinnerlich ist, am 11. u.a., dass einige Bomben auf Freiburg gefallen seien. Da niemand recht einsehen konnte, welchen Sinn für den Gegner diese Bombardierung hätte haben sollen, wurden sofort Nachforschungen nach der Herkunft der Bomben angestellt. Diese führten dazu, dass etwa drei Tage später am Schluss des geheimen Lageberichts der Heeresgruppe C die Feststellung getroffen wurde, die Nachforschungen hätten ergeben, dass der Luftangriff auf Freiburg von drei deutschen Kampfflugzeugen ausgeführt worden sei. Soviel ich mich erinnere, hatten diese den Auftrag gehabt, Kolmar zu bombardieren. Diese Feststellung stand jedoch nur wenige Stunden in dem Bericht der Heeresgruppe. Sie wurde auf höheren Befehl unlesbar gemacht. Sollten noch irgendwo derartige Akten vorhanden sein, wird man die Schwärzung erkennen können.

Hätte es sich um einen planmässigen eigenen Angriff gehandelt, wären von der Heeresgruppe Nachforschungen darüber bestimmt nicht angestellt worden. Ausserdem war damals Befehl zur Bombardierung eigener Städte aus Propagandagründen moralisch untragbar. Schon an ein Versehen wollte niemand, dem man es damals erzählte, glauben. Auch die in dem oben erwähnten Artikel

b.w.

Flugzeugtyp Ju F. 1/P.
mit Fahrgestell

angeführte Ausserung des Generaloberst Halder ist ebenfalls nur in dem Sinne zu verstehen, dass der Angriff versehentlich vom deutschen Kampfflugzeugen ausgeführt wurde.

Verwerflich bleibt immer noch die Tatsache, dass man diesen Unglücksfall in voller Kenntnis der wahren Tatsachen zur Begründung des eigenen Luftkrieges auf offene Städte nahm und jahrelang mit Erfolg versucht hat, dem Gegner eine sinnlose und gemeine Tat in die Schuhe zu schieben, die man selbst, wenn auch nur versehentlich, begangen hatte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 134

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Name: Felber, Hans, Gen.

siehe ~~auch~~ ZS 585 u. A VIII

11.10.55/Se

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 137

M. FLEINER Rechtsanwalt
FREIBURG IM BREISGAU
Eisenbahnstraße 43, III.
(gegenüber der früheren Hauptpost)

Fernsprecher 6295
Öffentl. (Städt.) Sparkasse Freiburg, Girokonto Nr. 772
Postscheckkonto 40132 Karlsruhe
Bürozeit: 8–12 und 2–6 Uhr, Samstag ½8–12 Uhr

ZS/A-5/24

Abs.: M. Fleiner, Rechtsanwalt, Freiburg im Breisgau, Eisenbahnstr. 43

Institut für Zeitgeschichte
Herrn
Dr. Anton H o c h

M ü n c h e n
Reitmorstraße 29

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 15. Juni 1955
Tgb.-Nr. Ka
Hv

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen	Tag
		F/Fi.	13. Juni 1955n

Betr: Luftangriff auf Freiburg vom 10. Mai 1940

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

In obiger Angelegenheit bestätige ich den Eingang Ihres Schreibens vom 25. 5. 1955 und gebe Ihnen bekannt, daß ich zu dem für den Luftangriff in Betracht kommenden Zeitpunkt keinen Dienst hatte. Ich erinnere mich an die Angelegenheit nicht mehr genau, sondern kann nur angeben, daß die Angelegenheit schon damals äußerst unklar war und meines Wissens sämtliche Unterlagen an das Luftgaukommando München abgegeben worden sind.

Ich bedauere sehr, Ihnen nicht mehr mitteilen zu können und verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
M. Fleiner
Rechtsanwalt.

Das Büro ist Samstag nachmittag geschlossen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25.5.1955

- Dr.Anton Hoch -

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Rechtsanwalt
Michael Fleiner
Freiburg i. Br.

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Wie Sie wahrscheinlich aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte im amtlichen Auftrage zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Herr Dr. Anselm war nun vor kurzem so freundlich, uns mitzuteilen, dass Sie damals der Luftschutzwarnzentrale Freiburg als Gruppenführer und 1.Auswerter angehörten.

Um nach Möglichkeit alle Personen gehört zu haben, die infolge ihrer damaligen Dienststellung vermutlich wesentliche Aussagen machen können, möchte ich mich auch an Sie mit der Bitte wenden, mir in einem Bericht mitzuteilen, was Sie über diesen Luftangriff noch wissen. Es liegen mir zwar schon zahlreiche Aussagen vor, ich erachte es wegen des komplizierten Sachverhaltes jedoch für notwendig, auch Ihre Stellungnahme zu erbitten. Mir ist bekannt, dass zur Zeit des Angriffes eigentlich Herr Dr. Anselm Dienst hatte, ich meine aber, dass auch Sie mir wichtige Vergleichangaben werden machen können, besonders, da die Angelegenheit doch sicher Gegenstand ernster Gespräche in Ihrer Dienststelle war.

Im besonderen würde es mich natürlich interessieren, welche Meldungen (Anzahl und Nationalität der Flugzeuge, An- und Abflugrichtung, Abwurfhöhe) damals in der WZ eingegangen sind. Sind diese Meldungen nicht auch dem Bürgermeisteramt bekannt geworden? Wenn auch kein direktes dienst-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

liches Verhältnis zwischen diesem und der WZ bestanden hat, so ist es doch in einer Stadt wie Freiburg wahrscheinlich, dass derart wichtige Feststellungen trotzdem an die Stadtverwaltung herankommen. Erinnern Sie sich vielleicht in diesem Zusammenhang an Gespräche, die Sie oder Bekannte von Ihnen mit Herren der Stadtverwaltung, der Polizeidirektion oder eventuell der Partei (einschliesslich des SD) geführt haben? Es käme mir dabei allein darauf an, zu erfahren, inwieweit die verantwortlichen Stellen der Stadt von dem wirklichen Sachverhalt vermutlich Kenntnis hatten und von welchen Überlegungen diese bestimmt wurden.

Da unsere Untersuchungen kurz vor dem Abschluss stehen, würde ich mich sehr freuen, wenn ich Ihre Nachrichten recht bald erhalten könnte und darf Ihnen für Ihre freundliche Mühewaltung schon im voraus verbindlich danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

A. Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte-Archiv

ZS/A-5 / 04 - 140

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/25 ZS/A-5/04 Vertraulich 142

Aktennotiz

über eine erfolglose Besprechung mit dem ehem. Ia OQu 3 (Luftkriegsfallbearbeiter) im Luftgau Kommando VII, Oberstlt. a.D. Friedrich von FOLKENIUS (Gauting Pictrichstr. 10, Tel. 60610), die ich am 4.6.1955, 10^{00} – 10^{35} im Institut für Zeitgeschichte über den Luftkrieg auf Freising um 10.5.1940 führte.

Vorbemerkung: v.F. erklärte mir bei meinem Besuch vor einer Woche per Telefon, daß er in dieser Sache nichts aussagen wolle. Als ich ihm dann aussein anderlegte, wer uns bereits Berichte gegeben hat, worunter es sich bei den Kern unserer Untersuchungen geht und war im besonderen über das Institut aussagen will, erklärte er sich bereit, in der nächsten Woche einmal vorbeizukommen. Von General Maerker erfuhr ich dann am Donnerstag (2.6.), daß Folkenius bei ihm angefragt habe, was er hier solle. Auf meine Bemerkung hin, General ihm am rief und erzählte ihm die einzelne Besuchsvereinbarung, ein Treffen für den heutigen Tag. Aus dem Telefongespräch hatte ich aber bereits entnehmen können, daß Folkenius nur herauf ankam, um mich zu sagen, daß es eigene Flugzeuge waren. Gen. Maerker bestätigte mir auch das Telefongespräch von sich aus diesem Eindruck. – Ich war daher von Anfang an sehr neugierig, was der vorgesehene Gesprächseinbringen wird.

Ich kann zusammenfassen: Folkenius kam zwar, machte aber zur eigentlichen Frage keine Angaben, selbst nicht auf ganz konkrete Fragen, auf die es nur eine der Wahrheit entsprechende Antwort oder eine Verweigerung der Aussage gegeben hätte. Er sagen nahm praktisch zum Nicht-Wissen und stammelte immer wieder die gleichen Worte, mit denen man nichts anfangen konnte. Nur ein Beispiel: Ich hielt ihm vor, daß die Luftgaunachrichtenabteilung neben der Flak auch in den Städten die Bevölkerung und vieles aus des Luftgaues den sogenannte "Bündenbefehl" war und daß es damals zweifellos Aufgabe war, aufzuklären, ob diese Vorwürfe für Recht gemacht werden. Auf meine Gegenfrage, mit welchem Ergebnis es denn von Freising zurückkam, erfolgte nämlich ein hilfloses Hin- und Herwinden von Ausreden und Redenbrocken, darunter auch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vertraulich
ZS/A-5 ~~04 - 143~~

rekonstruieren ist. Schliesslich meinte er, dass seine Feststellungen doch nicht mehr von Bedeutung gewesen seien, da doch die anderen Sachbearbeiter bereits berichtet hatten. Und dann kam das Unvermeidliche: über das Ganze müsse doch der Chef des Stabes und der Ia am besten etwas sagen können. Mein Einwand, dass ich General Maest bereits gesprochen habe, dass es mir bei ihm aber speziell um die Aussage des Luftschutzsachbearbeiters gehe und dass die einzelnen Vorgänge nur dann ermittelt werden können, wenn man die Berichte verschiedener Zeugen ergänzen und gegenüberstellen kann, verfing ~~aber~~ ebenfalls nicht. Es erübrigt sich, weiter zu berichten. Tatsache ist, dass von Folleniers etwas weiss und sicher wertvolle Angaben machen könnte. Diesen Beitrag, die geschichtliche Wahrheit zu ermitteln, zu leisten, weigerte er sich und zwar – auf die ungeschickteste und – unmännlichste Weise. Es war ein erschütternder Anblick, wie ich ihn bei den vielen Gesprächen, die ich in dieser Sache geführt habe, noch nie erlebte.

Nun kurz die wenigen Aussagen, die Folleniers machte und die ich nur der Vollständigkeit halber festhalten möchte:

Nach Freiburg fuhr er nicht gleich am Tage des Angriffs, sondern erst am nächsten Tage, besuchte am Abend die Freiburger Luftwarnzentrale und erfuhr dort, dass man Alarm gegeben habe. Bei der Besprechung, die er am nächsten Vormittag mit dem Pol. Präs Sacksofsky hatte, wurde allerdings der Vorwurf erhoben, dass die Warnung zu spät erfolgt war und dass vor allem die Luftschutzeinrichtungen sehr mangelhaft sind. Der Vorfall bildete den Anlass, dass Freiburg vom Luftschutzort II. Ordnung zu einem I. Ordnung gemacht wurde.

Auf meine verschiedenen Fragen nach den Reaktionen, die der Angriff im Luftgaukdo auslöste, bekam ich schliesslich eine zwar allgemeine aber doch nicht unwesentliche Aussage von Folleniers. Er bestätigte nämlich, dass zuerst große Aufregung im Luftgau über die Engländer herrschte, während man aufeinmal überhaupt nichts mehr von der Sache hörte.

[illegible] 7.6.55.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 144

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

4.7.1955

ZS/A-5/26 - Ho/Ge

Herrn
Oberst a.D.
Hans Forster
Schwarzenborn
über Treysa

Sehr geehrter Herr Oberst!

V Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Schreiben v.14.6.Ihre Ausführungen sind mir zur Veranschaulichung und quellenkritischen Beurteilung verschiedener Aussagen doch sehr wichtig. So führten Sie z.B. eine Meldung an, die mir zeigte, dass die Erinnerung des ehem.Kdr des Flugmeldedienstes im Luftgau VII wohl nicht ganz richtig sein kann, wenn er mir berichtet: "Da ihre Nationalität und die genaue Zahl infolge häufigen Verschwindens hinter den Wolken nicht ausgemacht werden konnte, wurden sie als feindliche und mehrere (2-3 nach Angabe des Flugmelders) gemeldet. (Dies entspricht dem Reglement)." Weiters habe ich mich auf Ihr Schreiben hin auch mit dem ehem.Kdr des Fluko Stuttgart in Verbindung gesetzt, von dem ich auf Grund anderer Aussagen zunächst annahm, dass ich ihn nicht werde bemühen müssen.

Es wird Sie vielleicht interessieren, dass mir über die seinerzeitige Luftlage Aussagen vorliegen von dem Flugmeldeposten und dem Führer der Flugwache Lorettoberg/Freiburg, von einem ehem.Angehörigen des Fluko Donaueschingen und dem stellvertr.Leiter wie auch dem diensttuenden Gruppenführer und Auswerter der Warnzentrale. Der Bericht des Flugwachzugführers Freiburg und des Kdrs des Fluko Donaueschingen steht noch aus. Für Ihre freundliche Vermittlung bei dem letzteren bin ich Ihnen besonders dankbar. Ich glaube, dass ich damit alle Zeugen erfasst habe, die vermutlich zur Sache etwas aussagen können. Es kommt ja schliesslich noch hinzu, dass ich auch die zuständigen Herren im Luftgau VII und der Luftflotte 3 wie auch der Flak und der fliegenden Verbände befragt habe.

Sollten Sie mir zufällig noch irgendwelche Hinweise geben können, die für meine Untersuchungen von Bedeutung sind, würde ich mich freuen, wenn Sie mir kurz Nachricht gäben.

Mit nochmaligem Dank für Ihre freundliche Hilfe bin ich

in vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

NS: Gibt es über die Anlage einer Flugmeldung nicht auch eine LDv?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Hans Forster 16 Schwarzenborn, den 14. Juni 1955

ZSg 5/104-147

Institut für Zeitgeschichte · Archiv
Eingeg. am 20. Juni 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Sehr geehrter Herr Doktor!

Wie Sie schon in Ihrem Schreiben feststellten, war es mir leider nicht möglich, an der Funkortungstagung teilzunehmen. Ich habe dies umso mehr bedauert, weil durch mein Fernbleiben das Wiedersehen mit vielen Kameraden unterbleiben mußte.

Was die Flugmeldesache betrifft, so habe ich inzwischen die Verbindung zu postalischen Stellen aufzunehmen versucht. Herrn auf dem FTZ (Fernmeldetechnische Zentralamt der Bundespost) in Darmstadt haben mir ihre Unterstützung zugesagt. Ich hoffe doch, bald die Namen der Flugmeldebezirksleiter bei den Oberpostdirektionen in Karlsruhe und Stuttgart bekommen zu können.

Bei der flugmeldemäßigen Nachprüfung des Falles Freiburg darf man sich keineswegs auf die Flugwachen des Flugwachkommandos in Donaueschingen beschränken.

Vielleicht ist es hier richtig, etwas über den Aufbau des Flugmeldenetzes ~~hier~~ zu sagen. Das Flugmeldenetz war in der Form eines Spinnennetzes über das ganze Reichsgebiet ausgebreitet. An den Grenzen verliefen zwei Flugwachlinien in etwa 2o km Abstand, die Flugwachen auf Luke aufgebaut. Der seitliche Abstand zwischen den Flugwachen betrug im allgemeinen 12 km. Die weiteren Flugwachlinien folgten dann in Abständen von etwa 7o-8o km. Durch Querriegel wurde erreicht, daß sich Flugzeuge zwischen den Linien nur kurze Zeit unbeobachtet bewegen konnten. Bei größeren Objekten, wie z.B. der Stadt Berlin, verliefen die Flugwachlinien ringförmig. Sogenannte Stadtflugwachen gab es nur da, wo Flugwachkommandos oder selbständige Luftschutzwarnzentralen vorhanden waren. Freiburg hatte eine selbständige Luftschutzwarnzentrale. Sie hatte eine direkte Fernsprechverbindung zu der Stadtflugwache.

Eine mehr oder wenig große Anzahl von Flugwachen war an das für sie zuständige Flugwachkommando angeschlossen und zwar fernsprechmäßig. Die für den Fall Freiburg wichtigsten Flugwachkommandos waren Donaueschingen und vor allem das große Fluko Stutt-

gart.Die benachbarten Flugwachkommandos waren fernsprechmäßig mit einander verbunden.

Die Flugwachen waren zu Anfang des Krieges mit einem Führer und 12 bis 15 Mann besetzt.Es waren meist Männer,die schon im Frieden als Freiwillige oder durch die Polizei erfaßte Personen zum Einsatz gekommen waren.Die Beobachtungsmittel waren Auge und Ohr.Die Augenbeobachtung wurde durch ein gutes Fernglas verstärkt.Man muß aber bedenken,daß im allgemeinen nur an 12o Tagen im Jahr eine einwandfreie Augenbeobachtung möglich war.Sonst waren die Mannschaften auf die Ohrbeobachtung angewiesen.Die Fliegerei im Jahre 194o verträgt keinen Vergleich mit der heutigen.Die Flugzeuge flogen langsamer und nicht in Höhen,die eine Beobachtung nicht zuließen.Die Mannschaften der Flugwachen waren im Flugzeugerkennungsdienst durch Bilder und Modelle gut ausgebildet.

Die Beobachtung des Flugweges erfolgte mit Hilfe einer sogenannten Melderose.Diese Melderose war ein stark vergrößertes,fest angebrachtes und nach Norden orientiertes Uhrziffernblatt.Eine Meldung lautete z.B: 8.15 Uhr ein unbekanntes Flugzeug 2 bis 4 tief 8.16 d.h.:8.15 ist die Beobachtungszeit,statt unbekannt könnte auch deutsch oder feindlich stehen,2 bis 4 gibt die Richtung des Flugweges also von Nord nach Süd und seitlich der Flugwache an.Käme das Flugzeug auf die Flugwache zu so würde die Meldung 2bis o lauten.O war in der Mitte der Melderose und bezeichnete den Standort der Flugwache.Tief oder hoch gab die ungefähre Höhe des Flugzeuges an und 8.16 war die Zeit nach Beendigung der Durchgabe der Meldung.Änderte sich der Flugweg, so erfolgten neue Meldungen.

Die Meldung ging an das übergeordnete Flugwachkommando,das sich in 3 Räume(Aufnahme,Befehls-und Weitergaberaum)gliederte.In der Aufnahme liefen die Meldungen der eigenen Flugwachen und die der Nachbarflugwachkommandos zusammen.Auch die Startmeldungen der eigenen Flugzeuge und Verbände sollten dorthin von den Fliegerhorsten,die ja keine Organe des Flugmeldedienstes waren,gemeldet werden.Zum großen Kummer des Flugmeldedienstes unterblieben sehr häufig diese Meldungen. Sie waren aber unbedingt notwendig,wenn Freund und Feind in der Luft unterschieden werden sollten.Sie unterblieben häufig deshalb,weil die Flieger fürchteten,daß die Geheimhaltung nicht gewahrt würde.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/04-148

Man kann sich denken,daß an Tagen mit starker Flugtätigkeit der Meldeeingang enorm war.Über 1ooo Meldungen an einem Tage waren keine Seltenheit.Ohne auf die Arbeit im Flugwachkommando näher einzugehen, muß doch gesagt werden,daß die Arbeit der Auswerter von höchster Wichtigkeit war.Vorsortierer der Meldungen waren ihre Gehilfen.Das Luftlagebild,das auf einer Karte sehr schnell entstand,wurde von der Weiter gabe an die angeschlossenen Nutznießer(Luftschutzwarnzentralen,Eisenbahnflugwarnzentralen und militärischen Dienstellen,Flak,Flieger)weitergegeben.Auch die Nachbarflugwachkommandos wurden unterrichtet.

Aus all dem Gesagten geht hervor,daß es die an der Reichsgrenze gelegenen Flugwachen nicht leicht hatten,herankommende Flugzeuge sofort richtig zu beurteilen.Dies wurde erst leichter,als die Beobachtungsmöglichkeit im besetzten Feindlande erweitert werden konnte.Hierzu waren in erster Linie die funkmäßig arbeitenden motorisierten Flugmeldekompanien bestimmt.Sie unterstanden nicht dem ortsfesten Reichsflugmeldedienst.Eine Erleichterung für den Reichsflugmeldedienst trat aber schon am Anfang des Krieges durch den Einsatz der ersten Funkmeßgeräte(Freya)ein.Diese Geräte waren reine Warngeräte,die schon auf etwa 7o km ein herannahendes Flugzeug feststellen konnten.Die Unterscheidung von Freund und Feind war aber bei diesen Geräten nicht gegeben.Wenn ich mich recht erinnern kann,standen 2 Geräte in südlichen Schwarzwald.Ob sie im Mai 194o noch dort standen,entzieht sich meiner Kenntnis.

Wenn man zu einer einwandfreien Beurteilung des Bombenwurfes auf Freiburg und der damit verbundenen Luftlage kommen will,so muß man die beteiligten Flugwachführer und Führer der Flugwachkommandos Stuttgart und Donaueschingen vernehmen.Wie war die Luftlage in den vorausgegangenen Tagen?Waren überhaupt schon vor dem Tage des Bombenwurfes Feindflugzeuge gesichtet worden?Waren gut ausgebildete Leute auf den Flugwachen?Im Sommer 194o wurden viele Neuformationen durch Abgaben aufgestellt.Wie war das Wetter?Wo kam der Anflug her.Kam er von Norden, so mußten Meldungen von Stuttgarter Flugwachen(Hornisgrinde!)vorliegen.Es gäbe sicher noch eine Fülle von Fragen,die man natürlich am besten an Ort und Stelle stellen müßte.

Es ist schade,daß ich nicht in der Nähe von München beheimatet bin. Ich glaube,daß ich noch manche Ihrer Fragen beantworten könnte.Selbst-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

verständlich stehe ich Ihnen auch weiter zur Verfügung. Herrn Gewerbeschuldirektor Wältner kenne ich persönlich nicht. Ich werde aber einige Zeilen an ihn richten.

Mit freundlichem Gruß

Ihr Ernst Forster

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

8.6.1955

Herrn
Oberst a.D.
Hans Forster
Schwarzenborn
über Treysa

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Oberst!

Leider war es Ihnen anlässlich der Funkortungstagung wohl nicht möglich, mich, wie vorgesehen, im Institut einmal aufzusuchen. Ich bedauere dies besonders auch deswegen, weil ich Ihnen gern persönlich gesagt hätte, wieso Ihr Schreiben v.14.3. unbeantwortet blieb. Ich darf Ihnen versichern, dass mir dieses Versäumnis sehr peinlich ist und kann zu meiner Entschuldigung nur sagen, dass den Anforderungen, die an das Institut gestellt werden, von dem nach wie vor kleinen Mitarbeiterstab nicht immer in der Weise nachgekommen werden kann, wie wir es selbst gerne möchten. Ich bitte daher, das Versehen, das mir unterlaufen ist, freundlichst zuentschuldigen und auch nachträglich meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Es wird Sie nun interessieren, dass wir unsere Untersuchungen über Freiburg im Laufe der nächsten zwei Monate abschliessen werden. Die von uns eingeholten Aussagen ermöglichen es uns bereits, die Frage der Urheberschaft des Angriffs mit ziemlicher Gewissheit zu beantworten. Gewisse Schwierigkeiten macht mir leider noch der Flugmeldedienst. Die Berichte über die damalige Luftlage über Freiburg stammen nämlich nur zu einem geringen Teil von ehem.Angehörigen des Flugmeldedienstes. Der Kommandeur des Fluko Donaueschingen, Herr Direktor Wältner, und der Führer der Fluwa Loretoberg, Herr Siegele, haben uns leider auf unser Ersuchen bisher nicht geantwortet. Herr Oberst Popp (Kdr des Flugmeldedienstes im Luftgau VII) wiederum hat mir einen ausführlicheren Bericht gegeben, der allerdings gerda

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

scheidenden Punkten von den anderen Aussagen abweicht und von allen höheren Offizieren, die damals mit der Sache dienstlich befasst waren, nicht bestätigt werden konnte.

Falls Sie, sehr verehrter Herr Oberst, Herrn Gewerbeschuldirektor Wältner, Donaueschingen, persönlich kennen sollten, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie unser Ansuchen durch ein paar private Zeilen bei ihm unterstützen wollten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Hans Forster
Oberst a.D.

Schwarzenborn, den 14. März 1955
über Treysa

ZS/A-5/04 - 151

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 17. März 1955
Tgb.-Nr. 164/55

An
das Institut für Zeizgeschichte
München

Sehr geehrter Herr Dr.Hoch!

In Beantwortung Ihres geehrten Schreibens vom 9.d.Mts.erkläre ich mich bereit,das Institut bei der Klärung des Luftangriffs auf Freiburg,soweit es die Belange des Flugmeldedienstes betrifft,zu unterstützen.Die Schwierigkeit besteht,wie Sie ja auch schon andeuteten,darin,daß keinerlei Unterlagen über die Gliederung des Flugmeldedienstes im Bereiche der Luftgaukommandos VII und V mehr vorhanden sind.Angaben haben nur Zweck,wenn sie hieb-und stichfest sind.Ich muß also versuchen,mir solche zu beschaffen.Das erfordert eine gewisse Zeit.Ich bitte also um Nachsicht und Geduld.

Über das Ergebnis meiner Nachforschungen werde ich Sie von Zeit zu Zeit unterrichten,und,wenn ich an der Funkortungstagung vom 1.-4.Juni in München teilnehme,werde ich mir erlauben,Sie einmal aufzusuchen.

Der Flugmeldedienst hat aufs engste mit der deutschen Reichspost gearbeitet,die im Bereich einer jeden Reichspostdirektion einen Beamten als sogenannten Flugmeldebezirksleiter eingesetzt hatte.Diese Herrn werden vermutlich auch heute noch bei den Oberpostdirektionen sitzen.Sie hatten genaue Kenntnisse über jedes Flugwachkommando und jede Flugwache,da sie für Schaltung und Betrieb der Leitungen verantwortlich waren.Sie kannten auch die Führer der Flugwachkommandos persönlich.

Hier hoffe ich einen Ansatz für meine Nachforschungen zu finden.Das Weitere wird dann schon leichter sein.

Mit freundlichem Gruß

Ihr ergebener

Hans Forster

1) Organisation
(Stuttgart ?
Ravensburg ? — Stuttgart ? (München
2) Wallner
3) Personalia Pospp.
4) Der Brief in den Luftgaukommandos und Flugmeldebezirken (s. Dr. Jergus)

Abschr. an Prof. Schramm / Abschr. an WV, Wolf 1.-4. Juni

ZS/A-5 / 04 - 152

- Dr.Anton Hoch -

9.3.1955

Herrn
Oberst a.D.
Hans Förster
Schwarzenborn über Treysa

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr Oberst!

Herr General Martini unterrichtete uns freundlicherweise davon, dass Sie am Beginn des Westfeldzuges bei ihm als Chef des Nachrichtenverbindungswesens Leiter der Flugmeldegruppe waren. Er teilte uns ferner mit, dass Ihnen zwar zur Frage des Luftangriffs auf Freiburg (10.5.40) selbst nichts genaueres bekannt sei, dass Sie aber vorschlagen würden, eine Reihe von Offizieren zu befragen, die damals folgende Stellen innehatten:

1. Führer der Flugwache Loretto Siegle
2. Führer der Luftschutzwarnzentrale Freiburg B. Herrmann
3. Führer und Auswerteoffiziere des Fluko Reutlingen und Stuttgart s. Post
4. Flugmeldesachbearbeiter und Kommandeur der Flugmeldeabteilung in Stuttgart. s. Post

Da uns nun leider nicht gleichzeitig die Namen der betreffenden Herren genannt wurden, müssen wir annehmen, dass sie Ihnen - was bei der Grösse des von Ihnen damals bearbeiteten Bereichs verständlich ist - nicht mehr erinnerlich sind. Wir selbst sind bei unseren bisherigen Untersuchungen lediglich mit den Herren der Luftschutzwarnzentrale in Freiburg bekannt geworden. Wir legen aber grossen Wert darauf, auch die anderen der von Ihnen genannten Stellen zu hören.

Für unsere weiteren Nachforschungen wäre es nun vorteilhaft, wenn wir für den gesamten Flugmelde- und Luftschutzwarndienst in Süddeutschland eine taktische Gliederungsübersicht besässen. Leider gibt es heute darüber keine schriftlichen Unterlagen mehr und eine Rekonstruktion aus der Erinnerung wird wohl sehr schwierig, wenn nicht vielleicht gar unmöglich sein. Wir möchten aber doch nichts unversucht lassen und daher höflichst bei Ihnen anfragen, ob Sie uns in einem eingehenden Bericht etwas über Gliederung, Unterstellungsverhältnis, Aufgabe und - falls erforderlich - Arbeitsweise dieser Dienste sagen könnten. Soweit wir sehen, kämen wohl die Bereiche des Luftgaues V (Stuttgart) und VII (München) dabei in Frage. Da es uns bisher nicht möglich war, über diese für einen Aussenstehenden doch nicht ohne weiteres überseh baren Fragenkomplexe die wünschenswerte Klarheit zu bekommen, wären wir Ihnen für Ihre Ausführungen besonders dankbar.

In der Hoffnung, Ihre Nachrichten erwarten zu dürfen, sind wi

mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 153

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 154

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

4.4.56

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Handelsschulrat
Alfred Fritsch

M e t z i n g e n

Heerstrasse 19

E i n s c h r e i b e n

Sehr geehrter Herr Fritsch!

In der Anlage sende ich Ihnen das mir für die Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg freundlicherweise zur Verfügung gestellte Kriegstagebuch der III./KG 51 mit vielem Dank zurück. Es hat mir wertvolle Dienste geleistet. Wegen des versprochenen Sonderdruckes bitte ich Sie, sich noch etwas zu gedulden, da ich die mir zustehenden Exemplare vom Verlag noch nicht bekommen habe.

Mit den besten Grüssen
Ihr

Hoch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

1.12.55

Herrn
Handelsschulrat
Alfred Fritsch
M e t z i n g e n
Heerstrasse 19

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Fritsch!

Haben Sie vielen Dank für Ihre Zeilen vom 16.11.55. Die "Freiburger Forschungen" sind Gott sei Dank abgeschlossen. Das mir liebenswürdigerweise zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellte Kriegstagebuch der III.Gruppe benötige ich daher eigentlich nicht mehr. Wenn ich Sie aber trotzdem bitte, mir es noch bis Mitte Januar zu belassen, so deswegen, weil ich es bei der Korrektur der Druckfahnen noch gerne zur Hand hätte. Sie können versichert sein, dass es bei mir im Institut gut aufgehoben ist und dass es, sobald die Angelegenheit für mich erledigt ist, an Sie zurückgeschickt wird. Selbstverständlich werde ich Ihnen gleichzeitig damit ein Exemplar meines Forschungsberichtes zukommen lassen.

Zu dem Ergebnis vorerst nur soviel: Es war nich Obltn.Sch., sondern der im Kriegstagebuch genannte Ltn.S.! Ich habe mir wiederholt die Frage vorgelegt, wieso Herr Häberlen und Sie eigentlich auf Sch.gekommen sind. Sie hat mich lange Zeit beschäftigt. Erst durch die Herren Kind und v.Schenk, deren Anschriften ich mir im August d.J. beschaffen konnte, wurde dann der wirkliche Sachverhalt ermittelt. Haben Sie jedenfalls noch einmal vielen Dank für Ihre Hilfe. Sie war für mich trotz dieses Irrtums sehr wertvoll.

Da der Aufsatz erst im Heft 2 unserer Vierteljahrshefte erscheinen kann, darf ich Sie bitten, diese Zeilen vertraulich zu behandeln.

Mit den besten Grüssen
Ihr

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Metzingen, 16.11.55

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich nehme an, daß Sie den Band unseres Kriegstagebuches aus der Zeit des Angriffes auf Freiburg nicht mehr benötigen. Darum bitte ich Sie, diesen mir wieder zurückzugeben.

Hochachtungsvoll

Alfred Fritsch

NB.
der Ausgang Ihrer Forschungen würde mich interessieren.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Absender: (Vor- und Zuname) Alfred Fritsch

Metzingen

14b

Heerstraße 19

Wohnort, auch Zustell- oder Lehrpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Unternehmen auch Name des Vertreters

Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am: 17. Nov. 1955

Tgb.-Nr. Ka

Hw

Bo

tw

Postkarte

NOTOPFER 2 BERLIN STEUERMARKE

10 BUNDES DEUTSCHE

Institut für Zeitgeschichte

Herrn Dr. Anton Hoch

München 22

Reitmorstraße 29

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Unternehmen auch Name des Vertreters

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

- Dr.Anton Hoch -

N i e d e r s c h r i f t
der Besprechung mit dem ehem.Obltn.d.Res.von der III./KG 51, Herrn Alfred F r i t s c h, Handelsschulrat, Metzingen, Heerstrasse 19.
Ort: Wohnung A.Fritsch Zeit: 31.3.auf 1.4.55.
Thema: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Zur Person: Gehörte zum Stamm der III./KG 51. Durch ihn wurde die These des Fehlabwurfes deutscher Flugzeuge auf die Stadt Freiburg bekannt. Unkompliziert und spontan, übergab er sein Wissen, ohne es geprüft zu haben, der Öffentlichkeit. Es war sich seiner Sache so sehr sicher, dass ihm die von seinem ehem. Schüler und späteren Ia- Schreiber der Luftflotte 3, Robert Veit, gemachte Aussage, dass er ein diesbezügliches Vernehmungsprotokoll 1944 gesehen habe, als Bestätigung genügte. Macht den Eindruck eines natürlichen und ehrlichen Menschen, der den Arbeiten des Instituts sehr aufgeschlossen gegenübersteht. "Es geht um die geschichtliche Wahrheit".
Zur Sache: Fr. weiss nicht mehr, von wem er die Nachricht hat, dass der Luftangriff auf Freiburg ein Fehlabwurf seiner III. Gruppe war. Unmittelbar nach dem Angriff hat er jedenfalls nichts davon gehört, da er an diesem Tag verwundet und ins Lazarett eingeliefert wurde (s.KTB III/KG 51, Bd. Frankreicheinsatz S.42). Erst im Laufe des Krieges erzählte es ihm einer der "alten Hasen", zu denen er u.a. Rath, Schwegler, Vetter, Häberlen und Klischat rechnet.
Über den Vorgang selbst berichtete er in Ergänzung seiner bisherigen Angaben, dass beim Abwurf ein Beobachter sein Abwurfgerät nicht aufgezogen hatte und dies er später merkte. Deshalb fiel ein Teil der Bomben abseits von den übrigen.
Skizze anlegen!
Zu der vorgelegten "Übersichtskarte über die Bombenabwürfe beim I.Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940" (Anlage 1 zum Kriegstagebuch des örtl.Luftschutzleiters Freiburg) meinte er, dass die Blindgänger damit erklärt werden können, dass dieser Beobachter gleichzeitig auch vergass, den Zündschaltkasten einzuschalten.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Besonders interessante Angaben machte mir Herr Fr. über das in seinem Besitz befindliche Kriegstagebuch der III./KG 51, in das er mich Einsicht nehmen liess und auf meine Bitte mir zu genauerem Studium nach München mitgab. Nach dem Frankreich-Feldzug erhielt er durch den Adjutanten Obltn.Rath von der Gruppe den Befehl, den Anlageband zum KTB, der sämtliche Einsätze der Flugzeuge und ihrer Besatzungen, die Beladungen und die Start- und Landezeiten enthielt, neu anzufertigen, da der alte verlorengegangen (!) sei. Einzelheiten über den Verlust habe er nicht erfahren. Für die Bearbeitung wurden ihm die Angriffsbefehle, die Erfolgsmeldungen und die Flugbücher der einzelnen Besatzungen zur Verfügung gestellt. Er fügte hinzu, dass ein Flugbuch ein jedes Besatzungsmitglied besitze. Es enthält Zeitangaben über Abflug und Landung, Flug-km, Vermerke über Besonderheiten beim Flug und Bestätigung und Bemerkungen des Flugleiters.

In diesem Anlageband werden nun für den 10.5. Einsätze ungefähr um 3^{30}, 5^{15}, 6^{18}, 14^{30} und 14^{56} verzeichnet. Für den Fall Freiburg würde der Einsatz von 14^{30} zutreffen. Als das befohlene Angriffsziel wird der Flugplatz Dijon-Lonvic, als Ausweichziel Dôle-Tavaux genannt. Es erscheint aber in ihm weder das Angriffsziel Mühlhausen (s.AktNot Robert Veit v.1.4.55) noch der Name des Obltn.Schallenberg. Zu alledem findet sich auf Seite 49 folgender Eintrag:

> "Ausweichziel: Eine Kette unter Führung von Ltn.Seidel hatte über dem Schwarzwald beim Anmarsch die Verbindung verloren wegen starker Bewölkung und schlechter Sicht. Diese Kette griff selbstständig den Flugplatz bei Dôle aus 5000 m Höhe an. Erkannt wurden 3 Hallen und einige Unterkünfte bzw.Werkstätten. Treffer wurden beobachtet in Hallen, Unterkünften, auf dem Rollfeld und in einer Flakstellung."

Auf die verschiedenen Fragen, die sich daraus ergeben, konnte mir Herr Fr. keine zufriedenstellende Antwort geben. Er wusste weder etwas über den Verbleib des genannten Ltn.Seidel noch konnte er mir mit Sicherheit sagen, ob hier eventuell eine Verwechslung zwischen dem angeblichen Vorfall des Obltn.Schallenberg (Freiburg) und dem des Ltn.Seidel (Dôle) vorliegt. Es

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

abwurfes ablehnt, nur von grossen und grössten "Bruchstücken" spricht, die ihm zur Prüfung vorgelegt wurden und behauptet, dass "irgendwelche erkennbaren Zünderreste übrigens nicht vorhanden" waren. Diese Angaben sind umso mehr verwunderlich, als doch nicht weniger als 24 Blindgänger festgestellt wurden, die noch vollkommen intakt waren. Herr Fr. wies mich auf die Angabe im KTB, nach der die Flugzeuge bei dem genannten Einsatz der III. Gruppe (am 10.5.1940, 14^{30}) mit SD 50 - Bomben beladen waren. Zur Erläuterung: Man unterscheidet SD (= Siegfried Dora) - Bomben mit geringer Tiefen- und grosser Splitterwirkung und SC (= Siegfried Caesar) - Bomben mit Sprengwirkung. Die jeweils nachfolgende Zahl gibt das kg-Gewicht der Bomben an.

Über die Beladung der He 111 machte mir Fr. sehr konkrete Angaben: 4 x 250 kg oder 20 (bis 24) x 50 kg- Bomben, die in 6 Schächten zu je 4 Bomben untergebracht waren.

Meine Frage, ob die Besatzungen diesmal Zielbilder dabeigehabt haben, verneinte Fr. ziemlich bestimmt. Sie seien bei den Einsatzbesprechungen nur gezeigt oder an der Tafel demonstriert worden.

Den Obltn. Schallenberg charakterisiert Fr. als "lustigen, aber etwas leichtsinnigen" Menschen.

München, den 7.4.1955

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

kamen ihm vielmehr selbst Zweifel, ob die von ihm gemachten Angaben auch richtig seien. Er stützte sich aber auf Herrn Häberlen, von dem bekannt sei, dass er ein sehr gutes Personengedächtnis habe und auch auf Herrn Pötter, der ihm brieflich zugestimmt habe. Er empfahl ferner, doch einmal in Frankreich anzufragen, ob am 10.5. nachmittags Dôle angegriffen wurde. Allerdings kam es ihm auch sonderbar vor, dass er im Juli 1940 das Kriegstagebuch plötzlich noch einmal neu zusammenstellen musste, besonders nachdem ich ihm erzählt hatte, dass Herr Schad bei seinen Arbeiten über den Frankreich-Einsatz des Geschwaders auch nicht den leisesten Hinweis auf Freiburg festgestellt habe. Er bestätigte mir, dass auch bei ihnen das Kriegstagebuch ein Heiligtum dargestellt habe, dessen Verlust doch grosse Aufregung hervorgerufen hätte.

Zur Klärung des Sachverhaltes wäre es notwendig, dass wir uns auch noch mit folgenden Herren in Verbindung setzten: Obltn. Günther Willmann (München ?), Ia der III./KG 51, betr. Eintragungen in KTB 10.5.40;

Joachim Pötter, Staffelkapitän 7/51, später Obstltn.(U.R.), Bergham Nr.9 über München (Tel.47 25 14), Geschäft: Kunsthandwerk, Mü.5, Reichenbachstr.29, Tel.20 917);

Dr.Eberhard Wildermuth, Dipl.Ing. (Adresse vielleicht über Vetter);

Major Kind, Kdr.III./KG 51 (Adresse evtl.über Pötter), betr. Vernehmungen und Neuschrift KTB;

Dozent Dr. Otto Stärk, Universität Freiburg, Zoologisches Institut.

Stärk und Wildermuth sind beide von der ~~Kxxxx~~ 8/KG 51, zu der die erwähnte Kette des Ltn.Seidel gehörte.

Herr Fr. übergab mir ferner eine Erwiderung, die der ehemalige Leiter der Luftmuna Haid (bei Metzingen), Oberst a.D. Wesener, im Metzinger-Uracher Volksblatt auf die Quick-Veröffentlichung gebracht hat. Sie erscheint deswegen interessant, weil Wesener anscheinend die technischen Untersuchungen geleitet hat und weil sie Anhaltspunkte (auch personeller Art) für weitere Nachforschungen bietet.

Bemerkenswert dabei ist, dass Wesener, der die These des Fehl-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

- Dr.Anton Hoch -

N i e d e r s c h r i f t
der Besprechung mit dem ehem.Obltn.d.Res.von der III./KG 51, Herrn Alfred F r i t s c h, Handelsschulrat, Metzingen, Heerstrasse 19.
Ort: Wohnung A.Fritsch Zeit: 31.3.auf 1.4.55.
Thema: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Zur Person: Gehörte zum Stamm der III./KG 51. Durch ihn wurde die These des Fehlabwurfes deutscher Flugzeuge auf die Stadt Freiburg bekannt. Unkompliziert und spontan, übergab er sein Wissen, ohne es geprüft zu haben, der Öffentlichkeit. Es war sich seiner Sache so sehr sicher, dass ihm die von seinem ehem. Schüler und späteren Ia- Schreiber der Luftflotte 3, Robert Veit, gemachte Aussage, dass er ein diesbezügliches Vernehmungsprotokoll 1944 gesehen habe, als Bestätigung genügte. Macht den Eindruck eines natürlichen und ehrlichen Menschen, der den Arbeiten des Instituts sehr aufgeschlossen gegenübersteht. "Es geht um die geschichtliche Wahrheit".
Zur Sache: Fr. weiss nicht mehr, von wem er die Nachricht hat, dass der Luftangriff auf Freiburg ein Fehlabwurf seiner III. Gruppe war. Unmittelbar nach dem Angriff hat er jedenfalls nichts davon gehört, da er an diesem Tag verwundet und ins Lazarett eingeliefert wurde (s.KTB III/KG 51, Bd. Frankreicheinsatz S.42). Erst im Laufe des Krieges erzählte es ihm einer der "alten Hasen", zu denen er u.a. Rath, Schwegler, Vetter, Häberlen und Klischat rechnet.
Über den Vorgang selbst berichtete er in Ergänzung seiner bisherigen Angaben, dass beim Abwurf ein Beobachter sein Abwurfgerät nicht aufgezogen hatte und dies er später merkte. Deshalb fiel ein Teil der Bomben abseits von den übrigen.
Zu der vorgelegten "Übersichtskarte über die Bombenabwürfe beim I.Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940" (Anlage 1 zum Kriegstagebuch des örtl.Luftschutzleiters Freiburg) meinte er, dass die Blindgänger damit erklärt werden können, dass dieser Beobachter gleichzeitig auch vergass, den Zündschaltkasten einzuschalten.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Besonders interessante Angaben machte mir Herr Fr. über das in seinem Besitz befindliche Kriegstagebuch der III./KG 51, in das er mich Einsicht nehmen liess und auf meine Bitte mir zu genauerem Studium nach München mitgab. Nach dem Frankreich-Feldzug erhielt er durch den Adjutanten Obltn.Rath von der Gruppe den Befehl, den Anlageband zum KTB, der sämtliche Einsätze der Flugzeuge und ihrer Besatzungen, die Beladungen und die Start- und Landezeiten enthielt, neu anzufertigen, da der alte verlorengegangen (!) sei. Einzelheiten über den Verlust habe er nicht erfahren. Für die Bearbeitung wurden ihm die Angriffsbefehle, die Erfolgsmeldungen und die Flugbücher der einzelnen Besatzungen zur Verfügung gestellt. Er fügte hinzu, dass ein Flugbuch ein jedes Besatzungsmitglied besitze. Es enthält Zeitangaben über Abflug und Landung, Flug-km, Vermerke über Besonderheiten beim Flug und Bestätigung und Bemerkungen des Flugleiters.

In diesem Anlageband werden nun für den 10.5. Einsätze ungefähr um 3^{30}, 5^{15}, 6^{18}, 14^{30} und 14^{56} verzeichnet. Für den Fall Freiburg würde der Einsatz von 14^{30} zutreffen. Als das befohlene Angriffsziel wird der Flugplatz Dijon-Lonvic, Als Ausweichziel Dôle-Tavaux genannt. Es erscheint aber in ihm weder das Angriffsziel Mühlhausen (s.AktNot Robert Veit v.1.4.55) noch der Name des Obltn.Schallenberg. Zu alledem findet sich auf Seite 49 folgender Eintrag:

> "Ausweichziel: Eine Kette unter Führung von Ltn.Seidel hatte über dem Schwarzwald beim Anmarsch die Verbindung verloren wegen starker Bewölkung und schlechter Sicht. Diese Kette griff selbstständig den Flugplatz bei Dôle aus 5000 m Höhe an. Erkannt wurden 3 Hallen und einige Unterkünfte bzw.Werkstätten. Treffer wurden beobachtet in Hallen, Unterkünften, auf dem Rollfeld und in einer Flakstellung."

Auf die verschiedenen Fragen, die sich daraus ergeben, konnte mir Herr Fr. keine zufriedenstellende Antwort geben. Er wusste weder etwas über den Verbleib des genannten Ltn.Seidel noch konnte er mir mit Sicherheit sagen, ob hier eventuell eine Verwechslung zwischen dem angeblichen Vorfall des Obltn.Schallenberg (Freiburg) und dem des Ltn.Seidel (Dôle) vorliegt. Es

Institut für Zeitgeschichte Archiv

kamen ihm vielmehr selbst Zweifel, ob die von ihm gemachten Angaben auch richtig seien. Er stützte sich aber auf Herrn Häberlen, von dem bekannt sei, dass er ein sehr gutes Personengedächtnis habe und auch auf Herrn Pötter, der ihm brieflich zugestimmt habe. Er empfahl ferner, doch einmal in Frankreich anzufragen, ob am 10.5. nachmittags Dôle angegriffen wurde. Allerdings kam es ihm auch sonderbar vor, dass er im Juli 1940 das Kriegstagebuch plötzlich noch einmal neu zusammenstellen musste, besonders nachdem ich ihm erzählt hatte, dass Herr Schad bei seinen Arbeiten über den Frankreich-Einsatz des Geschwaders auch nicht den leisesten Hinweis auf Freiburg festgestellt habe. Er bestätigte mir, dass auch bei Ihnen das Kriegstagebuch ein Heiligtum dargestellt habe, dessen Verlust doch grosse Aufregung hervorgerufen hätte.

Zur Klärung des Sachverhaltes wäre es notwendig, dass wir uns auch noch mit folgenden Herren in Verbindung setzten: Obltn. Günther Willmann (München ?), Ia der III./KG 51, betr.Eintragungen in KTB 10.5.40;

Joachim Pötter, Staffelkapitän 7/51, später Obstltn.(U.R.), Bergham Nr.9 über München (Tel.47 25 14), Geschäft: Kunsthandwerk, Mü.5, Reichenbachstr.29, Tel.20 917);

Dr.Eberhard Wildermuth, Dipl.Ing. (Adresse vielleicht über Vetter);

Major Kind, Kdr.III./KG 51 (Adresse evtl.über Pötter), betr. Vernehmungen und Neuschrift KTB;

Dozent Dr. Otto Stärk, Universität Freiburg, Zoologisches Institut.

Stärk und Wildermuth sind beide von der ~~Kette~~ 8/KG 51, zu der die erwähnte Kette des Ltn.Seidel gehörte.

Herr Fr. übergab mir ferner eine Erwiderung, die der ehemalige Leiter der Luftmuna Haid (bei Metzingen), Oberst a.D. Wesener, im Metzinger-Uracher Volksblatt auf die Quick-Veröffentlichung gebracht hat. Sie erscheint deswegen interessant, weil Wesener anscheinend die technischen Untersuchungen geleitet hat und weil sie Anhaltspunkte (auch personeller Art) für weitere Nachforschungen bietet.

Bemerkenswert dabei ist, dass Wesener, der die These des Fehl-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

abwurfes ablehnt, nur von grossen und grössten "Bruchstücken" spricht, die ihm zur Prüfung vorgelegt wurden und behauptet, dass "irgendwelche erkennbaren Zünderreste übrigens nicht vorhanden" waren. Diese Angaben sind umso mehr verwunderlich, als doch nicht weniger als 24 Blindgänger festgestellt wurden, die noch vollkommen intakt waren. Herr Fr. wies mich auf die Angabe im KTB, nach der die Flugzeuge bei dem genannten Einsatz der III. Gruppe (am 10.5.1940, 14^{30}) mit SD 50 - Bomben beladen waren. Zur Erläuterung: Man unterscheidet SD (= Siegfried Dora) - Bomben mit geringer Tiefen- und grosser Splitterwirkung und SC (= Siegfried Caesar) - Bomben mit Sprengwirkung. Die jeweils nachfolgende Zahl gibt das kg-Gewicht der Bomben an.

Über die Beladung der He 111 machte mir Fr. sehr konkrete Angaben: 4 x 250 kg oder 20 (bis 24) x 50 kg- Bomben, die in 6 Schächten zu je 4 Bomben untergebracht waren.

Meine Frage, ob die Besatzungen diesmal Zielbilder dabeigehabt haben, verneinte Fr. ziemlich bestimmt. Sie seien bei den Einsatzbesprechungen nur gezeigt oder an der Tafel demonstriert worden.

Den Obltn. Schallenberg charakterisiert Fr. als "lustigen, aber etwas leichtsinnigen" Menschen.

München, den 7.4.1955

Frey

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ZS/A-5 / 04 - 166

ZS/A-5/47

Alfred Fritsch

(14b) Metzingen, 9. Juni 1955
Heerstraße 19.

Herrn
Dr. Anton Hoch

Tg-Nr. ZS/A-5 - Ho/Gc

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für Ihre interessante Nachricht vom 6.6. danke ich Ihnen. Leider muß ich aber auch diesmal wieder eine Fehlanzeige machen. Der Herr in Donaueschingen ist mir fremd (badisch).

Die Gedankenwelt eines Generals scheint eben doch einen anderen Ehrbegriff zu haben als die eines Zivilisten. Wenn nun doch die III/51 den Flug ausgeführt hat, so müßte der damalige Kommandör, Oberst Kind, und der Ia, Oblt Willmann Bescheid wissen. Alle übrigen Stabsoffiziere der Gruppe sind tot.

Es würde mich aus Gründen der Kontrolle interessieren, welche beiden Oberleutnante des Geschwaders in Neuruppin einen Bericht über Freiburg gegeben haben. Ich müßte diese Herren dann kennen.

Mit freundlichem Gruß!
Ihr Alfred Fritsch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

- Dr.Anton Hoch -

6.6.1955

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Handelsschulrat
Alfred Fritsch
Metzingen
Heerstr.19

Sehr geehrter Herr Fritsch!

Haben Sie vielen Dank für Ihre Mitteilungen v.27.5. Kennen Sie zufällig Herrn Gewerbeschuldirektor Wältner in Donaueschingen? Er war zur Zeit des Angriffs Kommandeur des Fluko Donaueschingen. Ich habe ihn bereits zweimal angeschrieben (13.3.u.2.5.). Leider ohne Erfolg. Falls Sie gut mit ihm bekannt sind, würde ich Sie gerne bitten, gelegentlich ihn einmal auf die Sache anzusprechen. Seine Aussage wäre für mich wichtig, weil mir ein Bericht vom ehemaligen Kommandeur des Flugmeldedienstes im Luftgaukommando VII vorliegt, der gar nicht zu den vielen anderen Berichten passt. Ich brauche nicht zu betonen, dass meine Bitte nur gilt, wenn sie ohne Schwierigkeiten für Sie zu erfüllen wäre.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Hoch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Alfred Fritsch

(14b) Metzingen, 27. Mai 1955
Heerstraße 19

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich danke für Ihre Zuschrift ZS/A-5 - Ho/Ge vom 24.5.

Zu Ziffer 1 kann ich keine Aufklärung geben. Die einzelnen Staffeln lagen auf verschiedene Plätze verteilt. Da ich damals nur Staffeloffizier war, weiß ich nicht, was in anderen Staffeln geschah. Als ich dann im Herbst Ia der III. Gruppe wurde, war mir nur das Material dieser Gruppe zugänglich. Wenn also zwei Flugzeuge unserer Gruppe verspätet gestartet und vorzeitig gelandet sind, so müßte das aus dem Kriegstagebuch ersichtlich sein, sofern nicht in der zweiten Fertigung diese Maschinen verschwiegen wurden. Sehen Sie also im Kriegstagebuch die Start- u. Landezeiten nach.

Wenn es so einfach wäre, brauchte ich niemand zu fragen.

Zu Ziffer 2. Mir ist nur der Name Toni Schallenberg geläufig. Er ist tatsächlich im Frankreichfeldzug gefallen. Hierüber müßte Herr Häberlen aber Bescheid wissen. Er war mit ihm befreundet. Aus der damaligen I Gruppe muß noch Lt Ruckdeschel leben. Er kam 1940 im Herbst in englische Gefangenschaft. Wo er wohnt, weiß ich aber nicht. Weitere Angehörige der I. Gruppe der damaligen Zeit kennt Herr Heinz ~~Un~~ Unrauh, Landsberg, denn er ist seit Kriegsbeginn dort gewesen.

Daß von Angehörigen des Geschwaders die meisten

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

nichts von der Angelegenheit wissen, wundert mich nicht. Die Geheimhaltung war damals einfach, weil das Geschwader auf zahlreiche Plätze verteilt war, und somit keine Fühlung bestand. Die Herren des Stabes aber sind nicht mehr am Leben. Zudem kommt, daß bei Kriegsbeginn jeder die Geheimhaltung viel ernster nahm als später.

Es ist für mich eine Beruhigung, daß Ihre Ermittlungen zu der Richtigkeit der von mir gemeldeten Sachlage zu führen scheinen, und ich Sie nicht auf eine falsche Zeitraubende Fährte gesetzt habe.

Ich bedaure, daß ich Ihnen nur eine magere Auskunft geben kann.

Ihr sehr ergebener
Alfred Fritsch

Institut für Zeitgeschicht
Eingeg. am 31. Mai 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

tw
Bdh

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

24.5.1955

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Handelsschulrat
Alfred Fritsch
M e t z i n g e n

Heerstrasse 19

Sehr geehrter Herr Fritsch!

Darf ich Sie heute noch einmal mit dem Freiburger Luftangriff behelligen? Es sind besonders zwei Fragen, die ich an Sie richten möchte.

1. Vor kurzem bekam ich - wieder einmal auf einem Umweg - Kenntnis von einem Bericht, der angeblich 1944 von zwei Offizieren (Obltn.) des Geschwaders gegenüber einem Ausbilder auf einem Offz.Lehrgang in Neuruppin gegeben wurde und den ich Ihnen hiermit vertraulich mitteile:

> "Am 10.Mai 1940 bekam unsere Gruppe den Befehl, Ziele im Raum Muehlhausen-Kolmar zu bombardieren. Das Wetter an dem Tage war heiter bis wolkig. Der Verband flog in geschlossener Formation. Zwei Flugzeuge, die beim Start nicht gleich startfertig waren, sollten dem Verband folgen und aufschliessen. Der Verband belegte die angegebenen Ziele mit Bomben. Die zwei Maschinen gaben ebenfalls an, selbstständig die Bomben auf die angegebenen Ziele geworfen zu haben. Da beide Maschinen bereits als erste wieder landeten, kamen sofort Zweifel an der Richtigkeit ihrer Meldung auf. Eine Nachkoppelung des Flugweges wies direkt auf den Raum Freiburg und nicht auf die weiter entfernt liegenden Ziele..."

Ich habe den betreffenden Herrn bereits angeschrieben und erwarte nun seine Antwort. Können vielleicht auch Sie mir zu den unterstrichenen Teilen des Berichtes etwas sagen?

2. Obltn. Schallenberg hiess nach der amtlichen Auskunft der ehemaligen WASt Walter und gehörte zur 3.Staffel. Am 19.5.40 ist er von einem Feindflug im Raum Soissons nicht mehr zurückgekehrt und später von der Einheit tot gemeldet worden. Meine Frage wäre nun, ob Walter mit Toni Sch. identisch ist und ob Sie mir vielleicht einige Anschriften von

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Offizieren der I.Gruppe nennen könnten. Herr Henne, der mich freundlicherweise durch gelegentliche Hinweise unterstützt, will mir die Adresse von Major Schultz-Heyn vermitteln.

Im Übrigen kann ich Ihnen berichten, dass die Untersuchungen munter weitergehen. Inzwischen sind es 130 Zeugen geworden! Von mehreren Generalen habe ich sehr interessante Ausführungen erhalten, die an unserer These des Fehlabwurfes keinen Zweifel mehr erlauben. Umso bedauerlicher ist es, dass der Vorgang innerhalb des Geschwaders (s.die oben unterstrichenen Teile des Berichtes) noch nicht in genügender Weise geklärt werden konnte. Dabei ist es doch klar, dass der Fehlabwurf nur durch Flugzeuge des KG 51 erfolgt sein kann, wenn man nicht doch eine geheimnisvolle Sonderaktion auf Befehl Hitlers annehmen will. Und es gibt ebenfalls keinen Zweifel darüber, dass der verhängnisvolle Vorfall auch im Geschwader einen Niederschlag gefunden haben muss.

Es wird Sie vielleicht noch interessieren, dass Oberst Wesener damals wirklich keine Blindgänger zur Untersuchung bekommen hat. Nach den Berichten des ehemaligen Ic LWFüSt und eines Abt.Leiters im Techn.Amt des Reichsluftfahrtministeriums kann ich sagen, dass dies kein Zufall war! Er ist also in diesem komplizierten Fall nicht ganz kompetent!- Und schliesslich: Meine Suchaktion nach Obltn.Willmann endete negativ. Herr Henne meint, dass er gefallen sei.

Damit wäre ich für heute wieder einmal am Ende meiner Epistel. Seien Sie herzlich gegrüsst und empfehlen Sie mich bitte auch Ihrer verehrten Frau Gemahlin.

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 171

ZS/A

- Dr.Anton Hoch -

12.4.1955

Herrn
Handelsschulrat
Alfred Fritsch
M e t z i h g e n
Heerstrasse 19

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Fritsch!

Für die freundliche Aufnahme, die ich in Ihrem Hause gefunden habe, möchte ich Ihnen und Ihrer verehrten Gattin nocheinmal herzlich danken. Ich bin sehr froh darüber, dass ich Gelegenheit hatte, den gesamten Fragenkomplex so eingehend mit Ihnen zu besprechen. Von den anschliessenden Besuchen war besonders der bei Herrn Veit ergiebig. Aber auch Herr Schad hat mir sehr interessant berichtet. Mit Herrn Pötter sprach ich dann am Dienstag. Er stimmte der These vom Fehlabwurf zu, berichtete mir von einem diesbezüglichen Fernschreiben und bestätigte, dass Oblt.S. damals in der 8./K.G.51 war. Allerdings wurde er nach Einsichtnahme in das KTB etwas unsicher. Die Anschrift von Obst.Kind - unserem noch ausstehenden Kronzeugen - wusste er leider nicht, er hat ihn nach dem Kriege aber einmal gesehen. Hoffentlich gelingt es, möglichst bald die Verbindung mit ihm aufzunehmen. An die Herren Dr. Stärk, Wildermuth und Brandt sind Briefe unterwegs. Auch an Obst.Wesener habe ich - über die Redaktion der Zeitung - bereits geschrieben. Vielen Dank auch für Ihre Mitteilung v.2.4. mit den Anschriften Willmann und Bauer. Einen Günther Willmann habe ich im Münchner Adressbuch gefunden und bei ihm angefragt, ob er mit dem gesuchten identisch ist. Bauer hat aber den Angriff der 20 He 111 am 10.5. nicht mitgeflogen!

Nun möchte ich Ihnen auszugsweise noch von einem Bericht Kenntnis geben, der Sie sicher sehr interessieren wird. Ein Oberfähnrich (LW) erzählte im August X) seinem in Freiburg ansässigen Kompaniechef, von dem dieser Bericht stammt, dass er den Angriff 1940 mitgeflogen habe.

X) 1944

"Sie hätten den Schwarzwald zu überfliegen gehabt...Nach einer gewissen Flugzeit hätte er dann beim Kreisen der Staffel (?) festgestellt, dass sie sich über der Stadt Freiburg befinden würden. Sie hätten einige Zeit gekreist und dann sei das Zeichen zum Bombenwurf gegeben worden. Da er aber selber überzeugt gewesen sei, dass unter ihnen nicht eine französische Stadt liege, sondern er Freiburg genau erkannt hätte, habe er seine Bomben blind geworfen...Nach diesem Abwurf der Bomben seien sie dann zu ihrem Absprunghafen zurückgeflogen...Weiter berichtete mir der Oberfähnrich dann noch, dass der Führer der deutschen Luftwaffeneinheit unmittelbar nach der Landung von Offizieren in Empfang genommen worden sei, kaum dass die Maschine ausgerollt sei, und er nie wieder etwas von ihm gehört habe..."

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Das Interessante an dem Bericht ist, dass er bereits im Februar 1948 - also unabhängig von und lange vor Ihrer Aussage - gemacht wurde und dass in ihm etwas gesagt wird, wodurch verständlich würde, wieso nachher über den Vorfall so wenig bekannt wurde. Allerdings kann ich mir einfach nicht vorstellen, dass das plötzliche "Herausziehen" eines Kameraden von den anderen vollkommen unbemerkt bleibt. Und Sie werden es mir nicht verübeln, wenn ich mir da meine Gedanken mache und wenn sich mir die Verbindung zu der Neuschrift des KTB direkt aufdrängt.

Bitte betrachten Sie diese Mitteilung als vertraulich und geben Sie mir Nachricht, wenn Sie zu diesem Bericht in irgend einer Form Stellung nehmen können. Ich werde diese Spur jedenfalls weiter verfolgen.

Soviel für heute. Seien Sie bestens gegrüsst und empfehlen Sie mich bitte auch Ihrer verehrten Gattin.

Ihr

Fuchs.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Metzingen, den 25.3.55

Sehr geehrter Herr Doktor! Für Ihre Nachricht vom 27.3 danke ich Ihnen. Wegen einer vormundschaftsgerichtlichen Angelegen muß ich am 1.4. in aller Frühe hier wegfahren. In Metzingen bin ich am 30. und 31.3. verfügbar bis in die Nacht hinein. Könnten Sie Ihre Reise von Freiburg nach Stgt. nicht über Metzingen machen. Es besteht gute Eilzugsverbindung:

Freiburg ab	14.52	18.10	06.49
Metzingen an	19.25	23.24	12.22

Mit freundlichem Gruß!
Alfred Fritsch

ZS/A

Metzingen, 2. April 1955

Sehr geehrter Herr Doktor! Überraschend traf heute die Frau eines Geschwaderangehörigen ein. Durch sie haben ich die beiden Anschriften erhalten:

Ia der III/51 Oblt. Günther Willmann lebt jetzt in München, Hildebrandstr. 9, dipl. Ing. Hannes Bauer, (14a) Eßlingen/Neckar Georgii-Straße 1, damals Lt und Beobachter, flog den Angriff der 20 He III am 10.5.40 mit. Er sollte also wissen, welche Besatzungen an dem Unglück beteiligt waren.

Herzlichen Gruß!
Ihr Alfred Fritsch

Kr

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Absender: Alfred Fritsch
Metzingen
Heerstraße 19.
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

14b

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

9.
4.

NOTOPFER 2 BERLIN STEUERMARKE
DEUTSCHE 10

Herrn
Dr. Anton Hoch
Freiburg i. Br.
bahnpostlagernd.

17b

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

---

Handelsrechtsrat
Absender: Alfred Fritsch
Metzingen
Heerstraße 19
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

14b

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 5. April 1955
Tgb.-Nr. Ka
HO

Foto
Ba

Postkarte

NOTOPFER 2 BERLIN STEUERMARKE
DEUTSCHE 10

Institut für Zeitgeschichte
Dr. Anton Hoch
München 22
Reitmorstraße 29

13b

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 173

Dr. Anton H o c h

Bonn, 24.3.1955.

Herrn
Handelsschulrat
Alfred F r i t s c h
Metzingen
Heerstrasse 19

Sehr geehrter Herr Pritsch!

Ihre Nachricht vom 12.3. ist mir nachgeschickt worden. Ich entnehme ihr, dass Sie am 1. und 2. April wahrscheinlich in Rastatt sein werden, und fürchte, dass ich Sie auf meiner Reise nicht mehr erreichen werde. Ich würde das sehr bedauern, weil ich gerne noch ein paar Fragen mit Ihnen besprochen hätte, die zwar mit der zentralen Themastellung (Urheberschaft, Vorgang und Ursache des Fehlabwurfes) zu tun haben, die mir aber äusserst wichtig erscheinen, um Ihren Angaben die wünschenswerte Beweiskraft zu verleihen. Vor ein paar Tagen habe ich deswegen schon mit Herrn Häberlen gesprochen und dabei feststellen müssen - was ja dem zeitlichen Abstand nach nicht verwunderlich ist -, dass auch bei ihm Gedächtnislücken vorhanden sind, die er gerne geschlossen wüsste. Ich habe daher vor, mich auch noch mit anderen Herren des Geschwaders zu unterhalten, auf der Reise selbst z.B. mit Herrn Schad, Vetter und Veit.

Da sich diese Fragen aber recht wenig für eine schriftliche Erledigung eignen, möchte ich doch noch versuchen, eine Möglichkeit für ein Zusammentreffen zu finden. Ich werde zum Wochenende in Koblenz, am Montag, den 28.3. in Karlsruhe und die beiden folgenden Tage in Freiburg sein. An allen diesen Orten bin ich bahnpostlagernd zu erreichen. Am Donnerstag, den 31.3. will ich dann nach Stuttgart fahren, um von dort aus Sie und die anderen Herren aufzusuchen. Wenn Sie es

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

so einrichten könnten, dass ich Sie am Donnerstag noch in Metzingen antreffe oder vielleicht am folgenden Tag auf Ihrer Durchreise nach Rastatt in Stuttgart sprechen kann, würde ich mich sehr freuen, denn ich werde kaum noch vor Abschluss unserer Untersuchungen einmal Gelegenheit haben, nach dort zu kommen. Auch eine weitere Änderung meiner Reise ist mir nicht mehr möglich, da ich durch Verabredungen und durch die bereits festgelegte Rundreise-Route gebunden bin.

Mit der Bitte, mir nach einen der angegebenen Orte noch kurz Nachricht zu geben, bin ich mit den besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

A. Hoche

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 174

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

11.3.1955

- Dr.Anton Hoch -

Herrn

Handelsschulrat

Alfred Fritsch

M e t z i n g e n

Heerstrasse 19

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Fritsch!

Da ich Ende des Monats in Freiburg sein werde, würde ich gerne die Gelegenheit benützen, um Sie in Metzingen zu besuchen, und mit Ihnen einige Fragen zu besprechen, die mir bei dem augenblicklichen Stand unserer Untersuchungen wichtig erscheinen. Den genauen Termin (wahrscheinlich 1.oder 2.4.) würde ich Ihnen noch rechtzeitig mitteilen. Darf ich Sie um eine kurze Nachricht bitten, ob Ihnen mein Besuch zu dieser Zeit passen würde?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Metzingen, 12.3.54

Herrn Dr. Anton Hoch! Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Doktor! Am 1. und 2. April befinde ich mich wahrscheinlich in

Rastatt, Kehlerstr. 3, bei Rheinboldt.

Wir könnten uns dort besprechen. Sollte sich eine Änderung ergeben, werde ich Sie benachrichtigen. Ich zweifle zwar, ob ich Ihnen weiter nützlich sein kann, weil ich ja erst viel später Kenntnis erhielt. Wichtig wäre, festzustellen, wieviele Bomben fielen und wie sie in der Folge lagen.

Mit freundlichem Gruß!

Ihr Alfred Fritsch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Absender: Alfred Fritsch
Metzingen
Heerstraße 19
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

14b

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Unternehmen auch Name des Vermieters

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 15. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Postkarte

NOTOPFER BERLIN
STEUERMARKE
DEUTSCHE BUNDESPOST
10

Institut für
Zeitgeschichte
München 22
Reitmorstraße 29

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Unternehmen auch Name des Vermieters

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 175

25/A

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

25.1.1955

- Dr.Anton Hoch -

Herrn
Handelsschulrat
Alfred Fritsch
M e t z i n g e n
Heerstrasse 19

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Fritsch!

Für Ihr Schreiben vom 14.1. möchte ich Ihnen wieder vielmals danken. Inzwischen haben wir auch von anderer Seite Aussagen einholen können, die es uns ermöglichen, in der Angelegenheit allmählich etwas klarer zu sehen. Wir sind uns aber bewusst, dass es uns noch einige Arbeit kosten wird, um die verschiedenen Einzelheiten festzustellen, die notwendig sind für eine einwandfreie Beantwortung der zentralen Frage der Urheberschaft des Angriffs. Herrn Veith habe ich bereits am 5.1.1955 angeschrieben, seine Antwort steht allerdings noch aus.

Um die weiteren Ermittlungen nicht in irgend einer Weise zu beeinflussen, darf ich auch Sie bitten, vorerst gegenüber neugierigen Journalisten keine Aussagen zu machen. Sollten Sie noch weitere Einzelheiten oder Zeugen in Erfahrung bringen, so wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine Mitteilung zukommen liessen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 17. Jan. 1955
Tgb.-Nr. 1/a
Ho

ZS/A-5 / 04 - 176

ZS/A

Alfred Fritsch (1916) Metzingen, 14. 1. 55
Heerstraße 19

Sehr geehrter Herr Doktor!

Meine Nachricht sollte lediglich dazu dienen, Klarheit über eine geschichtliche Tatsache zu bekommen. Die von mir angegebenen Herren dürfen wissen, daß ich sie benannt habe. Ich sehe keinen Grund, dies zu verheimlichen. Es geht um die Wahrheit.

Ihre weiteren Fragen kann ich nicht beantworten, weil ich ja nicht beteiligt war, den Fall erst später erfuhr. Ich weiß selbst nicht mehr, wer es erzählte. Auch weitere (Beteiligte) Offiziere kenne ich nicht mehr. Es sind ja die meisten wohl gefallen.

Es ist sehr wohl möglich, später, also nach dem Flug, festzustellen, welches Ziel angegriffen wurde. Uhrzeit, Anzahl der Bomben, vielleicht sogar Luftbilder, Geländebeschreibung haben gar manchmal ermöglicht, nachträglich das Ziel zu bestimmen.

Mir scheint vor allem wichtig, daß Herr Veith gehört wird. Er hat mir selbst erzählt, daß er die Vernehmungen bei der Luftflotte III vernichtet habe.

Es tut mir leid, daß ich Ihnen nicht weiterhelfen kann. Ich grüße Sie hochachtungsvoll

Alfred Fritsch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

10.1.1955

Herrn
Alfred Fritsch
Metzingen
Heerstr.19

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Fritsch!

Für Ihre Mitteilungen v.22.12. möchte ich Ihnen vielmals danken. Die uns genannten Zeugen habe ich heute mit gleicher Post angeschrieben. Ich habe allerdings davon abgesehen, mich namentlich auf Sie zu berufen, da ich Ihres Einverständnisses nicht sicher war. Für den Fall einer Rückfrage der beiden Herren wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine kurze diesbezügliche Mitteilung zukommen liessen.

Darf ich noch ein paar Fragen an Sie richten, an deren Beantwortung mir sehr gelegen wäre:

1) Was können Sie mir über die Zahl, den Typ und die Bezeichnung sowie das Gewicht der damals abgeworfenen Bomben sagen?

2) Entgegen anderen Nachrichten, nach denen bei der kriegsgerichtlichen Untersuchung festgestellt wurde, dass alle Besatzungen ihre Bomben "über den befohlenen Angriffszielen bzw., wo dies nicht möglich war, über den befohlenen Ausweichzielen" abgeworfen haben, geben Sie in Ihrem Schreiben an, dass eine Kette des Verbandes sich verflogen und dabei Mühlhausen mit Freiburg verwechselt habe. Könnten Sie mir über Verlauf und Ergebnis der Vernehmungen wie auch über die beteiligten Personen noch detailliertere Angaben machen? Ich bin an dieser Frage besonders interessiert, weil von einem Zeugen eingewendet wird, dass die Besatzungen, wenn sie ihre Bomben irrtümlich abgeworfen haben, es selbst ja gar nicht wissen können. Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie mir alles mitteilen würden, was Ihnen darüber noch in Erinnerung ist. Auch der kleinste, als nebensächlich erscheinende Hinweis kann im Rahmen unserer Untersuchungen von Bedeutung sein.

3) Können Sie mir vielleicht noch den einen oder anderen Namen der ehemaligen Staffelführer und Gruppenkommandeure des KG 51 mitteilen? Auch die der anderen Offiziere - vor allem derjenigen, die in der betreffenden Staffel waren, - würden mich interessieren.

Bitte nehmen Sie nicht Anstoss an meinen vielen Fragen. Sie sind leider notwendig. Für Ihre Bemühungen darf ich Ihnen schon im voraus verbindlich danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 178

Alfred Fritsch (14b) Metzingen, 22. Dezember 1954

Heerstraße 19.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 23. Dez. 1954
Tgb.-Nr.

An das Institut für Zeitgeschichte
in München.

Betrifft Ihr Schreiben Hei/Ge vom 20.12.54
Luftangriff auf Freiburg 10.5.40

Da mir der Artikel in der Süd-West-Presse nicht vorliegt, gebe ich den Sachverhalt noch einmal an.

Das KG 51 im Raume Memmingen-Landsberg führte an diesem Tage laufend Angriffe auf Ziele im Elsaß und in Burgund durch. Die Erdsicht war durch Hochnebel in den Vormittagstunden spärlich. Eigene Erfahrung. Als eine Gruppe zum Angriff auf Kasernen in Mühlhausen startete, mußte der Verband im Steigflug durch die Wolken ziehen. Dies erfolgte stets so, daß die Flugzeuge unter den Wolken sich fächerförmig auseinanderzogen, um nach dem Durchziehen sich über den Wolken wieder zu sammeln. Dabei soll die Kette eines Oberleutnants nach dem Durchziehen den Verband verloren haben. Er flog allein das befohlene Ziel an, und hat dabei Mühlhausen mit Freiburg verwechselt.

Am gleichen Tage wurden zur Klärung der Frage Vernehmungen gemacht, die obiges Ergebnis hatten. Diese Vernehmungen erfolgten begreiflicherweise streng geheim. Später erst hat mir ein Offizier dieses Vorkommnis

erzählt. Als Zeugen für diese Frage benenne ich
Herrn Klaus Häberlen, (22a) Wuppertal-Küllenhahn,
Zur Kaiserreiche 36.

Nach dem Kriege traf ich einen Bekannten, Herrn
Robert Veit, Buchhalter, (14a) Grafenberg,
Kreis Nürtingen.

Er war Schreiber im Stabe des Generalfeldmarschall Sperrle im Palais Luxemburg, Paris, Luftflotte III.
Er erzählte mir, daß er Ende 1948 den Auftrag erhielt, entbehrliche Akten zu vernichten. Dabei habe er die Vernehmungen über den Luftangriff auf Freiburg gelesen. Er erinnert sich daran sehr genau, weil er wußte, daß ich in diesem Geschwader flog. Die Akten wurden vernichtet. Ich selbst habe ihm von dem Vorkommnis nichts erzählt. Er gab die Erzählung von sich aus.

Es ist somit sicher, daß die Kenntnis des Vorgangs bis zur Flotte gelangte. Ob sie auch noch weiter nach oben ging?

Soweit meine Hilfe. Herr Häberlen wird Ihnen vermutlich noch Einzelheiten und den Namen des Oberleutnants, der gefallen ist, geben können.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
Alfred Fritsch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 179
A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

20.12.54

Herrn
Alfred Fritsch
M e t z i n g e n
Krs. Reutlingen
Heerstr. 19

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Fritsch!

Nachdem uns vom Staatsministerium Baden-Württemberg der Artikel im Schwäbischen Tagblatt v.26.11.54 zugesandt worden ist, erhielten wir nun von der Südwest-Presse GmbH Ihre Adresse. Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Für diese Untersuchungen sind uns Ihre Angaben von besonderem Wert. Wir machen daher gern von Ihrem Angebot Gebrauch, uns Ihre Kenntnisse von diesem Ereignis zur Verfügung zu stellen, sowie uns weitere Zeugen zu benennen.

Dürften wir Sie daher bitten, uns in einem Bericht alles mitzuteilen, was Sie über den Luftangriff auf Freiburg erfahren haben. Dabei nehmen wir an, dass Ihnen der o.a. Artikel der Südwest-Presse (der Ende November offenbar in allen Heimatzeitungen der Südwest-Presse erschienen ist) bekannt ist. Sollte dort irgendeine Ihrer Angaben ungenau oder falsch wiedergegeben sein, so wollen Sie dies bitte auch vermerken. Namen- und (soweit möglich) Adressenangaben von Zeugen der Bombardierung und der anschliessenden Vernehmungen sowie überhaupt von noch lebenden damaligen Angehörigen des KG 51 sind für uns von besonderem Wert.

Wir sehen Ihren Mitteilungen mit grossem Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 180

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

DRUCK

Verband deutscher Soldaten
Landesverband
Rheinland-Pfalz e. V.

An das
Institut für Zeitgeschichte
(z. H. v. Herrn Dr. Hoch)
(13b)
München
Reitmorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

2.2.1955

- Dr.Anton Hoch -

ZS/A-5/28 Ho/Ge

Herrn
Dr. Hermann Gauch
E i n ö l l e n
über Lauterecken
Pfalz

Sehr geehrter Herr Dr. Gauch!

Für die ausführliche Beantwortung der in meinem Schreiben v.17.1. an Sie gerichteten Fragen wie auch für die Übersendung von Heft 4/54 der "Nation Europa" möchte ich Ihnen aufrichtig danken. Ich habe Ihre Ausführungen, die mit ihren konkreten Angaben für unsere Untersuchungen sehr wertvoll sind, eingehend studiert und sie auch mit den anderen Aussagen verglichen, die uns bisher vorliegen. Gerade in den letzten Tagen sind wieder verschiedene Berichte bei uns eingegangen, in denen die Vorgänge sehr überzeugend dargestellt werden. Insofern muss ich es etwas bedauern, dass Sie damals nicht direkt Zeuge des Angriffs waren und dass wir andererseits bisher keine Gelegenheit hatten, ausser Ihnen Offiziere der dortigen Flak-Einheiten zu hören. Wenn Sie daher gelegentlich noch den einen oder anderen Namen (und Anschrift) ermitteln könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Die mir zur Kenntnisnahme übersandten Fotos reiche ich Ihnen in der Anlage zurück und verbleibe

in vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr.med.Hermann Gauch. (22b) Einöllen über Lauterbach/Hessen 19.1.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 21. Jan. 1955
Tgb.-Nr. Ka.
Zu Ihren Fragen:

An
das Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n , Reitmorstrasse 29.

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17.1.55. Ob Major Westphal Willy hiess, weiss ich nicht. Die von ihm geleitete Flakabteilung in Freiburg führte die Bezeichnung:
Schwere Flak-Abteilung I / 491 (mot.).
Die Truppe in der Gallwitzkaserne, die 5 Tote hatte, hiess:
2. / Luftw.-Bau-Batl. 4 / 7.
Ich versah in eiligen Fällen auch bei ihr den Dienst, weil der zuständige Sanitätsoffizier zu weit weg war.

Ich besitze noch die Aufnahmen der 5 toten Soldaten einzeln mit Namen; eine Aufnahme von ihnen zusammen lege ich hier bei, ebenso eine Aufnahme von den (13) toten Kindern des Kindergartens.

Diese Aufnahme müsste immer wieder in den Zeitungen und Zeitschriften erscheinen: die ersten toten Kinder des Weltkrieges, zur andauernden Warnung, einerlei wie Ihre Untersuchungen ausgehen.

Die Aufnahmen wollen Sie mir bitte gleich wieder zurücksenden notfalls kann ich Ihnen auch den Film ausleihen.

Die Aufnahmen sind in dunklen Räumen freihändig gemacht, daher nicht besonders deutlich; ich trug im Kriege immer eine Leica in der Hosentasche. Ich habe auch eine Aufnahme von toten Fussgängern, aber da sind die Köpfe nicht mit drauf gekommen.

Was ich Ihnen berichtet habe, habe ich so in der Erinnerung; durch die Bilder in meinem Kriegsalbum hat sich diese Erinnerung wach gehalten. Der Angriff wurde in den Stäben, in denen ich damals Dienst tat (Flakabteilung, Flakgruppe, Bauabteilung), in jenen Tagen reichlich besprochen, aber nur etwa 2 Tage lang; denn damals war gerade der Krieg gegen Frankreich ausgebrochen. Vorher herrschte bei uns am Rhein durchweg Stille, die Züge fuhren am Rhein entlang, die Kinder spielten auf den Höhen am Rheinufer und rodelten herunter, vom 10.5.40 ab aber begannen die Franzosen zu schiessen.

Ich weiss, dass man über die Herkunft und Untersuchung der Blindgänger sprach; als Ergebnis habe ich in Erinnerung, dass alles englischer Herkunft sei; das mit den aufgemalten Hakenkreuzen wurde im Kasino (Hotel Kyburg) beim Essen erzählt.

Die Untersuchung über das Flugzeug und seine Bomben führte nicht die Flak, sondern der Flugplatz, also die Fliegertruppe. Welche das war, weiss ich nicht. Ich verkehrte nur mit den genannten Stäben und war die meiste Zeit unterwegs; denn mein Bereich erstreckte sich von Basel bis Offenburg und vom Rheinufer bis tief in den Schwarzwald. Wir und ich selbst haben damals das Bombardement für einen Angriff auf den Flugplatz gehalten und es als trauriges Pech des Fliegers angesehen, dass die erste Bombe zu früh und in einen Kindergarten fiel. Ich kam gar nicht auf den Gedanken, dass das Absicht sein könnte. Der Alarm war ziemlich gleichzeitig mit den Explosionen, ich sass gerade im Lesesaal der Universitätsbibliothek. Allerdings konnte der Alarm wegen der kurzen Entfernung zwischen Rhein und Freiburg für ein Flugzeug auch nicht rechtzeitig vorher gegeben werden.

Unsere Posten auf dem Rheinufer und auf Türmen (eine sehr gute Beobachtungsstelle befand sich auf einem Turm gegenüber Strassburg, wovon ich noch Aufnahmen habe, ebenso von den Rheinuferstellungen) hatten Ferngläser, Scherenfernrohre und Teleskope.

Einen Durchschlag meines Eingesandt an "Nation Europa" habe ich nicht, auch die Nummer nicht; ich habe aber heute gleichzeitig an den Verlag geschrieben, er möge Ihnen das zusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Gauch.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

17.1.1955

Herrn
Dr. Hermann Gauch
E i n ö l l e n
über Lauterecken

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Gauch!

Ich danke Ihnen verbindlich für Ihr Schreiben v.13.1., in dem Sie mir freundlicherweise eine Reihe von Angaben machen, die uns bei unseren Untersuchungen sehr nützlich sein werden. Wegen der Anschrift des damaligen Kommandeurs der dortigen Flak-Abteilung, Major Westphal (kann er Willy geheissen haben?) habe ich bereits Ermittlungen eingeleitet und hoffe, über ihn die Namen und Anschriften der anderen Offiziere zu erhalten. Auch an den späteren GenLtn. Thym, dessen Anschrift ich in den nächsten Tagen erwarte, werde ich mich einmal wenden.

Darf ich im Anschluss an Ihr Schreiben noch ein paar Fragen an Sie richten? Leider habe ich z.Zt. das Heft 4 von "Nation Europa" nicht zur Hand, da es ausgeliehen ist, so dass ich nicht weiss, ob Sie den Angriff der Bombenflugzeuge selbst gesehen oder von ihm nur aus den Gesprächen im Abt.-Stabe gehört haben. Besitzen Sie vielleicht noch einen Durchschlag Ihres Berichtes an die genannte Zeitschrift, den Sie mir kurzfristig überlassen könnten oder würden Sie die Liebenswürdigkeit haben, mich darüber zu informieren, was Sie über den Luftangriff wissen.

Sie werden vielleicht schon in der Presse gelesen haben, dass eine Anzahl von Zeugen behauptet, dass es sich um Fehlabwürfe deutscher Flugzeuge handelte. Sie sprechen dagegen von einem englischen Flugzeug. Bei den nachherigen Untersuchungen der Blindgänger und Splitter wiederum identifizierte man die Bomben als solche deutscher Herkunft. Weiter wird als Beweis angeführt, dass kein Luftalarm gegeben wurde. Die deutschen Flugwachen hätten deutlich deutsche Flugzeuge erkannt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Ich berichte Ihnen davon, weil es mir wichtig erscheint, dass wir alle Möglichkeiten erschöpfen, die zu einer Klärung führen können. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie auch zu diesen Behauptungen Stellung nähmen und mir auf die folgenden Fragen eine Mitteilung zukommen liessen. Mit welchen technischen Mitteln konnten Ihre Posten den Anflug des Flugzeuges vom Flugplatz Strassburg und seinen Rückflug verfolgen? Erfolgte der Anflug auf das Ziel direkt oder nach verschiedentlichem Manövrieren? Aus welcher Höhe wurden die Bomben abgeworfen? Haben Sie das Bombardement für einen Angriff auf die Zivilbevölkerung oder für einen Störungsangriff auf evtl. Truppenbewegungen gehalten? Können Sie mir sagen, welche Einheit(en) damals in der Gallwitz-Kaserne lag(en) und wieviel Tote gezählt wurden? Wissen Sie vielleicht auch, welche anderen Einheiten und Stäbe damals in Freiburg stationiert waren? Ferner, da ich diese Version bisher noch nicht gehört habe, würde mich interessieren, ob Ihre Behauptung, dass die auf den Blindgängern aufgezeichneten Hakenkreuze nicht original waren, sondern der Tarnung wegen von den Angreifern behelfsmässig angebracht wurden, Ihre persönliche Meinung darstellt oder das Ergebnis der amtlichen Untersuchungen. Und schliesslich: welche <u>offizielle</u> Bezeichnung hatte Ihre Flak-Abteilung?

Verzeihen Sie mir bitte, wenn ich so viele Fragen an Sie gerichtet habe. Obwohl sich auf Grund der vielen uns vorliegenden Nachrichten die wirklichen Vorgänge allmählich deutlich abzuzeichnen beginnen, halte ich es doch für meine Pflicht, sie durch weitere Nachrichten fester abzustützen und andererseits die ihnen entgegenstehenden Meinungen ernsthaft zu prüfen.

Indem ich Ihrer Stellungnahme mit Interesse entgegensehe, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ZS/A

Dr.med.Hermann Gauch. ZS/A-5 / 04.5 187 (22b) Einöllen über Lauterecken, 13.1.1955.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 15. Jan. 19
Tgb.-Nr. Ka
Hw 17.1.

An

das Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n .

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 11.1.55 Ho-Ge.

Mein Artikel über den Freiburger Luftangriff vom 10.5.1940 ist in der "Nation Europa" 1954, April (unscheinbar ganz hinten) erschienen. Ich sandte ihm Ende 1953 dahin ein, nachdem ich den von Ihnen besagten Artikel über Luftangriffe gelesen hatte. Auch die vorvorletzte Nummer des "Fortschritt" brachte eine Zuschrift von mir aus dem gleichen Grunde. Allerdings ist da mein Name durch Verlesen der meiner Handschrift auf der Postkarte als Janck angegeben.

Der Freiburger Flakabteilungskommandeur war ein Major Westphal aus Mannheim; am besten rufen Sie ihn nach dem Ludwigshafen-Mannheimer Fernsprechverzeichnis an oder schreiben ihm über das Einwohnermeldeamt Mannheim; mit ihm zusammen waren zwei Leutnants aus Mannheim, ein Amtsrichter und ein junger Industrieller, die er Ihnen wird benennen können; ferner gehörte zum Stab ein Hauptmann, Kraftwagenfachmann aus der Gegend von Karlsruhe, der in der zweiten Hälfte des Krieges vom Oberkommando in Berlin aus öfters zu dem Kraftwagenhändler Ernst Stoffel nach Kaiserslautern kam und dessen Adresse von diesem zu erfahren sein wird. Herr Westphal wird Ihnen auch den zuständigen Kompaniechef benennen können. Regimentskommandeur der Flakgruppe (Schwarzwald-Süd) war ein Oberst Thym aus Oesterreich. Ich selbst war der Regimentsarzt und zugleich Abt.-arzt der Flakabteilung. Ich besitze noch die selbstgemachten Aufnahmen von den toten Kindern des Kindergartens und den einzelnen toten Soldaten der Gallwitzkaserne.

Unsere Posten (die vorderen standen unmittelbar auf dem Rheinufer) meldeten damals den Einflug dieses englischen Flugzeuges vom Flugplatz Strassburg und den Rückflug dahin. Am nächsten Tage hörte ich in der Strassenbahn das Gerücht, dass es deutsche Bomben mit Hakenkreuzen darauf gewesen seien; ich berichtigte es, dass

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

es englische waren, dass aber die Hakenkreuze tatsächlich drauf, doch schlecht aufgemalt waren(auf den Blindgängern).

Als ich um 1949 in der "Welt" den Artikel über General Halder las, dass dieser nach Belehrung durch die Alliierten geäussert habe, dass er nun tatsächlich glaube (!), dass Hitler den Flugzeugangriff auf Freiburg selbst gemacht habe, sandte ich eine Aufklärung für ihn an seinen Verlag in München; dieser schrieb mir, dass er meinen Brief an General Halder übermittelt habe.

Hochachtungsvoll!

L. Hilpach

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 188

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

11.1.1955

Herrn
Dr. H. Gauch
E i n ö l l e n
über Lauterecken
Rheinpfalz

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Gauch!

Ich danke Ihnen für Ihre Zuschrift v. 16.12. und würde mich freuen, wenn Sie mir den genauen Fundort Ihres Artikels in der Zeitschrift "Nation Europa" mitteilen wollten. Ich habe den ganzen Jahrgang durchgesehen, ohne Ihren Augenzeugenbericht über den Luftangriff auf Freiburg zu finden. Der auf dem Deckblatt des Heftes 7 (1954) abgedruckte Artikel "Wer begann mit dem Bombenkrieg", der allerdings nicht gezeichnet ist, behandelt die Frage der Urheberschaft des Bombenkrieges im allgemeinen und liefert m.E. keinen Beitrag zu der speziellen Frage des Angriffs auf Freiburg i.J. 1940. Sollte Ihr Bericht erst in einem der Hefte des Jg. 1955 erscheinen, so möchte ich Sie bitten, einen Durchschlag Ihres Manuskriptes mir zur Einsichtnahme bereits zuzusenden, damit wir Ihre Ausführungen bei unseren weiteren Nachforschungen entsprechend berücksichtigen können.

Ferner wäre ich Ihnen dafür dankbar, wenn Sie mir die Namen der damals zuständigen Offiziere, die Ihnen bekannt sind, mitteilten. Wir haben im Zuge unserer bisherigen Untersuchungen bereits eine ansehnliche Anzahl von Zeugen ermitteln und Ihre Stellungnahme einholen können, sind uns jedoch darüber klar, dass damit der Kreis derer, die zur Aussage in der Lage sind, noch nicht vollständig erfasst ist.

Ich darf Ihrer Nachricht entgegensehen und bin

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Gauch ZS/A

Müllen, 16.12.54.

An
Institut für Zeitgeschichte
München

In der Zeitung las ich, daß die badische Regierung Ihnen die „Bearbeitung" des Freiburger Luftangriffs vom 10.5.40 übertragen hat. Ich habe als Augenzeuge und Angehöriger der zuständigen Flakgruppe in „Nation Europa" 4.1954 darüber berichtet.* Hochachtungsvoll

Gauch

* Nennen auch noch die andern zuständigen Offiziere.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75/A

Dr. [illegible] auch
[illegible]
u. Lautsecken
(Rheinpfalz)

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Unternehmen auch Name des Vermieters

22 b

Postkarte

PFERRLIN MARKE

10 DEUTSCHE BUNDESPOST

Das allehrmüdige Veldenzstädtchen

Institut für Zeitgeschichte

München 22

~~Universität~~

Ristmorstr. 20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Unternehmen auch Name des Vermieters

13 b

Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am 21. Dez. 1954

Tgb.-Nr.

Ho | erl. 12.1.54

Bolitei

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 190

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 04 - 191

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Gaus
Foto k. 6.12.54/1
ZS/A-5/29

Dieser Zeitungsartikel hat mir meine Schwester 1945 geschickt aus New York. Aus welcher Zeitung weiss ich nicht, das kann ich wenn gewünscht erfahren.

Austin Clinical Laboratory
3442 West North Avenue
Chicago 39, Ill.
Phones
Tuxedo 7865
Merrimac 9825
Merrimac 9893

einzigen Wolke die über der Stadt war flogen zwei franz. Flieger die Kokarden habe ich deutlich gesehen nach dem Rhein zu. Das bestätigt ja auch der Artikel aus einer amerik. Zeitung.

Frau Gaus

Ob es sich natürlich wirkl. um franz. Flieger oder getarnte deutsche handelte kann ich nicht behaupten

im Krieg wurde viel gemacht. was nicht recht war.

… while … Germany challenged the Allies … to prove that German … had attacked non-military … in Brussels, killing civil… and offered to furnish evi… foreign journalists in Ber… the French attacked what … called the open town … Freiburg, Germany, and killed … civilians, half of whom … to be children. … spokesmen intimated that … material in the hands … Command left no doubt … French attacked Freiburg … international law [illegible]

bitte wenden!

Am 10. Mai 1940 habe ich mit meiner Tochter einen Spaziergang nach Günterstahl unternommen. Wir hörten schon eine ganze Weile Motorengebrumm, wir sagten gleich das sind keine deutsche Maschinen. Es war zwischen 2 + 4 Uhr Nachm. Wir standen gerade an der Wormhalde & schauten in den klarblauen Himmel & siehe da es krachte über der Stadt & aus einer....
(Fortsetzung umseitig)

Abschrift des beigefügten Artikels:
Meanwhile authorized German spokesmen challenged the Allied powers to prove that German bombers had attacked non-military objectives in Brussels, killing civilians, and offered to furnish evidence to foreign journalists in Berlin that the French attacked what the Germans called the open town of Freiburg, Germany, and killed twenty-four civilians, half of whom were said to be children. 12 May
These spokesmen intimated that photographic material in the hands of the High Command left no doubt that the French attacked Freiburg and violated international law. 1940

Institut für Zeitgeschichte - Archiv